

Marktstudie Philippinen

für den Export beruflicher
Aus- und Weiterbildung



15 Jahre  **MOVE**[®]

TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Impressum

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
iMOVE: Training – Made in Germany
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Projektleitung: Peter Pfaffe, Monika Muylkens, Svenja Jambo

iMOVE ist die Exportinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Als Arbeitsbereich des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unterstützt iMOVE mit einem umfangreichen Serviceangebot deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung bei der Erschließung internationaler Märkte. Mit der Marke „Training – Made in Germany“ wirbt iMOVE im Ausland für deutsche Kompetenz in der Berufsbildung.

Inhalt: enviacon international
Martin-Buber-Str. 24
14163 Berlin
Projektleitung: Dr. Dania Schüürmann
Autorin: Charlotte Schuchard
Redaktionsschluss: April 2016

Layout und Satz: Andrea Wendeler

Druck: W. Bertelsmann Verlag

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen die Autorin und der Herausgeber keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt grundsätzlich bei iMOVE, für spezifische Inhalte bei enviacon international.

Bildquellennachweis: patrice6000/Shutterstock: Cover; Wikimedia Commons: S. 10, 11, 22, 24, 36, 61; MaverickEspinoPhotos/Shutterstock: S. 12; federicobcruz/istockphoto: S.18; Tony/Fotolia: S. 31, Kzenon/Fotolia: S.49; labalajadia/Fotolia: S.53; CCA: S. 42, 43.

ISBN: 978-3-945981-20-7

Bestell-Nr.: 09.246

Bitte bestellen Sie iMOVE-Publikationen unter info@imove-germany.de.

Marktstudie Philippinen

für den Export beruflicher
Aus- und Weiterbildung

Inhalt

Abkürzungen	6
Glossar	8
Zusammenfassung	9
1 Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen	10
1.1 Geografische Lage und Klima, Urbanisierung, Bevölkerung, Religion, Sprache, Politik, Arbeitsmarkt und Kaufkraft	11
1.2 Wirtschaftsleistung, Sektoren, Investitionsklima	19
1.3 Außenwirtschaft	19
1.4 Wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen zu Deutschland	21
2 Bildungssystem	24
2.1 Gesellschaftlich-kulturelle Stellung von Bildung	25
2.2 Bildungssystem	25
2.3 Schulsystem	5
2.4 Bildungspolitische Rahmenbedingungen	28
2.5 Hochschulbildung	28
2.6 Berufsausbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung	29
2.7 Zuständigkeiten und Ausbildung von beruflichem Lehrpersonal	30
2.8 Qualität der Bildung	34
2.9 Beziehungen zu Deutschland im Bereich Bildung	34
3 Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten	36
3.1 Status, Entwicklung und Bedarf bzw. Potenzial der beruflichen Aus- und Weiterbildung	37
3.2 Inländische Bildungsträger	42
3.3 Internationale Bildungsträger	46
3.4 Deutsche Anbieter und deutsche Kooperationen mit inländischen Bildungsträgern	50
3.5 Fachliche Rahmenbedingungen	53
3.6 Finanzielle Rahmenbedingungen	53
3.7 Rechtliche Rahmenbedingungen	58
4 Informationsangebote, Kontakt- und Marketingmöglichkeiten	61
4.1 Relevante Institutionen [Auswahl]	62
4.2 Messen und Fachveranstaltungen [Auswahl]	66
4.3 Fachmedien und allgemeine Presse [Auswahl]	66
Literaturverzeichnis	67

Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt	DOLE	Department of Labor and Employment
AAB	Authorized Agent Bank	DOST	Department of Science and Technology
ACIW	Association of Construction and Informal Workers	DPI	Department of Trade and Industry
ACF	American Culinary Federation	DSWD	Department of Social Welfare and Development
ACPHA	Accrediting Commission for Programs in Hospitality Administration	DTS	Dual Training System
ADB	Asian Development Bank	DWD	Deutscher Wetterdienst
AEC	ASEAN Economic Community	EASA	European Aviation Safety Agency
AEI	Australian Education International	ECCP	European Chamber of Commerce of the Philippines
AHK	Auslandshandelskammer	EDET	Expansion of Dual Education and Training
AS	Asian Scientist	ESS	Employer Satisfaction Survey
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations	EU	Europäische Union
ASHA	Asian School of Hospitality Arts	EUR	Euro
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung	EZ	Entwicklungspolitische Zusammenarbeit
BIP	Bruttoinlandsprodukt	GAA	General Appropriations Act
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	GKS	German Knowledge Sprachzentrum
BOI	Board of Investment	GLA	Germanischer Lloyd SE – GL Academy
BOT	Build Operate Transfer	GOVET	German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training
BPB	Bundeszentrale für politische Bildung	GTAI	Germany Trade and Invest
BPO	Business Process Outsourcing	HEIs	Higher Education Institutions
BSP	Bangko Sentral ng Pilipinas	ICC	Interface Computer College
CCA	Center of Culinary Arts	IES	Impact Evaluation Study
CAAS	Civil Aviation Authority of Singapore	IIEP	International Institute for Education Planning
CEF	Culinary Education Foundation	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
CFO	Commission on Filipinos Overseas	ILO	International Labour Organization
CHED	Commission of Higher Education	IRCA	International Register for Certified Auditors
CHRIE	International Council on Hotel, Restaurant and Institutional Education	ITP	Industrial Technician Program
CHS	College of the Holy Spirit	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
CoC	Certificate of Competency	KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
CoD	Center of Development	LBA	Luftfahrt-Bundesamt
CoE	Center of Excellence	LTT	Lufthansa Technical Training
CPP	Partido Komunista ng Pilipinas	MB	Manila Bulletin
CSC	Civil Service Commission	MF	Monark Foundation
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst	NC	National Certificate
DaF	Deutsch als Fremdsprache	NCEE	National College Entrance Examination
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft	NGO	Non-Governmental Organization
DepEd	Department of Education	NTESDP	National Technical Education and Skill Development Plan
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung	NTTAQP	National TVET Trainers-Assessors Qualification Program
		NTTC	National TVET Trainer Certificate
		NTTDI	National TVET Trainers Development Institute

OAV	German Asia-Pacific Business Association
OFW	Overseas Filipino Workers
OJT	On-the-Job Training
OWWA	Overseas Workers Welfare Administration
PANA	Philippine Association of National Advertisers
PASCH	Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“
PESFA	Private Education Student Financial Assistance
PEZA	Philippine Economic Zone Authority
PhilHealth	Philippine Health Insurance
PHP	Philippinischer Peso
PPP	Public Private Partnership
PRC	Professional Regulation Commission
PTQF	Philippine TVET Qualification Framework
SEC	Securities and Exchange Commission
SEF	Special Education Fund
SSS	Social Security System
SST	Site Skills Training
TESDA	Technical Education and Skills Development Authority
TQ	Trainer Qualification
TOP	TESDA Online Program
TVET	Technical and Vocational Education and Training
TWSP	Training for Work Scholarship Program
UNDP	United Nations Development Programme
UNSTAD	United Nations Conference on Trade and Development
USD	United States Dollar
UTPRAS	Unified TVET Program Registration and Accreditation System
WB	World Bank
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

Glossar

ASEAN

Im Verband Südostasiatischer Nationen [Association of Southeast Asian Nations, ASEAN] ist neben der Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsraums geplant, eine engere Kooperation in den Bereichen Bildung und lebensbegleitendes Lernen unter den Mitgliedsländern Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, den Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam umzusetzen.

BPO

Business Process Outsourcing [BPO] ist die Auslagerung von Geschäftsprozessen innerhalb eines Unternehmens an einen externen Dienstleister. Ziel dieses Vorgangs ist die Kostensenkung. Auf den Philippinen befinden sich viele Dienstleister im BPO-Sektor, die von den guten Englischkenntnissen der Philippinerinnen und Philippiner profitieren und über Callcenter die Kundenbetreuung internationaler Firmen übernehmen.

CHED

Die Kommission für Hochschulbildung [Commission of Higher Education, CHED] ist im philippinischen Bildungssystem für alle Belange und Einrichtungen der Hochschulbildung zuständig. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Regulierung ausländischer Bildungsanbieter auf Hochschulebene auf den Philippinen.

DepEd

Das philippinische Bildungsministerium [Department of Education, DepEd] ist für die Grundbildung auf den Philippinen zuständig.

DOLE

Das Ministerium für Arbeit und Beschäftigung auf den Philippinen [Department of Labor and Employment, DOLE] hat den Auftrag der Erstellung von Gesetzesvorlagen und der Implementierung von Reformen. Überdies koordiniert es die Arbeits- und Beschäftigungspolitik der Exekutive.

K+12 Basic Education Program

Beim K+12 Basic Education Program handelt es sich um eine aktuell laufende Bildungsreform, in deren Rahmen die philippinische Highschool-Bildung von 10 auf 12 Jahre verlängert wird. An die sogenannte „Junior High School“ soll hiernach bis spätestens 2016/2017 flächendeckend die „Senior High School“ anschließen.

OFW

Die in Übersee arbeitenden Philippinerinnen und Philippiner [Overseas Filipino Workers, OFW] spielen im Hinblick auf Wirtschaft und Bildung eine wichtige Rolle: Sie tragen signifikant zum Wirtschaftswachstum bei. Gleichzeitig sind sie für Bildungsanbieter eine zentrale Zielgruppe, weil sie sich mit ihrem Bildungsniveau international behaupten müssen.

TESDA

Die philippinische Berufsbildungsbehörde [Technical Education and Skills Development Authority, TESDA] ist verantwortlich für die

rechtliche Grundlage der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Kernaufgaben der TESDA umfassen die Erstellung von Statistiken und Veröffentlichungen zum Thema Berufsbildung, die Beratung von Berufsbildungsanbietern, die Gestaltung von Policy-Initiativen zum Thema, die Verabschiedung von Bildungsstandards, die Zertifizierung von externen Ausbildungsprogrammen sowie die Gestaltung eigener Berufsbildungsprogramme auf verschiedenen Ebenen und in Kooperation mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern.

TEVSAPHIL

Der Verband berufsbildender Schulen [Technical Vocational Schools and Associations of the Philippines Inc., TEVSAPHIL] ist ein zentraler Akteur im Bereich der Berufsbildung. Er setzt sich aus verschiedenen privaten Bildungs- und Trainingsanbietern zusammen, die TESDA-zertifizierte sowie individuelle Aus- und Weiterbildungsprogramme anbieten. Die Organisation setzt sich das Ziel, nationale Einrichtungen der privaten beruflichen Aus- und Weiterbildung zu repräsentieren, mit der philippinischen Regierung im Austausch zu stehen und die Bedarfe philippinischer Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu decken.

TVET

Die technische und berufliche Aus- und Weiterbildung [Technical and Vocational Education and Training, TVET] strebt die praxisnahe Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten für verschiedene Berufszweige an. Über die Allgemeinbildung hinaus stehen das Erlernen von Techniken und Technologien, verwandten Wissenschaften sowie praktischen berufsspezifischen Lerninhalten zu diversen Wirtschaftssektoren im Mittelpunkt.

OJT

OJT („On-the-Job Training“) beschreibt den praktischen Teil einer Aus- oder Weiterbildung, der meist im Rahmen eines Praktikums in einem Betrieb stattfindet und den Ausbau praktischer Fähigkeiten der Auszubildenden anstrebt.

DTS

Beim „Dual Training System“ [DTS], in Deutschland bekannt als duales Ausbildungssystem, handelt es sich um eine Berufsausbildung, die sowohl praktische als auch theoretische Elemente vereint. Die Wissensvermittlung findet einerseits in Bildungseinrichtungen (z. B. Berufsschulen) und andererseits in Betrieben statt. Das deutsche System ist auf den Philippinen in Ansätzen bekannt, wurde aber bislang nicht gänzlich auf das lokale System übertragen.

Währungsangaben:

Alle in der Studie angegebenen Währungsumrechnungen (PHP – USD) wurden mit dem Online-Währungsrechner www.oanda.com vorgenommen.

Zusammenfassung

Mit über 7.000 Inseln sind die Philippinen der fünftgrößte Inselstaat weltweit. Durch den fragmentierten geografischen Charakter des Landes hat sich im Laufe der Geschichte eine große Völker- und Sprachenvielfalt herausgebildet. Die lange Anwesenheit der Spanier und US-Amerikaner während der Kolonialzeit sowie die kurzzeitige Besetzung des Landes durch Japan haben überdies dazu geführt, dass sich heute im gesellschaftlichen Alltag, in der Politik und im Geschäftsleben die unterschiedlichsten kulturellen Einflüsse wiederfinden.

Die Wirtschaft des Landes entwickelt sich solide und die Konsumbereitschaft der Philippinerinnen und Philippiner lässt sich als recht hoch einstufen. Indikatoren verschiedener Branchen wie z. B. des Tourismussektors zeigen Aufwärtstrends, der Dienstleistungszweig Business Process Outsourcing (BPO) erlebt derzeit einen Boom. Gleichzeitig konzentrieren sich die meisten Wirtschaftsaktivitäten auf die Metropolregion Manila, während Menschen in ländlichen Gegenden mit Herausforderungen wie einer mangelhaften Infrastruktur, Auswirkungen des Klimawandels und Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben. Aktuell lebt rund ein Viertel der philippinischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Naturkatastrophen wie etwa der Taifun „Haiyan“ (2013), der Taifun „Melor“ (2015) sowie häufige Erdbeben erschweren die Situation.

Bildung genießt in der philippinischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Traditionell ist die akademische Hochschulbildung höher angesehen als die berufliche Aus- und Weiterbildung. Allerdings findet derzeit, auch aufgrund von öffentlichkeitswirksamen Regierungsaktivitäten, ein Umdenken in der Gesellschaft statt. Gleichzeitig suchen insbesondere internationale Konzerne im Land händeringend nach qualifiziertem Fachpersonal, das über Kompetenzen in Bereichen wie Elektrotechnik, Baugewerbe, Schiffsbau, Serviceleistungen und Kundenbetreuung sowie Hotel- und Restaurantdienstleistungen verfügt. Überdies vermissen viele Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Soft Skills bei ihren Angestellten.

Zur Erstellung der Studie und Bewertung des Marktes der beruflichen Aus- und Weiterbildung wurden neben einer Desk Research 18 Interviews mit Expertinnen und Experten zum Thema durchgeführt. Hierzu gehören philippinische, internationale und deutsche Bildungsanbieter auf den Philippinen, Vertreterinnen und Vertreter von Fachverbänden sowie Expertinnen und Experten internationaler Organisationen zum Thema Bildung und Entwicklung. Die Interviews wurden mündlich durchgeführt und in mehreren Fällen schriftlich durch Zusatzinformationen ergänzt.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich viele Akteure ein besser greifendes System der beruflichen Aus- und Weiterbildung wünschen, in dem sich Staat, Wirtschaft, Bildungsanbieter und Auszubildende engagieren. Aktuell reagieren viele (vor allem nationale) Anbieter noch nicht auf den Bedarf der Industrie und auch die Unternehmen artikulieren ihre Anforderungen nicht in ausreichendem Maße. Hinzu kommt, dass Bildungsanbieter teils mangelhaft mit Materialien aus-

gestattet sind, die Qualität der Lehrkräfte stark variiert und Finanzierungsengpässe auftreten. Aufgrund der internationalen Orientierung philippinischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der großen Gruppe der „Overseas Filipino Workers“ (OFW) ist der Markt vor allem für Bildungsanbieter reizvoll, die internationale Abschlüsse vergeben können. Überdies gehen Expertinnen und Experten davon aus, dass die 2012/2013 eingeführte und zunächst umstrittene Reform des Schulsystems „K + 12“ den gesellschaftlichen Fokus noch stärker auf die Berufsbildung rücken wird und sich hierdurch verbesserte Marktchancen für neue Bildungsanbieter im Markt ergeben.



I. Sozioökonomische, politische und gesellschaftlich-kulturelle Rahmenbedingungen

1.1 Geografische Lage und Klima, Urbanisierung, Bevölkerung, Religion, Sprache, Politik, Arbeitsmarkt und Kaufkraft

Geografische Lage und Klima

Die Philippinen, auch „Perlas ng Silangan“ (Perle des Ostens) genannt, sind das Bindeglied zwischen Südost- und Ostasien. Der Archipel umfasst eine Fläche von 300.000 Quadratkilometern und ist somit kleiner als die Bundesrepublik Deutschland. Mit 7.107 Inseln sind die Philippinen nach Indonesien, Madagaskar, Papua-Neuguinea und Japan der fünftgrößte Inselstaat weltweit. Durch die geografische Lage zwischen zwei Kontinentalplatten ist die Region Teil des Kettengebirgsgürtels „Pazifischer Feuerring“, wo Vulkanismus und Erdbeben häufig verzeichnete Phänomene darstellen (vgl. GIZ 2016c).

Geografisch untergliedert sich das Land in drei Großräume: Im Norden liegt die wirtschaftspolitisch bedeutsame und mit 105.000 Quadratkilometern größte Insel Luzon mit der Hauptstadt Manila. Daneben existiert die Visaya-Inselgruppe und im Süden schließen Mindanao [95.000 Quadratkilometer] und die Sulu-Inseln an (vgl. ebd.). Es gibt 17 administrative Regionen, die sich ihrerseits wieder in 80 Provinzen, Städte und Gemeinden untergliedern. Das sogenannte „Barangay“ (ehemals „Barrio“, Stadt- oder Ortsteil) stellt die unterste Verwaltungseinheit dar (vgl. GIZ 2016b, S. 7). Das Klima ist mit einer Durchschnittstemperatur von etwa 27 Grad Celsius das ganze Jahr über tropisch. Der Zeitraum Juni bis Oktober/November ist Taifun-Saison. Wirbelstürme wie etwa der Supertaifun „Haiyan“ (2013) und der Taifun „Melor“ (2015) hinterlassen zu dieser Jahreszeit immer wieder Schreien der Verwüstung und bedrohen die Lebensgrundlagen der vulnerablen Bevölkerungsschichten (vgl. DW 2013; FAZ 2015).

Urbanisierung

Von der Vielzahl der philippinischen Inseln sind nur etwa 1.000 bewohnt. Ein Großteil der Bevölkerung ist in den Küstengebieten angesiedelt. Überfischung durch kommerzielle Fangflotten, Raubbau bzw. unzureichend nachhaltige Forstwirtschaft in Primärwäldern sowie Erosion und ein Sinken des Grundwasserspiegels als Folgen haben in den letzten Dekaden die traditionelle Subsistenzwirtschaft erschwert.

Als Konsequenz vollzieht sich eine Binnenmigration in die urbanen Ballungsräume, die sich in der Vergangenheit mitunter durch die Landflucht von Opfern bewaffneter Konflikte zwischen Regierungstruppen und muslimischen oder kommunistischen Rebellen intensivierte (vgl. SZ 2014; EM 2015). Eine hohe Bevölkerungsdichte, vor allem in den Städten, beruht darauf, dass die Philippinen im südostasiatischen Raum die höchste Geburtenrate verzeichnen. Mit rund 338 Personen pro Quadratkilometer befindet sich das Land im globalen Vergleich auf Platz 12 der bevölkerungsreichsten Nationen (vgl. GTAI 2015a; Statista 2015). Das aktuelle Bevölkerungswachstum beträgt ca. 1,85 Prozent pro Jahr (Stand 2016, vgl. GIZ 2016c).

Bevölkerung, Religion und Sprache

Auf den Philippinen gibt es eine große Völker- und Sprachenvielfalt. Insgesamt werden rund 80 Sprachen und Dialekte verzeichnet und es existieren ca. 60 verschiedene indigene Bevölkerungsgruppen.

Die Kolonialherrschaft der Spanier hat ihre Spuren hinterlassen. So sind heute etwa 84 Prozent der Philippinerinnen und Philippiner römisch-katholischen und 9 Prozent protestantischen Glaubens. Auch sogenannte charismatische bzw. evangelikale Gruppierungen werden beliebter und aufgrund ihres großen Wählerpotenzials von Politikerinnen und Politikern umworben. Muslimische Gläubige machen nur etwa 5 Prozent der Bevölkerung aus. Religion ist auf den Philippinen stark im Alltag verankert und Volksfrömmigkeit allgegenwärtig. Indigene Gruppierungen sind diversen Benachteiligungen ausgesetzt und immer wieder von Vertreibungen oder Umsiedlungen betroffen (vgl. GIZ 2016a).

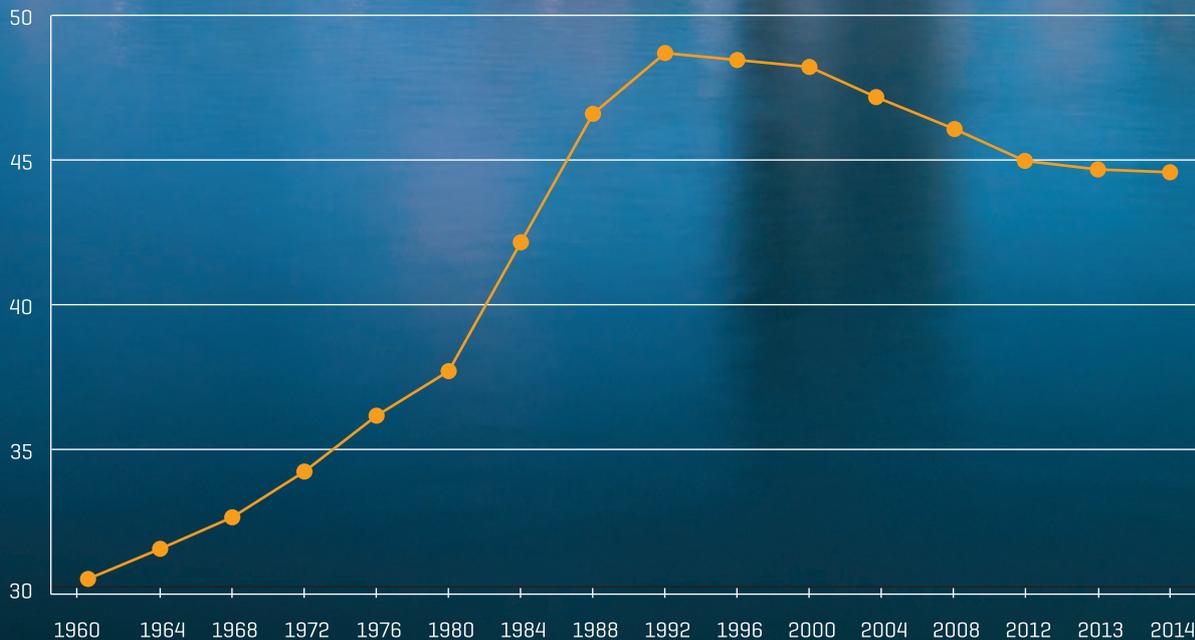
Die philippinische Amts- und Nationalsprache ist Filipino, sie basiert auf dem „Tagalog“. Darüber hinaus gibt eine Vielzahl von lokalen bzw. regionalen Dialekten. Englisch wird nahezu überall verstanden und ist im Ausbildungsbereich, in den Medien sowie im Geschäfts- und Finanzwesen gebräuchlich (vgl. ebd.).





Die philippinische Hauptstadt Manila

Anteil der philippinischen Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung 1960-2014 [in %]



Quelle: The Global Economy/Weltbank 2014

Geschichte und Politik

Während der Kolonialzeit waren die Philippinen 350 Jahre lang von den Spaniern besetzt. Nach einer Niederlage im 1899 einsetzenden Philippinisch-Amerikanischen Krieg folgte eine 50 Jahre andauernde Kolonialherrschaft der US-Amerikaner und mit dem Zweiten Weltkrieg von 1941 bis 1945 eine Invasion Japans. 1956 wurde der Archipel offiziell unabhängig, die politische und wirtschaftliche Vormachtstellung der USA blieb aber bestehen und hat bis heute spürbare Auswirkungen [vgl. GIZ 2016b, S. 2 ff.].

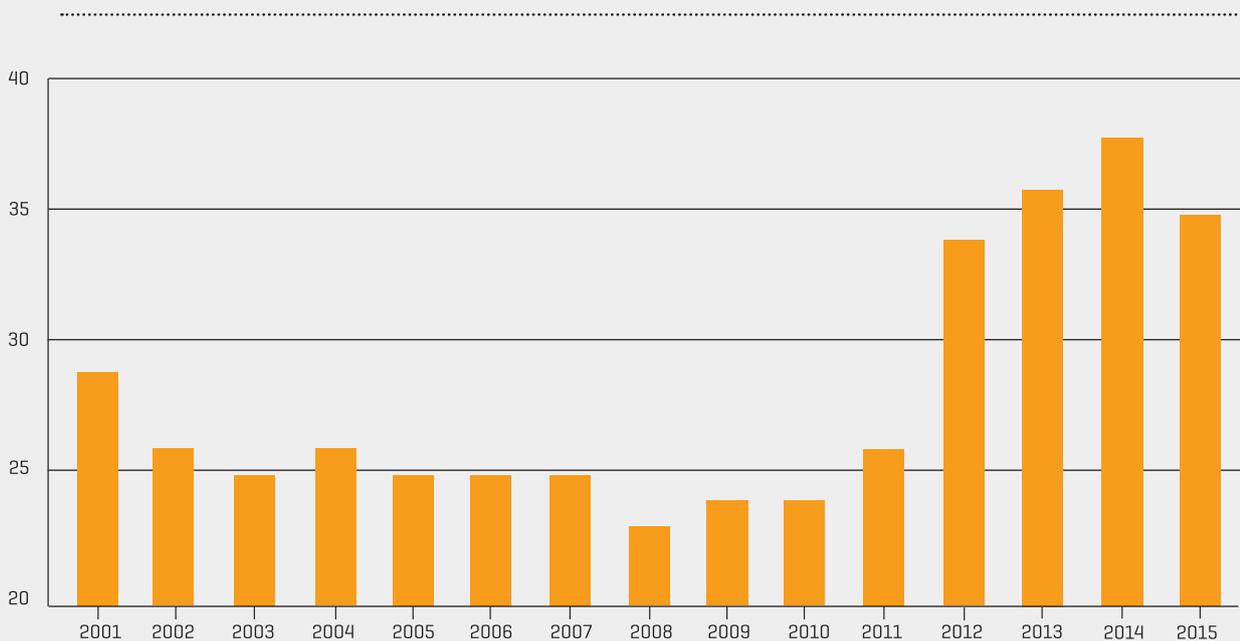
So ist etwa das politische System nach US-amerikanischem Vorbild konzipiert. Das Präsidentsystem der Republik der Philippinen besteht aus zwei Kammern, dem Repräsentantenhaus mit über 260 Abgeordneten und einem 24-köpfigen Senat. Während Kongresssabgeordnete alle drei Jahre gewählt werden, liegt der Turnus bei Senatorinnen und Senatoren bei sechs Jahren. Der aktuelle Präsident ist Benigno Aquino III [2010–2016]. Für Mai 2016 sind reguläre Neuwahlen angesetzt, als aussichtsreichster Kandidat gilt aktuell der Oppositionsführer und amtierende Vizepräsident des Landes, Jejomar Binay. Der Präsident der Philippinen ist zugleich Staatsoberhaupt und Regierungschef, bildet die Spitze der Exekutive und fungiert als Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Darüber hinaus ernennet er Mitglieder des Kabinetts und hat ein Vetorecht bei Geset-

zesbeschlüssen inne. Die reguläre Amtszeit umfasst 6 Jahre, eine Wiederwahl ist nicht möglich. Philippinerinnen und Philippiner sind ab einem Alter von 18 Jahren wahlberechtigt [vgl. ebd.].

Philippinische Politik wird maßgeblich bestimmt von alteingesessenen Clans. Zwar gibt es seit der Wahl Aquinos eine stark differenzierte Parteienlandschaft, diese ist aber wenig programmatisch ausgerichtet und schwer zu überblicken. Expertinnen und Experten bewerten die Philippinen als „Elitedemokratie“, in der auf Klientelismus beruhende Netzwerke maßgeblich die Entwicklungen des Landes bestimmen. Auch das Thema Rechtsstaatlichkeit wird kontrovers diskutiert [vgl. ebd.].

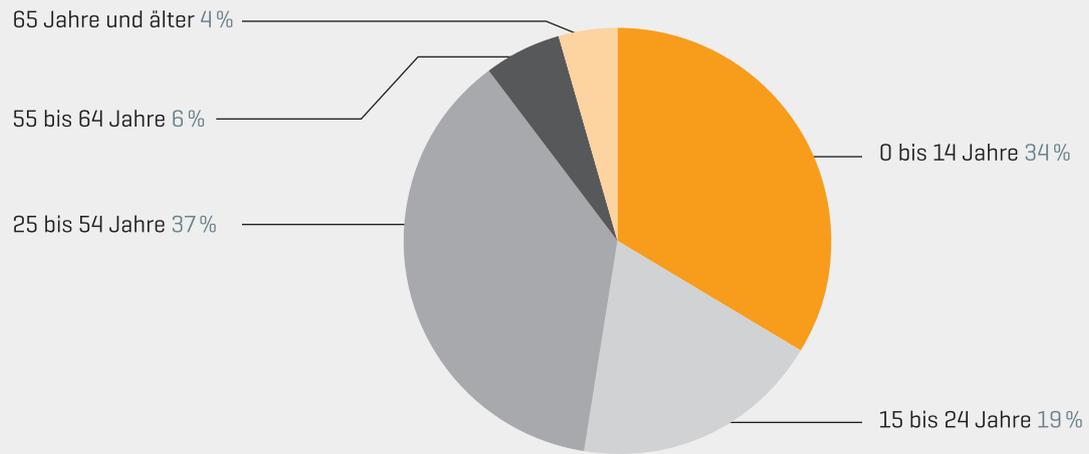
Zentrale Themen der philippinischen Innenpolitik sind aktuell Gewalt und Armut, Landflucht und Implementierung einer seit langem geplanten Agrarreform, Korruptionsbekämpfung, interne Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Familienclans sowie der Kampf gegen kommunistische und muslimische Widerstandsgruppen. In letzterem Punkt konnten mit der Unterzeichnung eines Friedenspaktes im Jahr 2014 wesentliche Fortschritte erzielt werden [vgl. ebd.; SZ 2014].

Transparency International-Korruptionswahrnehmungsindex Philippinen 2001–2015
(in Punkten, 100 Punkte = keine Korruption)



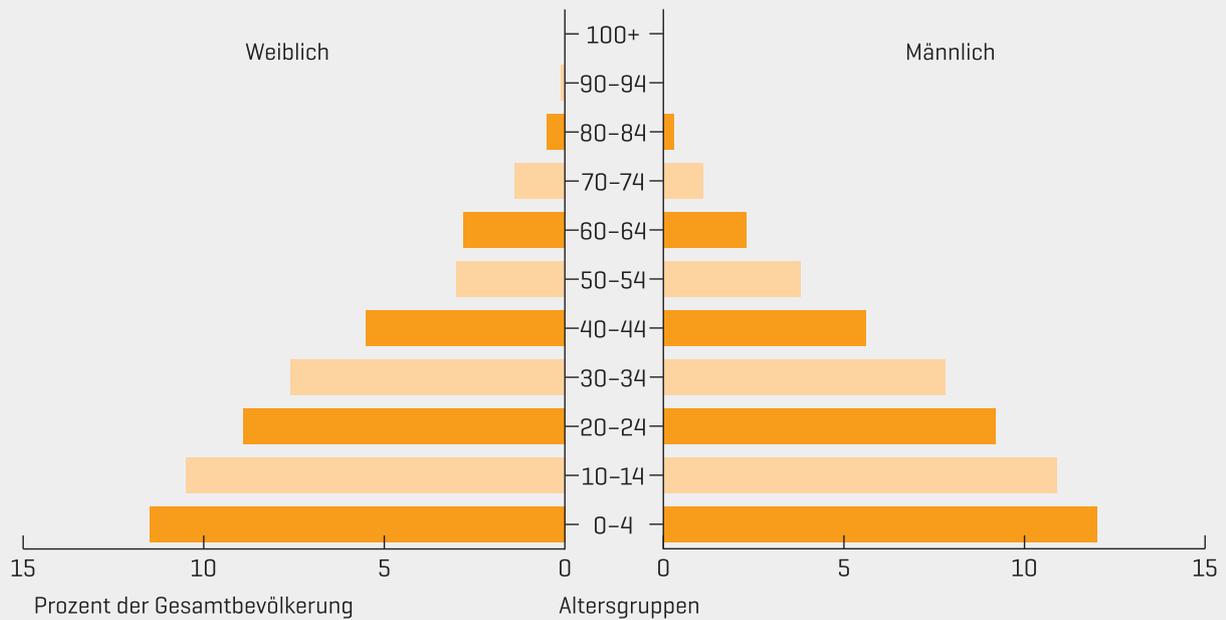
Quelle: The Global Economy/Transparency International 2014

Altersstruktur auf den Philippinen (in %)



Quelle: Eigene Darstellung nach The World Factbook 2015

Bevölkerungspyramide der Philippinen (2014)



Quelle: Eigene Darstellung nach United States Census Bureau 2014

Basis- und Wirtschaftsindikatoren Philippinen	
Offizieller Name	Republik der Philippinen (Original: Republika ng Pilipinas)
Fläche	300.000 km ²
Einwohner	2015: 101,4 Millionen*
Bevölkerungsdichte	2015: 338,0 Einwohner/ km ² *
Bevölkerungswachstum	2016: 1,85 %*
Analphabetenquote	2015: 3,7 %*
Geschäftssprachen	Filipino (Tagalog), Englisch
Mitgliedschaft in regionalen und internationalen Wirtschaftszusammenschlüssen und -abkommen	ACFTA, ADB, APEC, APTA, ASEAN, IMF, UN, UNCTAD, Weltbank, WTO [zu bilateralen Abkommen siehe www.wto.org]
Währung	Philippinischer Peso (PHP) 1 PHP = 100 Centavos Kurs [September 2015]: 1 Euro (EUR) = 53,354 PHP 1 US-Dollar (USD) = 47,418 PHP
Arbeitslosenquote	2014: 6,8; 2015: 6,3*; 2016: 6,0*
Durchschnittslohn	2012: 12.840 (PHP, Median Bruttomonatslohn)
BIP (nominal)	Mrd. PHP 2014: 12.643; 2015: 13.529*; 2016: 14.860* Mrd. USD 2014: 284,6; 2015: 299,3*; 2016: 330,2*
BIP (nominal, je Einwohner)	PHP 2014: 127.147; 2015: 133.392*; 2016: 143.647* USD 2014: 2.862,4; 2015: 2.951,2*; 2016: 3.192,1*
Inflationsrate	2015: 1,4 %
Investitionen (netto, öffentlich und privat, % des BIP)	2014: 20,9; 2015: 20,7*; 2016: 21,3*
Staatsverschuldung [% des BIP, netto]	2014: 36,4; 2015: 35,9*; 2016: 33,9*
Jährliche Neuverschuldung [% des BIP]	2014: -0,9; 2015: 0,1*; 2016: 0,6*
Ausländische Direktinvestitionen	Transfer (Mio. USD) 2014: 6.200,5 Bestand (Mio. USD) 2014: 57.093
Alphabetisierungsrate Erwachsener (Bevölkerung älter als 15 Jahre)	2008: 95,4 %*
Öffentliche Ausgaben für Bildung	2013: 3,41 %
Zahl der Grundschul Kinder pro Lehrerin oder Lehrer	2013: 31,36
Registrierte Kinder im Kindergarten	2013/2014: 1.865.807 (öffentliche Kindergärten) 2013/2014: 419.650 (private Kindergärten)
Registrierte Kinder in der Grundschule	2013/2014: 13.245.848 (öffentliche Schulen) 2013/2014: 1.202.921 (private Schulen)
Registrierte Kinder in der Sekundarschule	2013/2014: 5.769.136 (öffentliche Schulen) 2013/2014: 1.394.609 (private Schulen)
Immatrikulierte Studierende an einer Hochschule	2014/2015: 3.811.726 (insgesamt)
Hochschulabsolventinnen und -absolventen	2014/2015: 648.752
Absolventinnen und Absolventen im Berufsbildungsbereich	16.184.708 (gesamt seit 1994)
Registrierte Auszubildende im Berufsbildungsbereich	2013: 1.765.757; 2014: 1.785.679; 2015: 2.129.758

*Schätzungen bzw. Prognosen; Quellen: BMZ 2016; CHED 2016; GIZ 2016c; GTAI 2015a; TESDA 2016

Erwerbstätigkeit und Altersstruktur

Während 2014 noch 40,1 Millionen Erwerbstätige auf den Philippinen verzeichnet wurden, war ihre Zahl 2015 auf 41,3 Millionen gestiegen. Zudem wurden 2014 ca. 62,2 Millionen Erwerbspersonen (potenziell arbeitsfähige Menschen über 15 Jahre) registriert, 2015 betrug ihre Zahl bereits 64,9 Mio. Menschen. Die Erwerbsquote (also der Anteil der Erwerbspersonen plus Erwerbslosen an der Wohnbevölkerung) lag in 2014 bei 64,4 Prozent. Bis 2045 wird ihr Anteil nach Bewertung des philippinischen Statistikamtes auf 67,5 Prozent ansteigen (vgl. GTAI 2016a). Laut The World Factbook [2014] handelt es sich um eine durchschnittlich relativ junge Bevölkerung. Gleichzeitig haben Expertinnen und Experten festgestellt, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung zukünftig tendenziell eher steigen wird (vgl. AEI 2012, S. 9).

Konsum/Kaufkraft

Die Konsumbereitschaft und das Verbrauchervertrauen der philippinischen Bevölkerung sind im Allgemeinen relativ hoch; die wirtschaftlichen Wachstumsaussichten des Landes werden von Expertinnen und Experten als gut eingeschätzt. Die Dichte an Supermärkten hat sich erhöht und es wird immer gängiger, häufiger in kleinen Mengen einzukaufen. Insgesamt werden mehr Schönheits-, Hygiene-, Gesundheits- und Convenience-Produkte gekauft. Bei Nahrungsmitteln wird ein gesünderer Lebensstil bevorzugt und ein entsprechend veränderter Warenkorb akquiriert; gleichzeitig nimmt der Kauf von Fertiggerichten und Fast Food zu (vgl. PANA 2013).

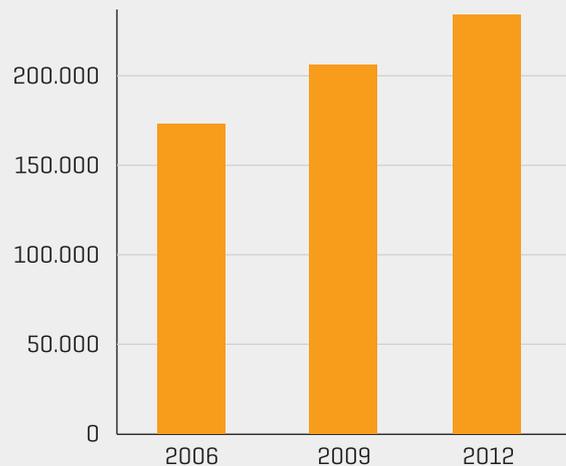
Bei Kaufentscheidungen spielen sowohl Preis als auch Marke eine Rolle, Werbung stützt sich gemeinhin auf die Integration von Testimonials (vgl. Nielsen 2013). Es ist gängig, mit Bargeld und über Raten zu bezahlen. Nur etwa 4 Prozent der Bevölkerung sind im Besitz einer Kreditkarte und nur wenige Geschäfte sind mit Kartenlesegeräten ausgestattet (vgl. Bangko Sentral ng Pilipinas/BSP 2012). Online-Einkäufe werden derzeit bei jüngeren Generationen beliebter. Da die Verfügbarkeit von mobilen Breitbandnetzen und Smartphones sehr viel höher als die von Festnetzanschlüssen, werden mobile Geräte aktuell zum wichtigsten Medium in diesem Bereich. E-Commerce ist entsprechend als relevante Wachstumsbranche zu werten.

Dessen ungeachtet macht der Anteil armer Familien rund 28 Prozent der Gesamtbevölkerung aus; Einkommensunterschiede zwischen Stadt und Land sind signifikant. So erwirtschaftet die Insel Luzon mit der Hauptstadt Manila aktuell etwa 70 Prozent des philippinischen Bruttoinlandsproduktes (BIP). Der Bevölkerungsanteil, der sich deutsche Produkte leisten könnte, beträgt nach Experteneinschätzungen nicht mehr als 5 Prozent. Die Konsumfähigkeit und Kaufkraft der Philippinerinnen und Philippiner wird überdies maßgeblich durch die in Übersee arbeitenden Bürgerinnen und Bürger („Overseas Filipino Workers“, OFW) bestimmt (vgl. GTAI 2013).

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Zwar verblieben die Philippinen mit einem Wirtschaftswachstum von 5,5 Prozent im Jahr 2015 unter der Zielmarke der Regierung, dennoch konnte die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent auf 6,3 Prozent gesenkt werden. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten ist unverändert hoch, der Anteil der Unterbeschäftigten nahm entgegen dem positiven Trend leicht zu (vgl. GIZ 2016a).

Einkommensentwicklung der Haushalte
(in PHP, Nominal, d. h. ohne Preisbereinigung)



Quelle: GTAI 2013

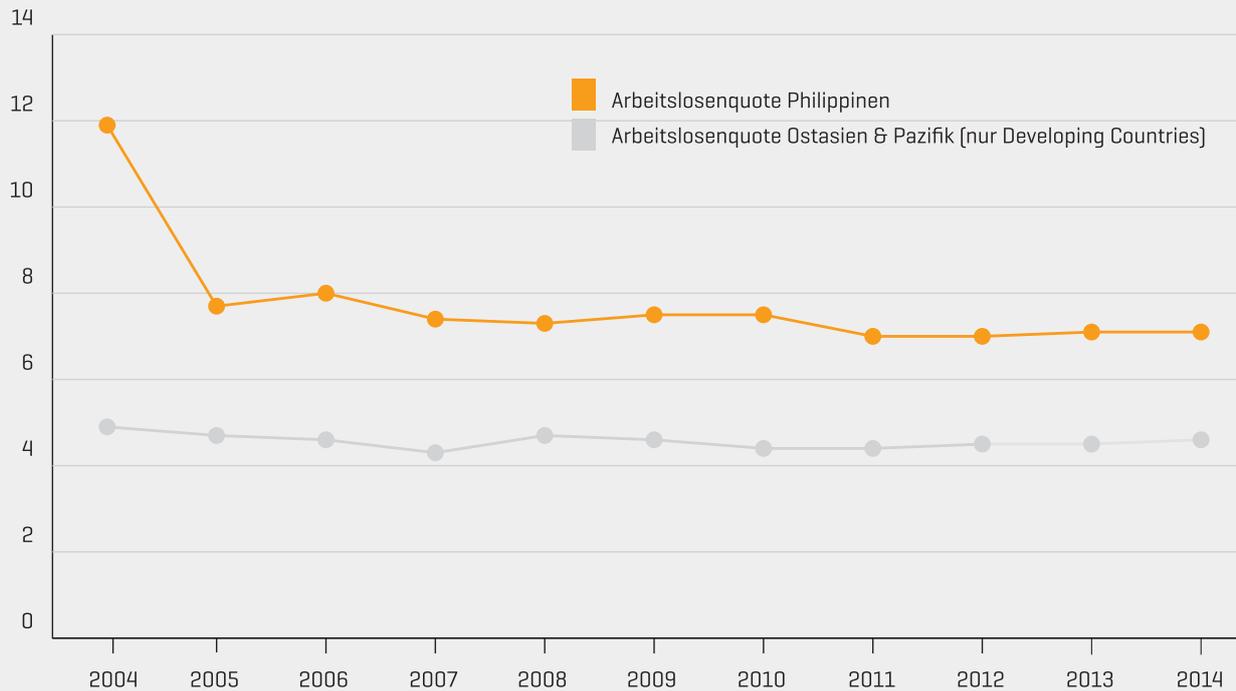
Als unverändert problematisch lässt sich die hohe Arbeitslosigkeit der 15- bis 34-Jährigen bewerten, die unter dem mangelnden Zuwachs neu geschaffener Stellen leiden. 2015 lag der Anteil dieser Gruppe unter den Arbeitslosen bei 80 Prozent (vgl. ebd.). Nach Angaben der Commission on Filipinos Overseas [CFO] wäre die Jugendarbeitslosigkeit aber noch prägnanter, würden nicht so viele junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Beschäftigungen im Ausland nachgehen (vgl. CFO 2016). Die Philippine Statistics Authority schätzte die im Zeitraum April bis September im Ausland Beschäftigten auf 2,3 Millionen Menschen. Bevorzugte Zielarbeitsmärkte sind Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Singapur (vgl. PSA 2015). Klassische Berufsprofile sind Haushaltshilfen, in der Bauwirtschaft Tätige und Seeleute. Darüber hinaus suchen auch qualifizierte Fachkräfte wie beispielsweise Ärztinnen und Ärzte immer häufiger nach Anstellungen im Ausland. Insgesamt machen die OFW über 13 Prozent der erwerbstätigen philippinischen Bevölkerung aus.

Hinzu kommt, dass landesweit nur etwa 25 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im formellen Sektor mit regulärem Einkommen und gesetzlich geregelter Stundensatz arbeiten. Ca. 99 Prozent der Firmen lassen sich als kleine und mittelständische Firmen (KMU) klassifizieren. Folglich erhält höchstens ein Viertel der Beschäftigten den gesetzlich festgelegten, regional basierten Mindestlohn. Informell Tätige generieren entsprechend abweichende, niedrigere Löhne.

Qualifikationen

Aktuell ist ein Großteil der philippinischen Bevölkerung (54,7 Prozent) im Dienstleistungssektor beschäftigt, 29,1 Prozent arbeiten im Agrarsektor und nur 16,1 Prozent in der Industrie. Während der Trend

Arbeitslosenquote in den Philippinen, 2004–2014 (Prozentualer Anteil an der gesamten Arbeitskraft)



Quelle: WB 2016

im Dienstleistungssektor und in der Industrie eher positiv ist, sind die Zahlen der Beschäftigten im Agrarsektor leicht rückläufig. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im letzten Jahr vor allem im Transport- und Lagerbereich sowie in der Groß- und Einzelhandelsbranche eingestellt (vgl. GTAI 2016a).

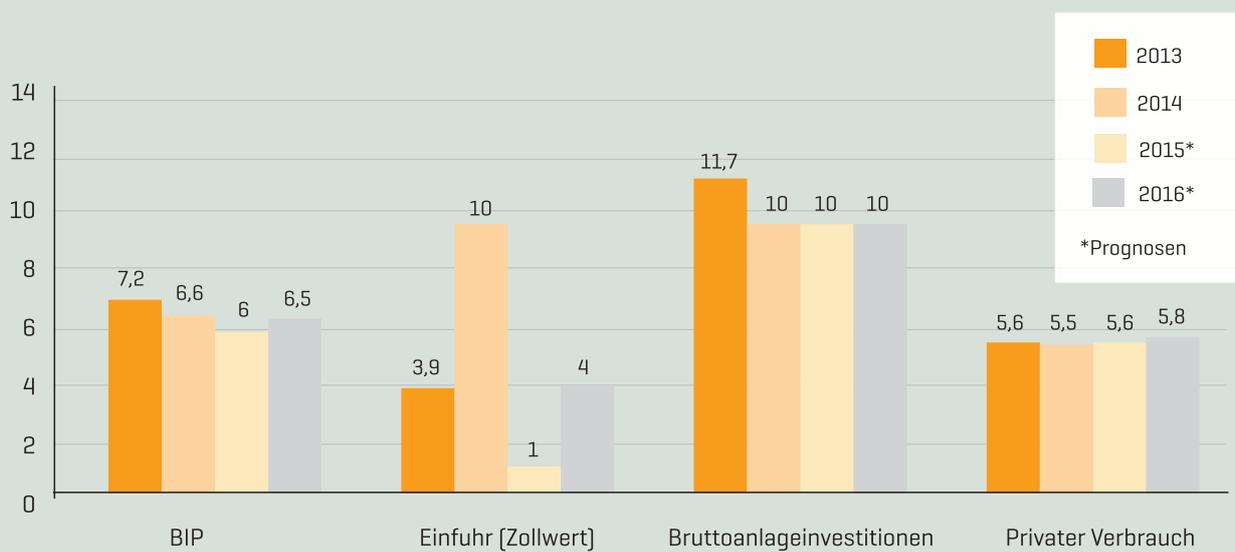
Gefragt ist derzeit Personal mit guten Englischkenntnissen, IT-Expertise und Hochschulabschlüssen. Besonders relevant sind diese Qualifikationen für den Bereich Business Process Outsourcing (BPO), in dem Expertenschätzungen zufolge aktuell rund 1,6 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf den Philippinen beschäftigt sind. Ein Schwerpunkt ist hier das Callcenter-Geschäft, welches von ausländischer Nachfrage getrieben wird und sich unmittelbar auf die Entwicklung des Immobilienmarktes und des Einzelhandels auswirkt.

Laut der „Global Workforce Study“ von Towers Watson sehen philippinische Unternehmen es zu 72 Prozent als Herausforderung an, qualifiziertes Personal einzustellen und zu halten. Einige Firmen bieten ihren Angestellten neben Prämien und Provisionen interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten an, die als Anreize gerne wahrgenommen werden. Insbesondere Industrieverbände unterstützen Trainingszentren, die häufig in Sonderwirtschaftszonen angesiedelt sind und branchenspezifische Fachkenntnisse vermitteln (vgl. ebd.).



Hafenanlage in Manila

Wirtschaftliche Entwicklung 2013 bis 2016 [reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %]



Quelle: GTAI 2015: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2015/16 Philippinen

1.2 Wirtschaftsleistung, Sektoren, Investitionsklima

Makroökonomie

Die Philippinen befinden sich wirtschaftlich im moderaten Aufschwung. Als wichtigste ökonomische Stützen werden für das Jahr 2016 staatliche Ausgaben, der private Konsum sowie Investitionen definiert. Auch die Rücküberweisungen der OFW stellen einen konstant relevanten Wirtschaftsfaktor dar. Der Bereich Außenhandel entwickelt sich hingegen derzeit mit Ausnahme des bilateralen Austauschs mit Deutschland wenig dynamisch (vgl. GTAI 2015b).

Im internationalen Vergleich werden die Philippinen weniger verwundbar als andere Schwellenländer bewertet und aufgrund der soliden Entwicklung der Inlandsinvestitionen und des Konsums als Investitionsziel in der Region beworben. So schnitt das Land zuletzt in einer von Standard & Poor's durchgeführten Studie sehr gut ab. Auch im „Global Competitiveness Index 2015–2016“ des World Economic Forum sowie im „Doing Business Report 2016“ erzielte das Land positive Ergebnisse. In der „World Investment Prospects Survey 2013 to 2015“ der Unctad steht das Land in Asien auf dem 19. Platz als mögliches Investitionsziel (vgl. ebd.).

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Philippinen weiter zu stärken und Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, hat die Regierung diverse Reformen angestoßen. Diese beinhalten die Kürzung der Negativliste für ausländische Investitionen, eine Modifizierung der Investitionsprioritäten und eine Erneuerung des Minen- und des Build-Operate-Transfer-(BOT-)Gesetzes. Überdies sind die Philippinen dazu angehalten, ihre Wirtschaft im Rahmen der seit Ende 2015 laufenden Integration in den gemeinsamen Markt der ASEAN Economic Community (AEC) weiter zu öffnen und über regulatorische Anpassungen den Austausch von Gütern, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräften in der Region zu erleichtern (vgl. GTAI 2015b).

Investitionen, Branchen und Schlüssel-/Zukunftstechnologien

Für den Ausgleich von Infrastrukturengpässen bzw. die Modernisierung von Straßen, Häfen und Flughäfen und in Folge einer Erhöhung ausländischer Direktinvestitionen werden aktuell vermehrt staatliche Investitionen getätigt. Für 2016 wird deren Gesamtvolumen auf plus 29 Prozent (insgesamt 767 Mrd. PHP) beziffert. Auch die Beteiligung des Privatsektors wird (beispielsweise über Public-Private-Partnerships) gefördert, 2015 waren mehr als 60 entsprechende Projekte geplant. Das Vorantreiben dieser Programme von Regierungsseite ist insbesondere auch für deutsche Unternehmen von Interesse, denn deutsche Ingenieurskunst und Ausrüstung genießen im Land ein hohes Ansehen. 2015 war Deutschland mit 41,4 Millionen USD eines der wichtigsten Investitionsländer (vgl. GTAI 2014; GTAI 2015b).

Darüber hinaus wurden für Branchen wie die Chemie- und Nahrungsmittelbranche sowie den IKT-Sektor sogenannte „Roadmaps“ ausgearbeitet, um die Industrie besser zu analysieren. Während in der Chemiebranche die Abhängigkeit von importierten Vorprodukten verringert werden soll, soll der Agrobusinessbereich sowohl für den Eigenverbrauch als auch für den Absatz in der Region gestärkt werden. Im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie

(IKT) besteht zwar bis dato großer Nachholbedarf, aufgrund der wachsenden Outsourcing-Branche werden aber gute Wachstumschancen prognostiziert. Das Business Processing Outsourcing und hier speziell das Callcentergeschäft ist eine der dynamischsten Wachstumsbranchen auf den Philippinen. Für 2015 wurde hier ein Wachstum von etwa 15 Prozent prognostiziert (vgl. ebd.).

Solide entwickelt ist überdies der Tourismussektor. Die Philippinen sind zudem ein guter Absatzmarkt für Produkte der Gesundheitswirtschaft. Da das Land kaum Eigenerzeugnisse hervorbringt, besteht hier eine Einfuhrabhängigkeit von ausländischen Produzentinnen und Produzenten. Schwach entwickelt sind aktuell die Bereiche Wasser- bzw. Frischwasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Maschinenbau.

Ein akuter Bedarf besteht an Maschinen und Personal für die boomende Bauwirtschaft, die aktuell sowohl von privaten Investitionen als auch von steigenden öffentlichen Infrastrukturausgaben profitiert. Überdies wird mit einem Ausfuhrzuwachs von Elektrotechnik- und Elektronik-Produkten gerechnet. Schlüssel- bzw. Zukunftstechnologien sind entsprechend mit den hier aufgeführten Bereichen verbunden.

Im April 2015 wurde den Philippinen von der Ratingagentur Standard & Poor's wiederholt der Status „BBB Stable“ verliehen, womit dem Land ein positiver Ausblick hinsichtlich einer weiteren Staatschuldenreduzierung, anhaltender Preisstabilität und Investitionszuwächsen gegeben wurde (vgl. PhilStar 2015).

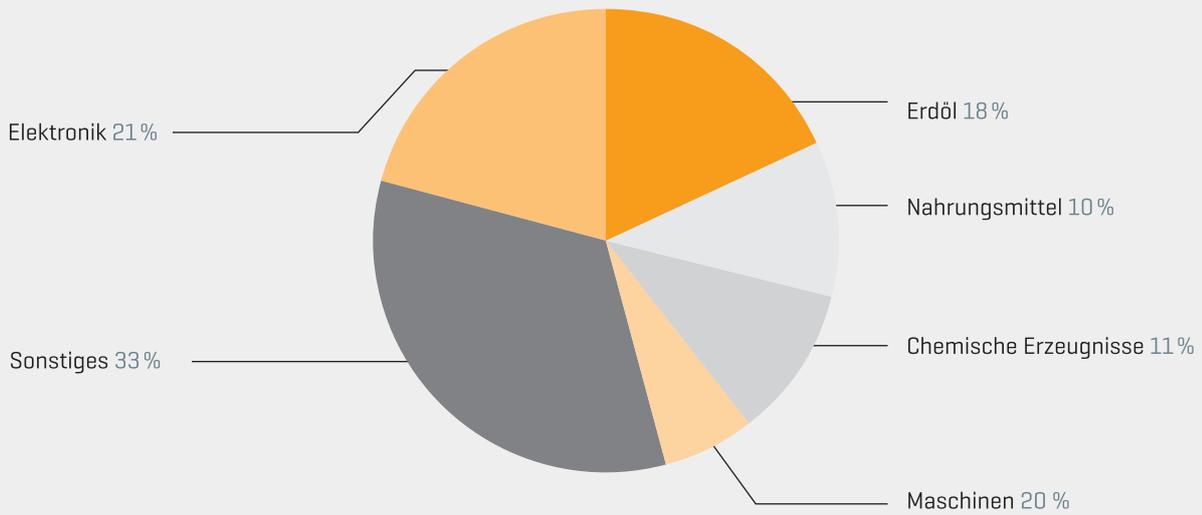
1.3 Außenwirtschaft

Auf den Philippinen stiegen zuletzt die Exporte stärker als die Importe, wodurch das Außenhandelsdefizit des Landes rückläufig ist. Im Jahr 2014 betrug es mit minus 3,3 Mrd. USD ein Drittel weniger als noch im Jahr 2012. Der Warenaußenhandel hat sich im Zeitraum 2012 bis 2014 von 114,2 Mrd. USD auf 127,5 Mrd. USD gesteigert (vgl. GTAI 2015c).

Wichtigster Lieferant ist mit einem Anteil von 15,2 Prozent an den Gesamteinfuhren unverändert China, der größte Absatzmarkt ist hingegen mit einem Anteil von 22,5 Prozent Japan. Für den Import und Export sind überdies die USA, Hongkong, Singapur, Taiwan und Südkorea relevante Länder. Deutschland hat als Handelspartner für die Philippinen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, 2014 betrug der deutsche Anteil an den Importen rund 4,2 Prozent. Die EU als Ganzes ist mit einem Handelsvolumen von ca. 12,5 Mrd. EUR p. a. viertgrößter Handelspartner. Für 2016 erwartet das philippinische Department of Trade and Industry aufgrund der Handelserleichterungen mit der EU und der AEC für 2016 Exportzuwächse von bis zu 9 Prozent (vgl. AA 2016c; iXPOS 2015; GTAI 2015a).

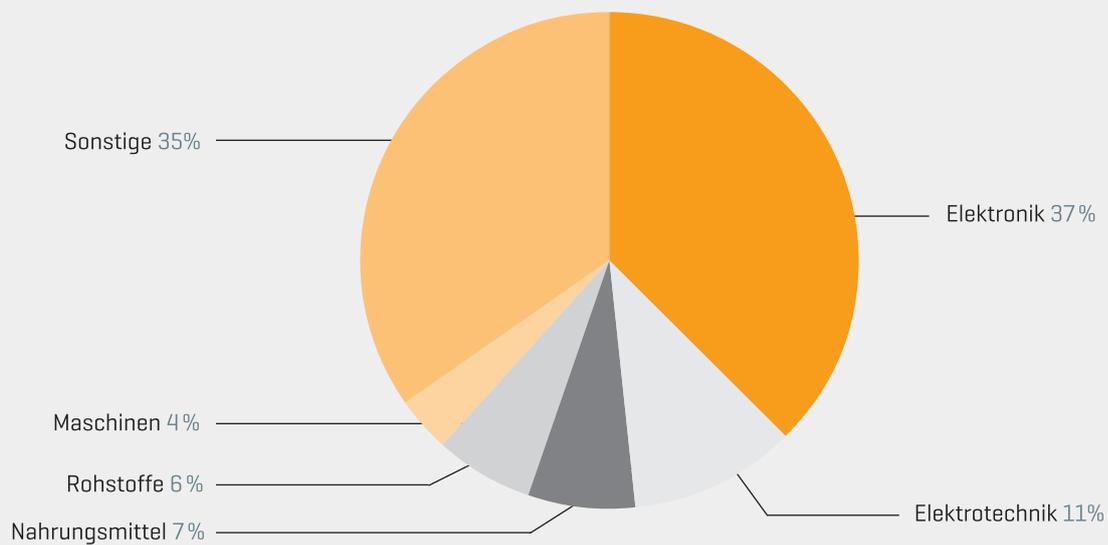
Importzuwächse ließen sich 2015 vor allem bei elektronischen Erzeugnissen (plus 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und bei Maschinen und Anlagen (plus 28,6 Prozent) verzeichnen. Die Einfuhren von Rohöl und verwandten Produkten gingen aufgrund des aktuellen Preisverfalls allerdings deutlich zurück. Auf der Exportseite kamen elektronische Erzeugnisse hingegen auf 50 Prozent, auch die Ausfuhren von wichtigen Handelsgütern wie Holzprodukten, Möbeln und Agrarerzeugnissen nahmen im zweistelligen Bereich zu (vgl. GTAI 2016b).

Wichtigste Importgüter [Anteil am Gesamtimport in %]



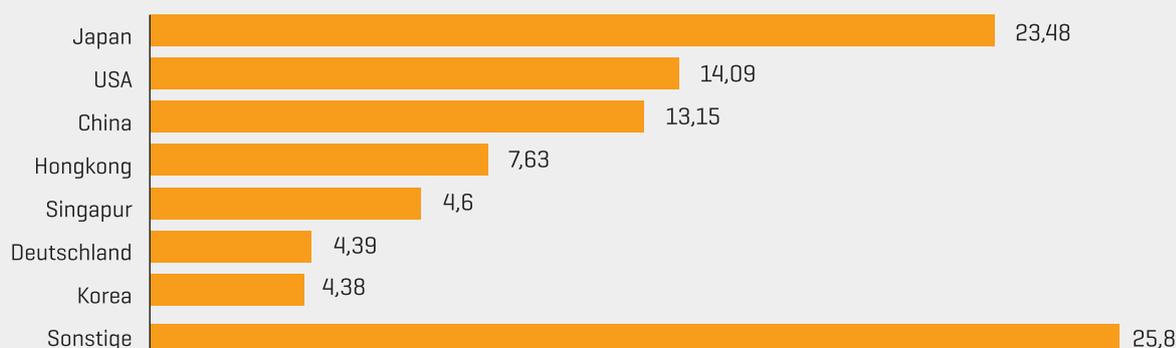
Quelle: Eigene Darstellung nach GTAI 2015

Wichtigste Exportgüter [Anteil am Gesamtexport in %]



Quelle: Eigene Darstellung nach GTAI 2015

Hauptabnehmerländer von Januar bis Mai 2014 [in %]



Quelle: GTAI 2015

Hauptlieferländer von Januar bis Mai 2014 [in %]



Quelle: GTAI 2015

1.4 Wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen zu Deutschland

Im Oktober 2014 wurde das 60-jährige Jubiläum des Bestehens deutsch-philippinischer diplomatischer Beziehungen gefeiert (vgl. AA 2016a).

Auf politischer Ebene gehört Deutschland zu den wichtigsten europäischen Partnern der Philippinen. Innerhalb der letzten Jahre wurden diverse hochrangige Besuche realisiert, was zu einer Intensivierung der Beziehungen führte. So besuchte etwa Präsident Aquino (als erstes philippinisches Staatsoberhaupt seit 20 Jahren) im Herbst 2014 Deutschland. Im Zeitraum 2013 bis 2015 erfolgten überdies diverse Besuche durch deutsche Abgeordnete auf den Philippinen (u. a. Brigitte Zypries, Ursula von der Leyen, Guido Westerwelle) zu verschiedenen Themen und Anlässen.

Deutschland gehört unter den EU-Staaten zu den größten ausländischen Investoren im Land. 2014 realisierte Deutschland Einfuhren im Wert von 2,6 Mrd. EUR, der Wert deutscher Ausfuhren betrug hingegen zwei Mrd. EUR. Wichtigste Exportartikel sind aktuell Elektronik (22,4 %), Maschinen (14 %) und chemische Erzeugnisse (12,1 %). Produkte „Made in Germany“ genießen einen hervorragenden Ruf, sind aber in den verschiedenen Kategorien häufig nur im Premiumpreissegment vertreten.

Im sogenannten „Fraport-Fall“, der die Wirtschaftsbeziehungen seit mehr als zehn Jahren belastet hatte, wurde die philippinische Regierung 2015 zu einer Entschädigungszahlung verpflichtet. Hintergrund der Auseinandersetzung ist, dass die philippinische Regierung 2004 ein deutsch-philippinisches Konsortium durch Wegnahme eines 2002 fertiggestellten, neuen internationalen Flughafenterminals Manila entschädigungslos enteignet hatte.



Windpark Bangui auf den Philippinen

Die entwicklungspolitische Zusammenarbeit (EZ) zwischen Deutschland und den Philippinen wurde 1961 initiiert und fokussiert die Bereiche nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Umwelt- und Ressourcenmanagement (inklusive der Förderung erneuerbarer Energien), Gesundheit, Armutsbekämpfung und Konfliktransformation (vgl. ebd.).

Philippinen: Facettenreiche Geschäftskultur im kulturellen Schmelztiegel

Der starke Einfluss der kolonialen Vergangenheit der Philippinen auf die heutige Kultur lässt sich auch im aktuell gängigen Geschäftsgebaren wiedererkennen. Der Inselstaat ist ein facettenreicher „Melting Pot“, in dem, abhängig von Regionen und Herkunft der Geschäftspartnerinnen und -partner, sowohl östlich als auch westlich geprägte Verhaltensweisen die Business-Etikette bestimmen.

So ist einerseits das „Gesicht wahren“ ein wichtiger Grundsatz, der das Verhalten bei geschäftlicher Interaktion in besonderer Weise festlegt. Dementsprechend sind klare Absagen, direkt geäußerte Kritik und konfrontative Verhandlungsstile klare „No-Gos“, die persönlich genommen werden und geschäftliche Vorhaben gefährden können. Viele Aussagen werden indirekt über die Körpersprache kommuniziert – ein „Ja“ wird beispielsweise häufig durch ein Hochziehen der Augenbrauen ersetzt. Kontroverse Themen gilt es bei Geschäftsgesprächen komplett auszuklammern.

Andererseits geben sich Philippinerinnen und Philippiner gerne locker und offen nach US-amerikanischer Manier. Pünktlichkeit wird geschätzt bzw. insbesondere bei deutschen Geschäftspartnerinnen und -partnern vorausgesetzt. Für den Kleidungsstil (Anzug, Hosenanzug, Kleid) gilt: Lieber anfangs „overdressed“ als zu informell kleiden.

Ausschlaggebend für die Etikette ist überdies die Region. Auf den Philippinen gibt es (auch wiederum aufgrund der 350 Jahre andauernden Anwesenheit der Spanier als Kolonialmacht) ein starkes Nord-Süd-Gefälle. Während im Norden Katholiken angesiedelt sind, leben auf der südlichen Inselgruppe Mindanao vorrangig Muslime, die allerdings nur etwa 5 Prozent der Bevölkerung insgesamt ausmachen. Entsprechend divergieren die Verhaltensregeln.

Ein wichtiger Faktor sind überdies familiäre Bande. So sind in Unternehmen teils ganze Großfamilien beschäftigt. Organisations- und Familienstruktur sind eng miteinander verknüpft und älteren Menschen wird mit großem Respekt gegenübergetreten. So kennt jedes philippinische Kind die Aufforderung „Mano“, woraufhin es als respektvolle Begrüßungsgeste die Hand eines älteren Menschen zur Stirn führt. Hiermit verbunden sind auch der hohe Stellenwert von Status und Hierarchie. Ein Geschäft wird bestenfalls über einen Freund oder Mittelsmann eingeleitet, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Zu ausführlichen Informationen siehe „Verhandlungspraxis kompakt – Philippinen“ [GTAI 2012].



II. Bildungssystem

2.1 Gesellschaftlich-kulturelle Stellung von Bildung

Aufgrund der geografischen, sprachlichen und ethnischen Heterogenität des Archipels wird die staatliche Förderung von Erziehung, Kultur und Kunst als wichtiger Mechanismus zur Herausbildung und Stärkung eines philippinischen Nationalbewusstseins eingestuft. In der nationalen Verfassung aus dem Jahr 1987 wird Bildung neben Wissenschaft, Technologie, Kunst, Kultur und Sport als prioritärer Sektor bewertet (vgl. AA 2016b).

Zurückzuführen ist die zentrale Stellung dieses Themas auch auf die Geschichte des Landes. Während sich das Bildungssystem vor der spanischen Kolonialisierung durch wenig Struktur und Informalität auszeichnete und auf eine praxisnahe Berufsausbildung ausgerichtet war, stellte die Ankunft der Europäerinnen und Europäer einen Wendepunkt dar (vgl. DIE 2009, S. 7). Berufsbildungsinhalte wurden ehemals meist in Wohnhäusern und über Eltern oder lokale Lehrkräfte vermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Kolonialisierung übernahmen spanische Missionare diese Rolle und der Fokus verlagerte sich auf akademische und religiös orientierte Inhalte. Bildung war von diesem Punkt an elitär orientiert und öffnete sich erst wieder 1863 durch das „Educational Decree“, durch welches in jeder Stadt des Landes mindestens eine Grundschule für Jungen und Mädchen sowie eine Lehrerausbildung unter der Aufsicht der Jesuiten etabliert wurde. Nach Einschätzung des philippinischen Bildungsministeriums lässt sich Wissensvermittlung zu dieser Zeit als autoritär und repressiv beschreiben. Der Zugang zu Grundschulen war allerdings kostenlos, Spanischunterricht war obligatorisch. Erst unter der US-amerikanischen Besatzung wurde ein gänzlich säkularisiertes, öffentliches Schulsystem etabliert (vgl. DepEd 2016a).

Während der Kolonialzeit wurde Bildung für Philippinerinnen und Philippiner zum Mittel, um aus der Armut zu entkommen und gesellschaftlich aufzusteigen. Überdies wurden zu jener Zeit viele Bildungseinrichtungen auf Hochschulebene wie etwa die University of Santo Tomas, die heute älteste Universität in Asien, gegründet (vgl. DIE 2009, S. 5). Dieses Bild hat sich bis heute gehalten und eine hochwertige (insbesondere universitäre) Bildung wird als essenziell eingestuft, um einen anerkannten Beruf wie Arzt/Ärztin, Anwalt/Anwältin oder Ingenieur/-in zu ergreifen. In manchen Regionen des Landes vermerken Eltern sogar die akademischen Titel ihrer Kinder außen an ihren Häusern, denn eine gute Bildung wird mit hohem Prestige gleichgesetzt (vgl. IIEP 2008, S. 35).

In diesem Kontext ist auch eine berufliche Ausbildung auf den Philippinen weitaus weniger anerkannt als ein akademischer Abschluss. Während langer Jahre war das Bestehen der national einheitlichen College-Aufnahmeprüfung (National College Entrance Examination, NCEE) Voraussetzung, um Zugang zum akademischen Hochschulbereich zu erlangen. Eine Berufsbildung wurde denjenigen zugeschrieben, die diese Prüfung nicht bestanden und der Annahme nach minderqualifiziert waren. Um gegen dieses Stigma vorzugehen, wurde das NCEE 1994 abgeschafft und durch individuelle Zugangsrichtlinien einzelner Hochschulen ersetzt. An dem vergleichsweise schlechten Ruf der beruflichen Ausbildung hat sich dennoch mit wenigen Ausnahmen fast nichts geändert (vgl. ebd.). Darüber hinaus hat sich der Bereich der informellen Berufsbildung insbesondere in ländlichen Regionen gehalten, sodass hier viele Kinder nach wie vor direkt von den Eltern ausgebildet werden, um später beispielsweise landwirtschaftliche Kleinbetriebe zu übernehmen. Der Zugang zu Berufsbildungsabschlüssen oder offiziell anerkannten Weiterbildungen bleibt ihnen verwehrt (vgl. DIE 2009, S. 7).

2.2 Bildungssystem

Im nach US-amerikanischem Vorbild konzipierten philippinischen Bildungssystem wird zwischen drei verschiedenen Sektoren unterschieden:

- der Grundbildung (Basic Education)
- der Berufsbildung (Technical and Vocational Education and Training, TVET oder Tech-Voc)
- und der Hochschulbildung (Higher Education)

In allen Bereichen sind öffentliche und private Akteure aktiv, wobei bei der Grundbildung öffentliche Bildungseinrichtungen und bei der Berufs- und Hochschulbildung private Anbieter dominieren. Unter den privaten sind überdies häufig kirchliche Träger vertreten (vgl. AA 2016b; AEI 2012, S. 12).

Im Folgenden werden zunächst das Schulsystem und die Hochschulbildung und im Anschluss das System der beruflichen Aus- und Weiterbildung vorgestellt.

2.3 Schulsystem

Die Grundbildung umfasst auf den Philippinen drei Teilbereiche:

- Vorschulische Erziehung (Pre-School Education)
- Grundschule (Primary Education)
- Sekundarschule (Secondary Education)

Die vorschulische Erziehung wird an öffentlich und privat betriebenen Kindertagesstätten und Kindergärten angeboten und richtet sich an Kinder von drei bis fünf Jahren. 2011 wurde vom philippinischen Bildungsministerium (Department of Education, DepEd) das „Universal Kindergarten Education Program“ verabschiedet, das anstrebt, einen erschwinglichen Kindergartenbesuch für alle fünfjährigen Kinder flächendeckend zu ermöglichen. Seit dem „Kindergarten Education Act“ von 2012 ist der Kindergartenbesuch zudem verpflichtend und Voraussetzung für den Besuch des ersten Grundschuljahres (vgl. AEI 2012, S. 14).

Die Grundschulbildung ist für Kinder ab sechs Jahren obligatorisch. Sie umfasst sechs Jahre, einige private Grundschulen bieten aber auch eine 7. Stufe an. Die Grundschulbildung wird in die Levels Elementarstufe/Grundstufe (Elementary, Klasse 1 bis 4) und Mittelstufe (Intermediate, Klasse 5 bis 6/7) untergliedert (vgl. ebd.).

Die an die Grundschulbildung anschließende Sekundarbildung umfasst (festgelegt durch die im Jahr 2012/2013 verabschiedete Bildungsreform „K+12“, siehe nächster Abschnitt) ab spätestens 2017 vier Jahre und wird an mit deutschen Gymnasien vergleichbaren High Schools absolviert. Sie ist zwar nicht obligatorisch, dafür aber an öffentlichen Bildungseinrichtungen kostenfrei. Der inhaltliche Fokus liegt sowohl auf Allgemeinbildung als auch auf tendenziell technisch ausgerichteten Berufsbildungsinhalten. Neben „normalen“ High Schools gibt es sogenannte Special Schools, die auf Wissenschaft, Kunst, Handel usw. ausgerichtet sind (vgl. ebd.).

Anzahl der Bildungs- und Trainingsanbieter nach Sektor

Sektor	Grundausbildung*	TVET**	Höhere Bildung***
Öffentliche Anbieter	46.407	436	227
Private Anbieter	12.875	4.234	1.708
Gesamt	59.282	4.670	1.935

K+12 Basic Education Program

Im Jahr 2012/2013 wurde die grundlegende Schulreform „K+12“ eingeführt. Ziel ist, das reformierte System bis spätestens Ende 2017 landesweit und einrichtungsübergreifend zu implementieren. Durch die Reform, die das gesamte Bildungssystem ab dem Kindergarten („K“) bis Ende der Sekundarschule tangiert, kommt es zu folgenden Änderungen: Während die Grundschulbildung (Primary Education) mit sechs Jahren Dauer bestehen bleibt, wird der Sekundarbereich neuerdings in Junior High School (vier Jahre, Mittelstufe) und Senior High School (zwei zusätzliche Jahre, weiterführende Schule) untergliedert. Insgesamt verlängert sich die Schulzeit also von zehn auf zwölf Jahre, wodurch die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Hochschulbildung und spätere Berufstätigkeiten optimiert werden soll (vgl. DepEd 2016b).

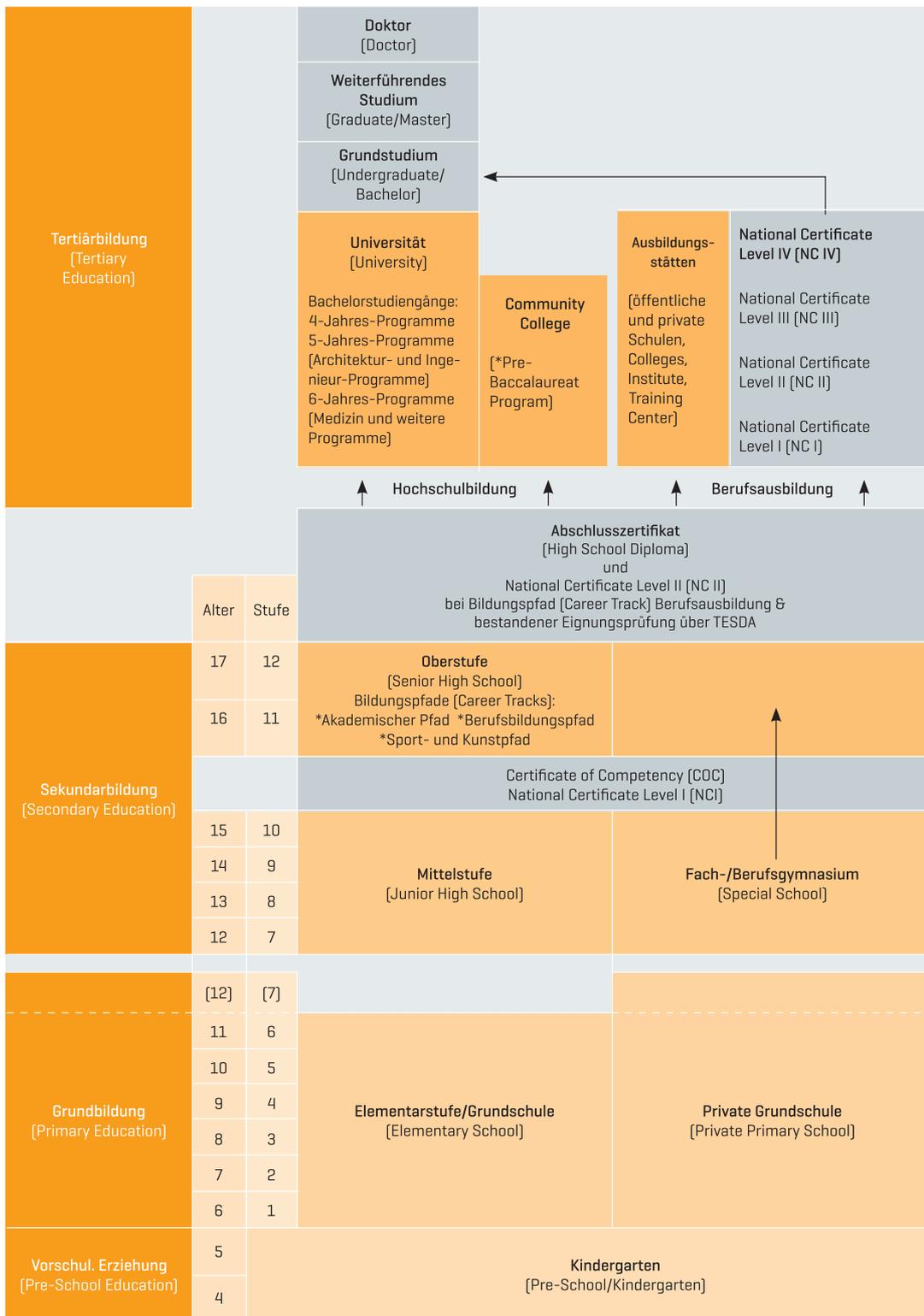
Ab der Senior High School haben philippinische Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Ausrichtungen bzw. Karrierepfaden („Career Tracks“) zu wählen. Es gibt erstens den akademischen Pfad (mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaft, Buchhaltung/Rechnungswesen, Management; Geisteswissenschaften, Bildung, Sozialwissenschaften; Naturwissenschaften, Technologie, Ingenieurwissenschaften und Mathematik), zweitens den Berufsbildungspfad und drittens den Pfad Sport und Kunst. Optional können sogenannte „Earn while you learn“-Elemente inkludiert werden, die den theoretischen Unterricht um praktische Arbeitserfahrungen erweitern sollen. So ist in diesem Kontext im Berufsbildungsbereich beispielsweise eine Partnerschaft zwischen Schulen und Industrie geplant. Zur Erleichterung der Wahl der richtigen Bildungseinrichtungen bzw. des individuell gewünschten

Bildungsschwerpunkts nehmen philippinische Schülerinnen und Schüler an „Assessment Tests“ teil, die eine Art Stärken-Schwächen-Test, einen Karriere-Eignungstest und ein Interessensprofil umfassen und zur richtigen Berufswahl beitragen sollen. Gleichzeitig wird mit der Reform des Systems angestrebt, mehr schon in Arbeitsverhältnissen stehende Jugendliche in das Bildungssystem zu reintegrieren. Die Senior High Schools werden an schon existierenden öffentlichen und privaten High Schools implementiert; darüber hinaus sollen neue Schulgebäude gebaut werden (vgl. ebd.; AA 2014b).

Mit Abschluss der 10. Jahrgangsstufe können Schülerinnen und Schüler entweder ein „Certificate of Competency“ (COC) oder ein „National Certificate Level I“ (NC I) erlangen. Belegen sie in der Senior High School den Berufsbildungszweig, kann die Sekundarbildung mit dem „National Certificate Level II“ (NC II) abgeschlossen werden. Voraussetzung ist hier allerdings das Bestehen des kompetenzbasierten Testverfahrens der TESDA (siehe hierzu auch Kapitel 2.6). Sowohl NC I als auch NC II verbessern nach Aussage des Bildungsministeriums die Beschäftigungschancen der Absolventinnen und Absolventen in den Sektoren Landwirtschaft, Elektroindustrie und Handel. Insbesondere sollen sie mit IKT-Kompetenzen, Innovations- und Kommunikationsfähigkeiten sowie praktischen Fertigkeiten ausgestattet werden (vgl. DepEd 2016b).

Bislang sind die Philippinen bis zur vollständigen Umsetzung der Reform in Asien das letzte Land und neben Angola und Djibouti eines der nur 3 Länder weltweit, deren prä-universitäres Qualifizierungssystem aus lediglich 10 Schuljahren besteht (vgl. ebd.).

Das Bildungssystem der Philippinen

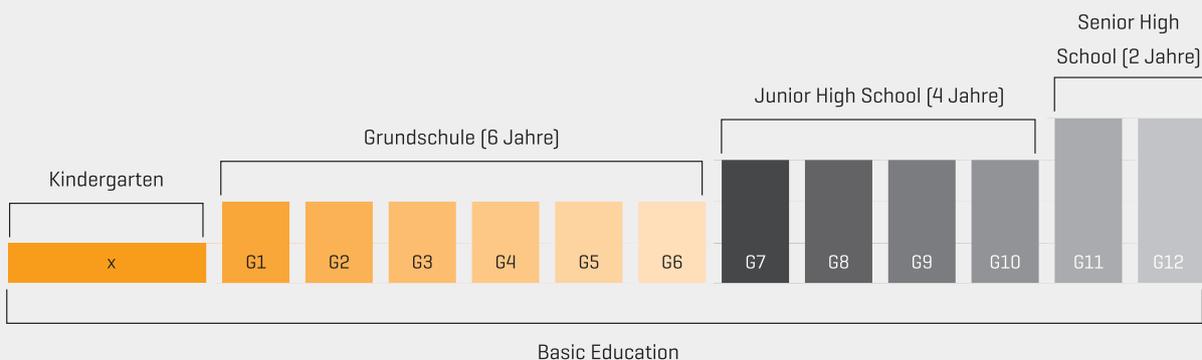


* Kann während der High School begonnen werden

■ Mögliche Abschlüsse

Quelle: Eigene Darstellung

Basic Education der Philippinen



Quelle: DepEd 2014

2.4 Bildungspolitische Rahmenbedingungen

Zentrale Institutionen im philippinischen Bildungssystem sind neben dem DepEd die 1984 eingerichtete Berufsbildungsbehörde (Technical Education and Development Authority, TESDA) und die im gleichen Jahr entstandene Kommission für Hochschulbildung (Commission of Higher Education, CHED). Während das DepEd für die Grundbildung zuständig ist, schafft TESDA die Rechtsgrundlage für die Berufsbildung auf den Philippinen und ist für die Regulierung zuständig. Die CHED befasst sich mit allen Belangen und Institutionen der Hochschulbildung (Higher Education Institutions, HEIs) sowie Bildungseinrichtungen im post-sekundären Bereich, die Abschlüsse vergeben. Mitunter kontrolliert sie auch externe bzw. ausländische Bildungsanbieter, die auf dieser Ebene im Land aktiv sind (vgl. AEI 2012, S. 10).

Alle drei Einrichtungen werden über den General Appropriations Act (GAA) finanziert. Das Gesetz umfasst Schulen, Schulungs- und Hochschuleinrichtungen, Gehälter und Leistungen für normale Angestellte, Grundstückserwerb und Bau von Bildungseinrichtungen bzw. Klassenzimmern, Beschaffung von Lehrmaterialien, Schuleinrichtung und Computern bzw. IT (vgl. ebd.). Über den GAA hinaus gibt es einen gesonderten Bildungsfonds (Special Education Fund, SEF), der sich über eine auf Grundbesitz (Real Property) erhobene Ein-Prozent-Steuer finanziert. Der Fonds wird von Stadt- und Gemeindeverwaltungen betrieben und unterstützt lokale Schulbehörden finanziell. Andererseits tragen Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organizations, NGOs) und multilaterale Organisationen, ausländische Regierungen und der Privatsektor zur Finanzierung von Bildungseinrichtungen bei; Kooperationen zwischen verschiedenen Stakeholdern sind sehr verbreitet. Private Bildungsanbieter werden in erster Linie über Studiengebühren finanziert, wenden hier aber teils flexible Modelle an, um Jugendlichen aus allen Einkommensschichten den Zugang zu erleichtern.

2.5 Hochschulbildung

Die Hochschulbildung basiert auf den Philippinen auf dem Education Act von 1982 und dem Higher Education Act von 1994. Über das zweite Gesetz wurde die CHED als zentrales Gestaltungsorgan der Hochschulbildung etabliert. Ihre Aufgabenbereiche auf verschiedenen Ebenen werden auf dem Schaubild unten erläutert (vgl. AEI 2012, S. 23).

Hochschulbildung wird in dem asiatischen Land im Rahmen des Grundstudiums (Undergraduate, Bachelorstudiengänge) und des weiterführenden Studiums (Graduate, Masterstudiengänge und Doktorandenprogramme) angeboten. Beim Grundstudium werden einerseits „Pre-Baccalaureate“-Programme offeriert, die ein bis zwei Jahre Studienzeit umfassen und mit einem „Associate Degree/Certificate“ oder „Diploma“ abschließen. Sie werden als eine Art Studienvorstufe teils schon vor Abschluss der High School begonnen, an sogenannten „Community Colleges“ gelehrt und dienen der Studienorientierung. Andererseits gibt es „Baccalaureate“-Programme, die in der Regel vier Jahre Studienzeit umfassen und nach denen in den meisten Studiengängen der Bachelortitel verliehen wird. Ausnahmen sind Architektur, Ingenieurwissenschaften und Technologische Studiengänge (fünf Jahre Studiendauer) und Medizin (sechs Jahre Studiendauer). Weiterführende Studiengänge mit Abschluss „Diploma“ oder „Certificate“ dauern ein bis zwei Jahre, Masterstudiengänge zwei bis drei Jahre und Doktorandenprogramme nicht weniger als drei Jahre (vgl. ebd.).

Um Universitätsstatus zu erhalten, müssen sowohl öffentliche als auch private Hochschulen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Zum einen müssen sie mindestens sechs Kurse bestimmter Fachrichtungen auf Grundstudiumsniveau anbieten und zum anderen zwei Kurse im Bereich des weiterführenden Studiums mit Ausrichtung auf einen Dokortitel offerieren. Darüber hinaus müssen gewisse von der CHED festgelegte Standards in Bezug auf Qualität der Lehre, Studienprogramm, Forschung, Gebäude, Bibliothek usw. eingehalten werden (vgl. ebd., S. 24).

CHED Zentralbüro (National Gov't CHED Central Office)	CHED Regionalbüro (CHED Regional Office)	Lokale Verwaltungen (Local Gov't)
Polycymaking und Planung, Festlegung von Standards, Regulierung und Qualitätsmanagement der Hochschulbildung auf nationaler Ebene	Ausführung der CHED-Aufgabenbereiche auf nationaler Ebene	Etablierung, Finanzierung und Verwaltung lokaler Colleges und Universitäten
Finanzierung von staatlichen Colleges und Universitäten	Zulassungserleichterungen von Hochschulinstitutionen	
Entwicklung und Ausführung nationaler Programme		

Quelle: AEI 2012

2.6 Berufsausbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung

Nach den Vorgaben der TESDA sind auf den Philippinen sogenannte „Middle Level Learners“ für eine an den Sekundarschulbereich anschließende Berufsausbildung [Technical and Vocational Education and Training, TVET oder Tech-Voc] qualifiziert (vgl. AEI 2012, S. 18). Hierbei handelt es sich um Jugendliche, die eine formelle oder informelle Bildung absolviert und hierüber theoretische und praktische Kenntnisse erworben haben, die dem Sekundarbildungsniveau entsprechen. Darüber hinaus kann der Weg der beruflichen Ausbildung von qualifizierten Facharbeiterinnen und -arbeitern eingeschlagen werden, die sehr gute Kompetenzen in ihrem Fachbereich bewiesen haben. Diese müssen vom Arbeitgeber bescheinigt worden sein („Attested by Industry“) (vgl. ebd.).

TVET verfolgt die allgemeinen Ziele, den Lebensunterhalt der philippinischen Bevölkerung über die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit zu sichern und neben beruflichen Ausbildungen auch Weiterbildungen sowie Umschulungen durchzuführen. Kurse variieren stark in Bezug auf Dauer [Workshops oder Kurzfortbildungen unter einem Jahr oder zertifizierte Ausbildungsgänge bis zu 3 Jahren] und Ausrichtung. Aus- und Weiterbildung wird auf den Philippinen somit als ein integrierter Bildungsbereich eingestuft.

Das im Jahr 2006 von TESDA und CHED eingeführte aktuelle Berufsbildungssystem strebt überdies an, eine nahtlose Schnittstelle zwischen Berufs- und Hochschulbildung zu etablieren („Ladderized System“). So sind TVET-, also TESDA-zertifizierte Abschlüsse beispielsweise teils in ausgewählte Bachelor-Programme eingebettet; TVET-Absolventinnen und -Absolventen mit einem vollendeten NC- IV-Abschluss können hiermit teils eine akademische Laufbahn einschlagen (vgl. ebd., S. 19). In der Praxis zieht diese Regelung nach sich, dass Bildungseinrichtungen sowohl TESDA-zertifizierte „Tech-Voc“-Kurse als auch CHED-zertifizierte Bachelorstudiengänge anbieten, die ähnliche berufsbezogene Inhalte behandeln.

Darüber hinaus vergeben Bildungseinrichtungen individuelle Abschlüsse („Diploma“), die von Institution zu Institution unterschiedliche Kenntnisse bescheinigen und nicht national einheitlich geregelt sind.

TVET-Programme auf den Philippinen umfassen:

- Formelle schulische Programme, die an öffentlichen und privaten Schulen, Colleges, Instituten und Trainingscentern angeboten werden und ein bis drei Jahre dauern. Je nach Art des Kurses werden im Anschluss die Abschlüsse „Certificate“, „Diploma“ oder „Advanced Diploma“ vergeben;
- Nicht-formelle „Short Courses“, die an öffentlichen und privaten regionalen, provinziellen oder spezialisierten Trainingszentren angeboten werden;
- Nicht-formelle „Community Trainings“ zum Thema Unternehmensentwicklung, die speziell auf arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen ausgerichtet sind und häufig in Kooperation mit lokalen NGOs oder Regional- bzw. Kommunalverwaltungen durchgeführt werden;
- Unternehmensbasierte Trainings, die von privaten Unternehmen angeboten werden und sowohl klassische Ausbildungen [Apprenticeships], „Learnerships“ [Ausbildungen, die ausschließlich auf „on-the-job training“ basieren] als auch duale Ausbildungen umfassen.

Sogenannte „Laddered Degree Programs“ an Hochschuleinrichtungen [s. o.] werden schwerpunktmäßig in den folgenden Bereichen angeboten:

- Landwirtschaft und Fischerei
- Gesundheit und Gesundheitsdienstleistungen
- IKT
- Bildungsinhalte der maritimen Wirtschaft
- Tourismus/Hotel- und Restaurant-Management
- Kriminologie
- Lehrerausbildung
- Ingenieurwissenschaften

Abschlüsse im Bereich der Berufsbildung werden über das kompetenzbasierte Testverfahren der TESDA vergeben [siehe hierzu Kapitel 2.3]. Es gibt vier verschiedene Level [National Certificate Level I bis IV]. Auszubildende, die diese Qualifikationen aufgrund von ungenügenden Prüfungsergebnissen nicht erreichen, können alternativ ein Certificate of Competency über Fähigkeiten in einem spezifischen

TESDA Zentralbüro	TESDA Regionalbüros	TESDA Provinzbüros	Lokale Verwaltungen
Polymaking und Planung, Festlegung von Standards, Regulierung und Qualitätsmanagement aller TVET-Programme	Überwachung, Koordinierung und Integration von TVET-Programmen in der Region	Technische Assistenz für lokale Verwaltungseinheiten zur effizienten Umsetzung von TVET-Programmen auf lokaler Ebene	Etablierung, Finanzierung und Verwaltung lokaler Colleges und Universitäten
Entwicklung und Umsetzung von Programmen zur Unterstützung von TVET-Bereitstellung	Entwicklung und Implementierung regionaler TVET-Programme	Entwicklung und Implementierung lokaler TVET-Programme	Implementierung kommunaler TVET-Programme
Genehmigung von Akkreditierungskriterien von TVET-Programmen	Genehmigung der Registrierung von TVET-Programmen	Erleichterung der obligatorischen Registrierung von TVET-Programmen	
	Erleichterung der Akkreditierung von TVET-Programmen		

Quelle: AEI 2012

Fachbereich erlangen. Die von Bildungseinrichtungen vergebenen, individuellen Abschlüsse (z. B. „Diploma“) variieren in Bezug auf Inhalt und Qualität von Anbieter zu Anbieter und sind folglich im Gegensatz zu TESDA-Abschlüssen national nicht einheitlich geregelt. Aktuell plant TESDA ein Level V (TESDA-eigenes Diplom), das nach Expertenaussage in etwa mit dem Meisterdiplom gleichzusetzen ist (vgl. ebd., S. 18).

Die philippinische Berufsbildungsbehörde TESDA wurde im Rahmen des Technical Education and Skills Development Act (1994) gegründet. Sie managt das nationale Zertifizierungs- und Akkreditierungssystem für Berufsbildung in Kooperation mit verschiedenen privaten Industriegruppen, Wirtschaftsverbänden und Regional- und Kommunalverwaltungen. Der TESDA-Vorstand ist die höchste Policy-Institution im Bereich Berufsbildung auf den Philippinen und wird über ein Sekretariat verwaltet. Sie untersteht dem Ministerium für Arbeit und Beschäftigung (Department of Labour and Employment, Vorsitz) dem DepEd und dem Ministerium für Handel und Industrie (Department of Trade and Industry, Ko-Vorsitz). Die Vorstandsmitglieder sind Repräsentantinnen und Repräsentanten des TESDA-Sekretariats, des CHed, des Innenministeriums und der örtlichen Regierung, des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie, des Landwirtschaftsministeriums, diverser Industrieverbände, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände sowie privater TVET-Institutionen (vgl. AEI 2012, S. 19).

TESDA ist in über 17 Regionalbüros, 79 Provinz- und sechs Distrikt-Büros organisiert. Überdies betreibt TESDA 121 technologische Einrichtungen („Technology Institutions“), an denen formelle und nicht-formelle TVET-Programme angeboten werden, 15 regionale Schulungseinrichtungen, 45 Provinz-Trainingszentren sowie 57 von TESDA verwaltete Schulen und spezialisierte Trainingszentren. Insgesamt verwaltet die Behörde etwa 4.500 „Technical Vocational/ Tech-Voc Institutions“ (Stand 2010). Hierzu zählen auch Firmen, die Ausbildungsprogramme anbieten (vgl. PTTQCS 2010). Das Schaubild oben gibt eine Übersicht über die Organisationsstruktur bzw. die Aufgabenverteilung innerhalb der TESDA.

2.7 Zuständigkeiten und Ausbildung von beruflichem Lehrpersonal

Schon 2010 wurde die Anzahl der TVET-Lehrkräfte auf 23.000 geschätzt. Im Zeitraum 2006 bis 2010 wurden nach Angaben der UNESCO ca. 23.476 Lehrkräfte qualifiziert. Das Lehrpersonal in diesem Bereich deckt etwa 215 verschiedene Qualifizierungen ab (vgl. UNESCO-UNEVOC 2014b). Die Ausbildung des Lehrpersonals wird auf den Philippinen über den Nationalen Qualifizierungsrahmen für Berufsbildung (Philippine TVET Qualification Framework, PTQF) organisiert. Dieser wird definiert als „eine Plattform für die Anerkennung der Aneignung von Wissen, Fähigkeiten, Verhalten und Werten im Rahmen einer Beschäftigung mittleren Niveaus“ (DIE Bonn 2009, S. 8). Die zuständige Behörde ist das Nationale Institut zur Lehrkräfte-Entwicklung im Berufsbildungsbereich (National TVET Trainers Development Institute, NTTDI). Das NTTDI setzt seit 2006 ein integriertes Programm (TVET Trainers-Assessors Qualification Program, NTTAQP) um, welches Trainerinnen und Trainer, Lehrerinnen und Lehrer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder qualifiziert, um eine Qualitätssicherung der Vielzahl an Bildungseinrichtungen im Berufsbildungsbereich sicherzustellen. Lehrpersonal soll hierüber auf verschiedenen Qualifizierungsniveaus aus- und fortlaufend weitergebildet werden (vgl. ebd., S. 3; PTTQCS 2010, S. 1).

Relevant ist in diesem Kontext der National Technical Education and Skill Development Plan (NTESDP). Der Plan bietet einen Rahmen, der alle Initiativen im Berufsbildungsbereich bündeln soll, um Jobsicherheit zu garantieren und einen hohen Lebensstandard für die Bevölkerung zu gewährleisten. Kernelemente bzw. -themen der Initiative sind ein verbesserter Zugang zu Berufsbildung, optimierte Bewertungen und Zertifizierungsverfahren für Programme sowie eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit von Berufsbildungsabsolventinnen und -absolventen (vgl. ebd., S. 4).



Philippinischer Auszubildender

Auffällig ist, dass die Ausbildung von Lehrpersonal auf Berufsbildungsniveau auf den Philippinen häufig auf inoffizieller Ebene stattfindet. So verfügen die Lehrerinnen und Lehrer in vielen Fällen nicht über Abschlüsse in den entsprechenden Fachbereichen, sondern erlangen ihr Wissen über ihre Arbeitspraxis, Autodidaktik und den informellen Informationsaustausch untereinander [vgl. ebd., S. 3].

Die formelle nationale Qualifizierung von Berufsbildungslehrkräften erfolgt über ein vierstufiges System, das technologische und methodologische bzw. fachspezifische Kompetenzen vermittelt. TVET-Trainingspersonal wird darin folgendermaßen definiert: „A TVET Trainer is a professional who enables a learner or a group of learners to develop competencies to performing a particular trade or technical work. Towards this end, a TVET Trainer may assume various roles such as training facilitator, competency assessor, training designer and developer and training supervisor“ (PTTQCS 2010, S. 2). Es lassen sich vier Stufen der „Trainer Qualification“ unterscheiden:

- Level I [TQ I]: Trainer I/Trainer/Assessor
- Level II [TQ II]: Trainer II/Training Designer/Training Developer
- Level III [TQ III]: Senior Trainer/Training Supervisor
- Level IV [TQ IV]: Mentor/Master Trainer

Voraussetzung für den Antritt einer entsprechenden Maßnahme ist mindestens das National Certificate II [NC II]. Während angehende TQ-I- und TQ-II-Trainerinnen und -Trainer auf einen Fachbereich spezialisiert sein müssen, verfügen TQ-III- und TQ-IV-Anwärterinnen und -Anwärter sowohl über fachspezifische als auch allgemeine/übergreifende Kenntnisse der Berufsbildung [vgl. UNESCO-UNEVOC 2014b].

Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über eine Auswahl der Kompetenzen, die den Lehrerinnen und Lehrern auf den unterschiedlichen Ebenen vermittelt werden und die sie im Anschluss im Beruf anwenden sollen:

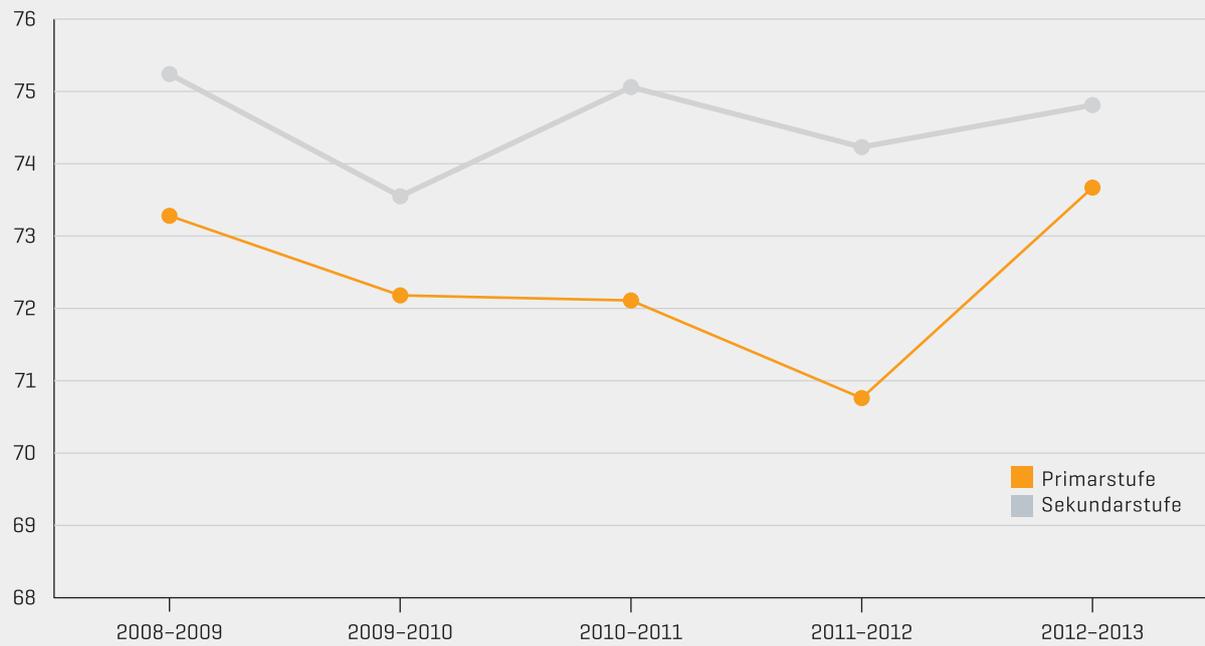
Lehrkräfte und Trainer/innen auf den Philippinen sollten selbst aktiv „Praktizierende“ eines bestimmten Sektors oder Fachbereichs sein. Fühlen sie sich für ein bestimmtes (höheres) Trainerniveau kompetent genug, können sie eine entsprechende Prüfung ablegen, ohne vorher die untergeordneten Stufen absolviert zu haben [vgl. PTTQCS 2010, S. 4].

Qualifizierung von Lehrpersonal im Bereich Berufsbildung

Bereich	TQ I	TQ II	TQ III	TQ IV
Arbeitsfelder	<ul style="list-style-type: none"> Planung von Lehr- bzw. Trainingseinheiten Vorweisen von Fachkompetenzen im Bereich Berufsbildung Kompetenz- bzw. Leistungsbewertung von Auszubildenden Instandhaltung der Bildungseinrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> Planung von Lehr- bzw. Trainingseinheiten Vorweisen von Fachkompetenzen im Bereich Berufsbildung Kompetenz- bzw. Leistungsbewertung von Auszubildenden Instandhaltung der Bildungseinrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung von Ausbildungsprogrammen Entwicklung von Ausbildungslehrplänen Entwicklung von Lehrmaterialien Entwicklung von Assessment Tools Organisation von Trainingsressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption von Ausbildungsprogrammen Erarbeitung von Projektanträgen Vorbereitung von Ausbildungsplänen Kontrolle der Instandhaltung von Bildungseinrichtungen Entwicklung eines Bewertungssystems (Assessment System) Beurteilung der Arbeitsleistungen von Lehrpersonal Kommunikation mit Vorgesetzten und untergeordneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Entwicklung eines Marketing- und Promotion-Programms Supervision angewandeter Unterrichtsmethoden
Fachkompetenzen		<ul style="list-style-type: none"> Multimedia-Kompetenz, Computerkenntnisse, Durchführung eines Berufsberatungsgesprächs, Durchführung einer Feedbacksession 	<ul style="list-style-type: none"> Aufrechterhaltung beruflicher Eignung, Durchführung wissenschaftlicher Forschung zu TVET, Qualitätsmanagement, Arbeitsplanung/-organisation 	<ul style="list-style-type: none"> Aufrechterhaltung beruflicher Eignung, Durchführung wissenschaftlicher Forschung zu TVET, Qualitätsmanagement, Problemlösungskompetenz im Zusammenhang mit der Ausbildung
Soft Skills		<ul style="list-style-type: none"> Kommunikative Fähigkeiten für Gruppen und Individuen, Teamwork, Vertretung von Ethik und Werten in der täglichen Arbeitsroutine 	<ul style="list-style-type: none"> Führung von Arbeitsteams, Problemlösungskompetenz im Zusammenhang mit der Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> vertiefte Kommunikationsfähigkeiten, Teamentwicklung, Problemlösungskompetenz im Zusammenhang mit der Ausbildung
Zugangsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> Bachelorabschluss oder Äquivalent NC-Zertifikat 	<ul style="list-style-type: none"> Bachelorabschluss oder Äquivalent NC-Zertifikat Portfolio an relevanten Arbeitserfahrungen /-ergebnissen 	<ul style="list-style-type: none"> Bachelorabschluss oder Äquivalent NC-Zertifikat (höchste Stufe) Portfolio an relevanten Arbeitserfahrungen /-ergebnissen 	<ul style="list-style-type: none"> Masterabschluss oder Äquivalent NC-Zertifikat (höchste Stufe) Portfolio an relevanten Arbeitserfahrungen /-ergebnissen

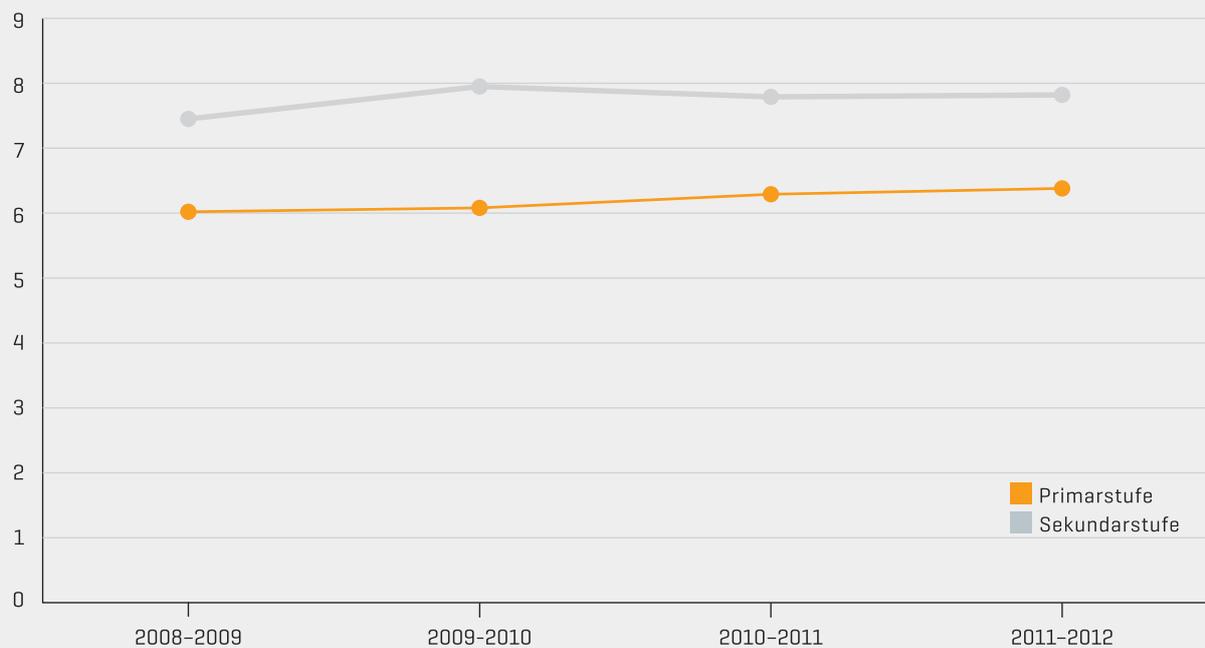
Quelle: DIE Bonn 2009; PTTQCS 2010

Abschlussquote Primarstufe und Sekundarstufe [in %]



Quelle: DepEd 2013

Schulabbrecherquote Primarstufe und Sekundarstufe [in %]



Quelle: DepEd 2013

2.8 Qualität der Bildung

Im regionalen Vergleich verzeichnen die Philippinen die höchste Zahl an College-Absolventinnen und -Absolventen unter asiatischen wirtschaftlich schwächer entwickelten Ländern. Wenn auch der Zugang zu Bildung ein vergleichsweise geringes Problem darstellt, wird die Bildungsqualität von Expertinnen und Experten als verbesserungswürdig bezeichnet (vgl. AS 2012).

So besteht etwa auf den Philippinen kein effizient funktionierendes Akkreditierungssystem für Bildungseinrichtungen. Speziell für OFW ergeben sich in diesem Kontext Benachteiligungen, weil sie nicht in vollem Umfang auf Tätigkeiten außerhalb des Landes vorbereitet werden. Laut Aussage von Josef Yap, Leiter des Philippine Institute for Development Studies, sind nur etwa zwanzig % der Hochschuleinrichtungen offiziell staatlich akkreditiert. Hierdurch funktioniert das aktuelle Bildungssystem nach dem Prinzip der Selbstregulierung und entsprechende Schwachstellen können aufgrund von fehlenden Monitoring-Mechanismen nur unzureichend ausgeglichen werden (vgl. ebd.).

2.9 Beziehungen zu Deutschland im Bereich Bildung

2014 wurde das 60-jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen den Philippinen und Deutschland gefeiert und in diesem Zusammenhang eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen in beiden Ländern organisiert. Die auf einem bilateralen Abkommen aus dem Jahr 1983 basierende kulturelle Zusammenarbeit hat sich innerhalb der letzten Dekaden solide entwickelt (vgl. AA 2016a). Ein Resultat der sehr guten Beziehungen beider Länder ist die Berufsbildungscooperation, die seit 2014 zwischen dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der philippinischen TESDA besteht (BIBB 2014).

Auch die Hochschulzusammenarbeit hat sich über neue Kooperationsabkommen, Forschungsinitiativen und den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern intensiviert. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert eine Langzeitdozentur in Germanistik an der University of the Philippines. Darüber hinaus haben mehr als 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Förderung über die Organisation oder auch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung erhalten (vgl. ebd.).

Seit 1961 ist überdies das deutsche Goethe-Institut in Manila aktiv. Die Bildungseinrichtung arbeitet zum einen mit dem Schwerpunkt Sprachen, andererseits wird Programmarbeit zu den Themen Architektur, Bildende Kunst und Fotografie, Film und Musik betrieben. Darüber hinaus rekrutiert das Goethe-Institut Partnerschulen für die sogenannte „PASCH-Initiative“ (Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“) sowie DaF-Institutionen (Deutsch als Fremdsprache) (vgl. ebd.).

Erwähnenswert ist zudem die Deutsche Schule Manila, an der ein bilinguales deutsch-englisches „Diploma“ erlangt werden kann. Dieses wird in Deutschland als Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung anerkannt. Belebt werden die deutsch-philippinischen Beziehungen im Bereich Bildung außerdem von der Deutschen Botschaft in Manila, die eigene kulturelle Veranstaltungen organisiert. Auch eine Vielzahl deutsch-philippinischer Freundschaftsvereine trägt zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen bei (vgl. ebd.).

Memorandum of Understanding

2014 wurde aus Anlass des 60-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und den Philippinen ein Memorandum of Understanding (MoU) über technologische Ausbildung und Berufsbildung zwischen der TESDA und dem BIBB geschlossen. Der Schwerpunkt der Kooperation mit TESDA ist neben einem regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch die wissenschaftliche Begleitung einer evidenzbasierten Bildungsreform auf den Philippinen durch das BIBB.

Tipps zur Lokalisierung von Internetseiten

Viele Homepages von privaten und öffentlichen Bildungsanbietern sind auf den Philippinen informeller gestaltet und weisen auch eine persönlichere Note auf als vergleichbare Seiten deutscher Anbieter. Die folgenden Hinweise können bei der Konzipierung von Onlineauftritten neuer Anbieter auf dem Markt hilfreich sein:

- **Emotionale Botschaften und Mission Statements:** Es ist auffällig, dass durchaus emotionale Botschaften auf Websites kommuniziert werden. Themen wie Teambuilding, Traditionen von Universitäten usw. prägen hier die Slogans (Beispiel: „College XYZ – Be part of it!“).
- **Qualität als Alleinstellungsmerkmal:** Aufgrund der Vielzahl der Berufsbildungsanbieter auf den Philippinen sind Einrichtungen bestrebt, sich durch Qualität von der breiten Masse abzuheben. Auf Homepages werden daher oftmals das „Transparency Seal“ (Anti-Korruptionssiegel der Regierung) oder Logos von der TESDA oder CHED verwendet, um das Vertrauen in die jeweilige Institution zu stärken.
- **Religion:** Die Tatsache, dass Religion stark in der philippinischen Kultur verankert ist, zeigt sich auch bei Webauftritten von Bildungsanbietern. So ist es üblich, religiöse Symbole prominent darzustellen, Bibelverse auf die Startseite zu setzen oder religiöse Leiter der entsprechenden Einrichtung vorzustellen. Überdies ist unter dem Menüpunkt „Mission, Vision, Values“ häufig die Vermittlung von christlichen Werten als zentrale Zielsetzung des Anbieters aufgeführt.
- **Die Philippinen als Empfängerland der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ):** Auf den Philippinen lebt aktuell etwa ein Viertel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Naturkatastrophen wie Taifune haben wirtschaftliche und soziale Herausforderungen intensiviert und die Präsenz internationaler Hilfsorganisationen und -projekte im Land verstärkt. Viele Bildungsanbieter verbinden ihren Bildungsauftrag daher direkt mit dem Ziel der Armutsbekämpfung und kommunizieren dies auch unmittelbar auf ihren Webseiten. „Hilfe zur Selbsthilfe“, „Bildung ist Zukunft“ und ähnliche Schlagworte prägen die Headlines.
- **Gestaltungsmerkmale:** Insbesondere hochwertige Berufsbildungsanbieter legen Wert darauf, ihre Onlineauftritte für die junge Zielgruppe attraktiv, also möglichst farbenfroh zu gestalten. Überdies werden viele interaktive Elemente wie Videos integriert. Öffentlich zugängliche Bildergalerien mit Fotos von Schulevents und individuelle Schulhymnen sollen das Identifizierungspotenzial mit der jeweiligen Institution erhöhen. Auf Startseiten werden häufig Banner mit aktuellen Events platziert; auch werden Jahrgangsbeste lobend mit Namen und Foto erwähnt.
- **Allgemeine Informationen zu Internetabdeckung und Surfverhalten:** Die Philippinen hatten in den letzten Jahren mitunter den höchsten Zuwachs an Internetnutzerinnen und -nutzern weltweit. Während 2013 ca. 42,3 Mio. User verzeichnet wurden, war ihre Zahl 2014 bereits auf 48 Mio. gestiegen. Bis 2019 prognostiziert das Statistikportal Statista eine Zunahme auf 74 Mio. Personen (vgl. Statista 2016). Darüber hinaus handelt es sich in Südostasien um einen der am schnellsten wachsenden Märkte für Smartphones und Social Media (Facebook, WhatsApp, Twitter). So kommen aktuell auf 100 Menschen in den Philippinen 41 Facebook-Nutzer (vgl. Quartz 2016). Die hier genannten Kommunikationskanäle sollten von Berufsbildungsanbietern zur Ansprache der jungen Zielgruppe in jedem Fall wahrgenommen und in Werbestrategien für neue Bildungsangebote integriert werden (vgl. PhilStar 2013; Tech in Asia 2014; Quartz 2016).



III. Aus- und Weiterbildungsmarkt und Exportmöglichkeiten

3.1 Status, Entwicklung und Bedarf bzw. Potenzial der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Rolle der TESDA im philippinischen Berufsbildungssystem

Der Markt der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf den Philippinen verfolgt tendenziell die gleiche Grundidee wie das deutsche duale Ausbildungssystem. Gleichzeitig weicht in einem Großteil der Fälle die Ausgestaltung im Hinblick auf Kontinuität und Kompatibilität zum zukünftigen Berufsfeld signifikant ab. Im gegebenen Kontext ist es nur schwer möglich, berufliche Aus- und Weiterbildung voneinander abzugrenzen. Alle hiermit verbundenen Begriffe („TVET“, „Tech-Voc Education“) beziehen sich auf beide Bildungsformen und in diesem Bereich aktive Bildungseinrichtungen bieten in der Regel sowohl Aus- als auch Weiterbildungsprogramme mit variierender Dauer an [vgl. u. a. Interview mit Marissa G. Legaspi, Executive Director Planning Office – TESDA, Oktober 2014].

Überdies ist die Qualität der Berufsbildung stark von der anbietenden Bildungseinrichtung abhängig. Zwar schließen zertifizierte Ausbildungen gewöhnlich mit national einheitlichen TESDA-Zertifikaten verschiedener Niveaus ab. Viele private Bildungsanbieter offerieren jedoch trotzdem individuelle Abschlüsse. TESDA-Zertifizierungen sind demnach nicht automatisch mit einem höheren Qualitätsniveau gleichzusetzen, weil die angebotenen Abschlüsse sich mitunter an anderen hochwertigen Standards orientieren.

Auf den Philippinen existiert bis dato kein ausreichend entwickeltes Netzwerk zwischen Bildungseinrichtungen, Regierung und Industrie. Als Konsequenz sind Angebot und Nachfrage nach qualifiziertem Fachpersonal nicht ausbalanciert. Teilweise kommt es zur Übersättigung bestimmter Sektoren. Berufliche Ausbildung wird sowohl von philippinischen Familien als auch von der Industrie als finanzielles „Pre-Invest“ interpretiert. Auch die Industrie hat wenig Interesse an einer Bezuschussung von Ausbildungen und konzentriert sich eher

auf konstante Weiterbildungen während der laufenden Arbeitsverhältnisse. So soll vermieden werden, ausgebildete Fachkräfte nach einer eigens finanzierten Ausbildung an die besser zahlende Konkurrenz im In- und Ausland zu verlieren [vgl. Interview mit Dr. Susanne Franke, Referentin Unternehmenskooperation/Manager Corporate Cooperations, Don Bosco Mondo e. V., Oktober 2014; Interview Meynardo Palarca, Generalsekretär der ACIW, Oktober 2014].

Die aktuellen Initiativen der TESDA zielen daher darauf ab, die berufliche Aus- und Weiterbildung auf den Philippinen aufzuwerten. Insbesondere internationale Unternehmen, die im Berufsbildungsbereich aktiv sind und einen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften haben, klinken sich in diesen Prozess ein. Bei nationalen Unternehmen ist ein Engagement in diesem Maße nicht gegeben [vgl. u. a. Interview mit Marie Jane Liban, Executive Director Monark Foundation, Oktober 2014].

Aufgrund der historischen Entwicklung des Bildungssektors auf den Philippinen ist eine akademische Bildung aktuell zwar höher angesehen als die Berufsbildung. Dessen ungeachtet scheint sich langsam ein Stimmungswechsel abzuzeichnen, da Universitäten kostenintensiv sind und sich High-School-Absolventinnen und -Absolventen nach Alternativen umschauchen [vgl. Interview mit Massi Oracion, Project Management – Philippine Business for Education, Oktober 2014].

In der von TESDA erhobenen „Impact Evaluation Study (IES) of TVET Programs“ aus dem Jahr 2013 wird positiv hervorgehoben, dass sich die Beschäftigungsfähigkeit von TVET-Absolventinnen und -Absolventen innerhalb der letzten Jahre signifikant verbessert hat. So kam die IES 2010 noch auf einen Wert von 55,1 %, 2011 wurden 60,9 Prozent, 2012 62 Prozent und 2013 65,3 Prozent verzeichnet [vgl. TESDA 2013, S. 1 f.]. Überdies ergibt eine aktuelle „Employer Satisfaction Survey“ (ESS), in der 5.451 öffentliche und private Einrichtungen interviewt wurden, dass 86,1 Prozent der Befragten mit ihren Angestellten, die einen Tech-Voc-Hintergrund aufweisen, zufrieden sind [vgl. TESDA 2016].

Doch zeichnen sich, abhängig von der gewählten Ausbildungsform, Unterschiede ab. So kommt die IES 2013 etwa zu dem Schluss, dass 2012 nur 5,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung über ein unternehmensbasiertes Training finalisierten. Gleichzeitig

TVET-Absolventinnen und -Absolventen
[nach Status des Berufsbildungsanbieters bzw. der Berufsbildungsprogramme, 2012]

Status	% der Verteilung
„WTR“ (With Training Regulation; TESDA-regulierte Angebote)	67,8
„NTR“ (No Training Regulation; nicht regulierte Angebote)	18,7
k. A.	13,5
Total	100

Quelle: TESDA 2013

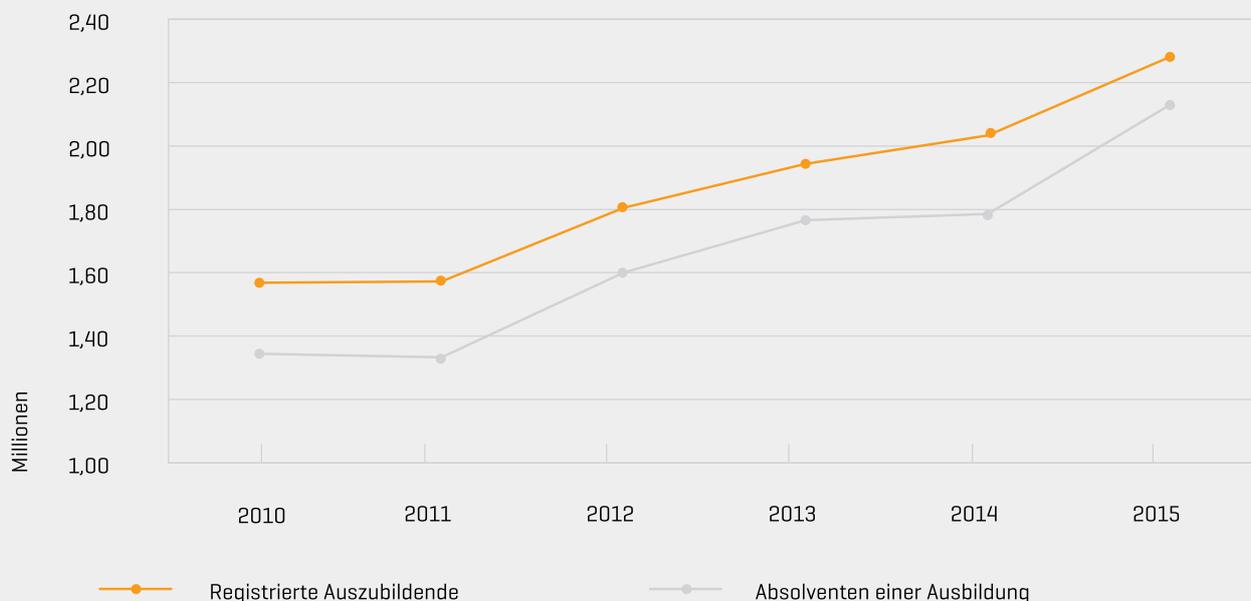
wird bei TVET-Absolventinnen und -Absolventen mit einer unternehmensbasierten Ausbildung eine höhere Beschäftigungsquote [2012: 72,1 Prozent] im Vergleich zu den anderen beiden Bereichen verzeichnet (vgl. TESDA 2013, S. 1 f.).

Um das eigene Angebot auszuweiten, die Effektivität der Programme zu optimieren und insbesondere Privatunternehmen stärker in die Ausbildungen zu integrieren, betreibt die TESDA mittlerweile eine Vielzahl an Kooperationen mit internationalen Konzernen und Organisationen (vgl. TESDA 2014a). Überdies vertieft die TESDA derzeit verschiedene Ausbildungsschwerpunkte und strebt beispielsweise über das sogenannte „Green Innovation Technology Center“ in Taguig

City an, Kenntnisse und Fähigkeiten für Tätigkeitsfelder im Nachhaltigkeitsbereich über eine „grüne“ TVET-Bildung zu fördern (vgl. ebd.). Überdies ist die Behörde bemüht, über das 2012 initiierte „TESDA Online Program“ (TOP) innovative Lernformen wie etwa E-Learning gezielt zu unterstützen (vgl. TESDA 2016).

In Kooperation mit privaten Industrieorganisationen betreibt TESDA außerdem die Stipendienprogramme „Training for Work Scholarship Program“ (TWSP) und „Private Education Student Financial Assistance“ (PESFA). Sogenannte prioritäre Sektoren, in denen Fachkräftemangel herrscht, sollen hierüber effizienter mit Arbeitskräften versorgt werden (vgl. MB 2014).

Registrierte Auszubildende und Absolventinnen und Absolventen in der Berufsausbildung, 2010–2015



Quelle: TESDA 2016

Tech-Voc-Absolventinnen und -Absolventen in den Bereichen schulische Ausbildung, Community Trainings und unternehmensbasierte Trainings (2012)

	Community Training	%	Unternehmensbasierte Trainings	%	Schulische Ausbildung	%	Gesamt
Gesamt	211.465	26,8	42.542	5,4	534.433	67,8	788.439

Quelle: TESDA 2013

TVET-Stipendienempfängerinnen und -empfänger (nach Art des Stipendiums, 2010-2015)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
PESFA	26.400	27.561	25.586	26.745	28.077	26.800
TWSP	107.314	258.472	178.119	107.990	204.317	190.854
Gesamt	133.714	286.033	203.705	134.735	232.394	217.654

Quelle: TESDA 2013

Aktuelle Herausforderungen und Potenziale im Berufsbildungsbereich

Nach Aussage unterschiedlicher Interviewpartnerinnen und -partner besteht bei aktuellen Stipendienprogrammen das Problem, dass zum einen insgesamt zu wenige Stipendien vergeben werden und die Zahlungen zum anderen nicht zur vollen Kostendeckung reichen. Für viele potenzielle Empfängerinnen und Empfänger bleibt die Aufnahme einer Ausbildung daher weiterhin nur schwer erschwinglich (vgl. u. a. Interview mit Dr. Susanne Franke, Referentin Unternehmenskooperation/Manager Corporate Cooperations, Don Bosco Mondo e. V.).

Darüber hinaus bemängeln Expertinnen und Experten verstärkt, dass TESDA ihren Hauptaufgaben als Regulierungsstelle und Aufsichtsbehörde nicht in ausreichendem Maße nachkommt. Stattdessen tritt sie mit ihren 123 Berufsbildungszentren in direkte Konkurrenz mit privaten Anbietern (vgl. u. a. Interview mit Alejandro T. Escaño, President MFI Foundation/Technical Vocational Schools and Associations of the Philippines Inc., Oktober 2014).

Dabei besteht nach Expertenangaben bei über 4.000 privaten Berufsbildungsanbietern auf den Philippinen ein akuter Bedarf der Koordinierung, Regulierung der Abschlüsse und Qualitätssicherung. Aktuell offerieren nach Aussage der Interviewpartnerinnen und -partner vor allem diejenigen Anbieter eine hochwertige Ausbildung,

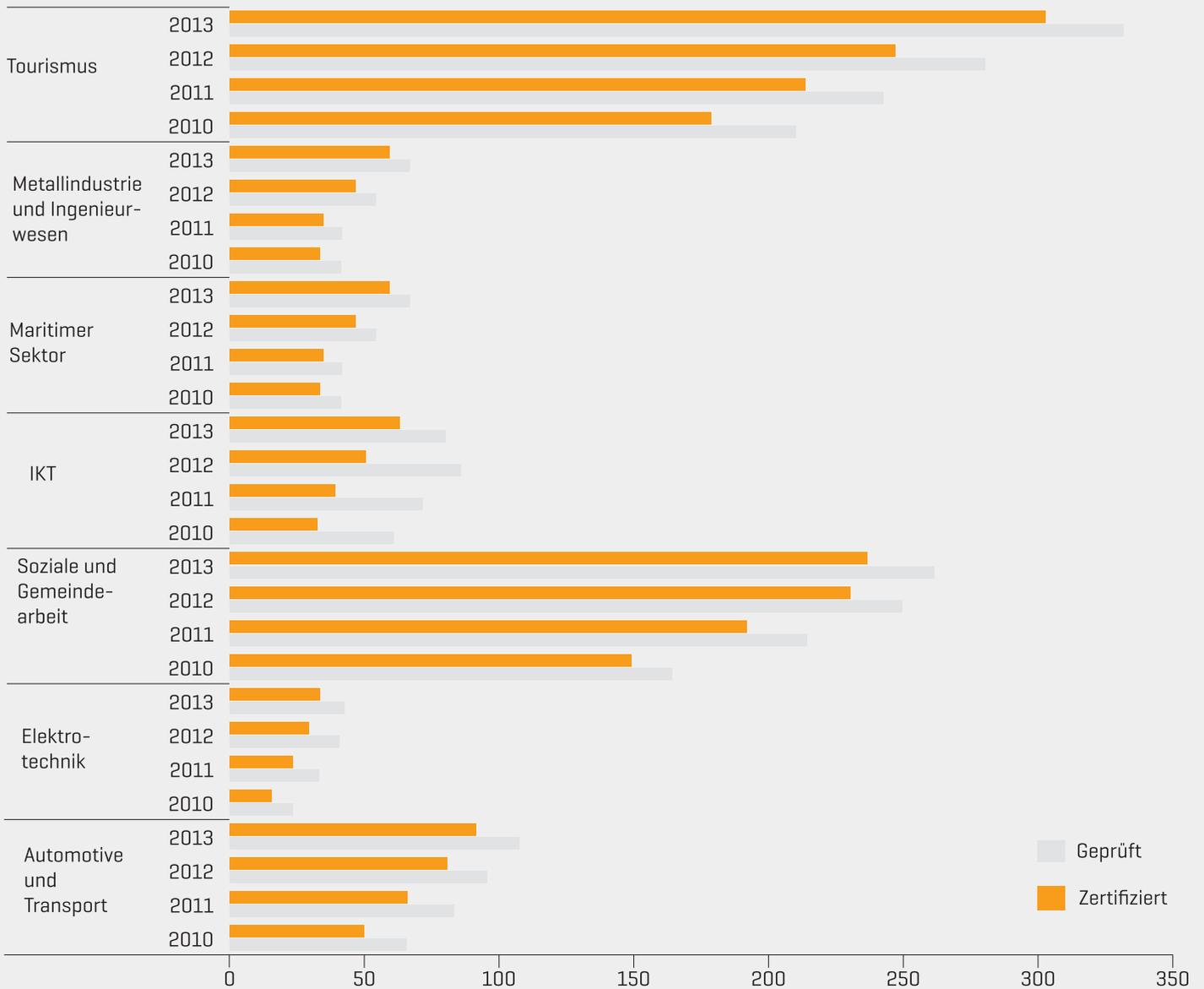
die mit internationalen Konzernen kooperieren und teils hohe Kosten erheben. Im Hinblick auf die öffentliche Berufsbildung wurde im Rahmen der Interviews insbesondere die Qualität der sehr verbreiteten „Community Trainings“ als fragwürdig eingestuft, denn hier mangelt es oftmals an Infrastruktur und Schulungsmaterialien (vgl. Interview mit Carlo Garcia, Direktor für Erwachsenenbildung am Miriam College, Oktober 2014; Miriam College 2014; Interview mit Massi Oracion, Project Management – Philippine Business for Education, Oktober 2014).

Überdies sind die stärkeren Wirtschaftssektoren auch besser in der Berufsbildung vertreten als weniger florierende Bereiche. So gibt es beispielsweise eine große Nachfrage nach Arbeitskräften im BPO-Sektor und ein entsprechend breites Bildungsangebot. Auch im Tourismussektor inklusive der Hotel- und Restaurantwirtschaft sind bereits qualitativ hochwertige Bildungsinstitutionen am Markt vertreten. Insbesondere die Infrastruktur- und Baubranche wächst. Die Ausbildung von qualifiziertem Personal ist jedoch nicht sehr etabliert. So werden Arbeitserfahrungen in diesem Bereich für gewöhnlich nach dem Prinzip „Learning by Doing“ gewonnen und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind aufgrund der niedrigen Personalkosten im Gewerbe wenig geneigt, ihre Angestellten zu qualifizieren. Der Sektor ist daher gleichbleibend von starker Informalität geprägt (vgl. u. a. Interview mit Meynardo Palarca, Generalsekretär der ACIW, Oktober 2014).

„Die Regierung gibt viel Geld für Ausbildung aus, meistens durch TESDA. TESDA ist parallel als Regulierungsbehörde und Berufsbildungsanbieter aktiv. Tatsächlich wird der größte Teil des TESDA-Budgets aber für eigene Ausbildungsangebote anstatt für die Regulierung anderer Anbieter ausgegeben, was viele kritisieren.“

Dr. Aniceto C. Orbeta Jr.,
Senior Research Fellow Labour and Education,
Philippine Institute for Development Studies

Prüfungen und Zertifizierungen von Auszubildenden nach Sektoren, 2010–2013



Quelle: TESDA 2013

„Sie [die CEOs auf den Philippinen] sind ernsthaft an einer Verbesserung der Situation interessiert. Sie können keine qualifizierten Angestellten finden. Sie haben zwar viele offene Arbeitsstellen zu vergeben, es sind im Land aber nicht die nötigen Fähigkeiten vorhanden, die gesucht werden. Zum Ausgleich der mangelnden Qualifikationen geben sie daher zu viel Geld für Weiterbildungen aus. Sie sind also bereit zu investieren, wenn sie einen Mehrwert durch diese Investition sehen und qualifizierte Arbeitskräfte akquirieren können.“

Robert Burch, Office Director Education,
USAid Philippines

„Eine Kostenverteilung zwischen Regierung, Firmen und Berufsbildungsanbietern wäre ein zukunftsfähiges Modell. [...] Was schon gut funktioniert, ist die Zusammenarbeit mit Industrieverbänden, wie sich zum Beispiel beim BPO-Sektor zeigt. Diese werden von der Regierung bei der Ausbildung von Arbeitskräften für den Sektor unterstützt, die Berufsbildung wird in diesem Bereich also stark von der Industrie selbst bestimmt. Das sollte der Weg sein, wie man die Ausrichtung des Angebots an den Bedarf der Industrie anpasst.“

Dr. Aniceto C. Orbeta Jr.,
Senior Research Fellow Labour and Education,
Philippine Institute for Development Studies

Obwohl sich in den genannten Bereichen bereits Anbieter etabliert haben, können sich neue Bildungseinrichtungen die internationale Orientierung der Philippinerinnen und Philippiner zunutze machen. So sind einerseits auswandernde OFW eine relevante Zielgruppe, die ein großes Interesse an Ausbildungen mit global anerkannten Abschlüssen hat. Andererseits können für zurückkehrende Fachkräfte Umschulungen in bestimmten Bereichen attraktiv sein, wenn etwa ihre Qualifikationsprofile nicht mehr zu den Gegebenheiten des philippinischen Arbeitsmarktes passen. Der enorme Personalbedarf internationaler Unternehmen wird von allen Interviewpartnerinnen und -partnern bestätigt.

Ein großer Bedarf an neuen Anbietern auf dem Markt besteht derzeit verstärkt im Bereich Soft-Skills-Förderung. Viele Industrien haben sich lange Zeit ausschließlich auf die Vermittlung von technischen Fachkenntnissen beschränkt. Durch die Öffnung der Märkte besteht ein großer Nachholbedarf, was soziale Kompetenzen angeht. Weitere Bereiche mit Zukunftspotenzial sind Elektromechanik, Schiffbau und das verarbeitende Gewerbe [vgl. Interview mit Massi Oracion, Project Management – Philippine Business for Education, Oktober 2014].

Zukünftig wird es nach Expertenmeinungen stark von der Fähigkeit und Motivation der beteiligten Stakeholder zur Interessensartikulation und Netzwerkbildung abhängen, wie sich das Berufsbildungssystem entwickeln wird. Auch gilt es, grundsätzliche Entscheidungen zur langfristigen Finanzierung des Berufsbildungssektors zu treffen.

Zudem werden die aktuellen Reformen des Bildungssystems auch Auswirkungen auf die Berufsbildung haben. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass durch K+12 die Vorurteile gegenüber der Berufsbildung weiter abgebaut werden, weil Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule bei der Wahl des entsprechenden „Career Tracks“ früher mit dieser Bildungsform in Berührung kommen bzw. direkt nach Abschluss der Sekundarschule mit Vorkenntnissen einen bestimmten Beruf ergreifen können [siehe Kapitel 2.3]. Hierdurch wird auch eine Spezialisierung in einem bestimmten Bereich früher gefördert [vgl. u. a. Interview mit Marissa G. Legaspi, Executive Director Planning Office – TESDA, Oktober 2014].



Training in der Kleingruppe am CCA

3.2 Inländische Bildungsträger

Association of Construction and Informal Workers (ACIW)

Die Association of Construction and Informal Workers (ACIW) ist ein 1996 gegründeter philippinischer Verband für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Baugewerbe sowie für informelle Arbeitskräfte. Mitglieder des Verbandes erhalten eine Art Sozialleistung sowie finanzielle Unterstützung bei Arbeitsunfällen oder drohender Arbeitsunfähigkeit. Während die Organisation für einige Jahre lediglich als Prüfstelle für TESDA-Zertifizierungen fungierte, ist sie heute auch aktiver Bildungsanbieter und gibt kostenlose Trainings für Verbandsmitglieder (vgl. ACIW 2014; Interview mit Meynardo Palarca, Generalsekretär der ACIW, Oktober 2014).

Die Kurse umfassen Zimmer- bzw. Tischlerhandwerk, Heizungs- und Sanitär- bzw. Installationsarbeiten, Malerhandwerk, Elektroinstallationen und Wartungsarbeiten sowie Maurerhandwerk (jeweils TESDA-Zertifizierungslevel NC II). Pro Auszubildender bzw. Auszubildendem fallen Kosten von 5.000 PHP (etwa 112 USD) an; über eine Bezuschussung durch die TESDA konnten bislang Stipendien an 3.500 Auszubildende vergeben werden. Im Rahmen der Arbeit als TESDA-Prüfstelle hat der Verband innerhalb der letzten drei Jahre über 3.000 Installateurinnen und Installateure, Maurer/-innen und Tischler/-innen geprüft.

In der Metropolregion Manila und Mindanao/Davao City sind Trainerinnen und Trainer auf Vollzeitbasis sowie Lehrkräfte „auf Abruf“

beschäftigt (vgl. ebd.). In Davao City ist die Organisation bislang nur mit einem Assessment-Center aktiv. Weiterhin ist ein mobiles Ausbildungszentrum in Planung, um Zielgruppen in entlegenen Regionen zu erreichen (vgl. ebd.).

Im Hinblick auf das Baugewerbe als potenzielles Betätigungsfeld für Berufsbildungsanbieter ergibt sich nach Ansicht von ACIW ein gemischtes Bild. So ist der Sektor einerseits von Informalität geprägt. Nur etwa zwei % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in diesem Bereich TESDA-zertifiziert und die Arbeit gestaltet sich aufgrund fehlender Sicherheitsstandards in vielen Kontexten als gefährlich. Es besteht demnach ein großer Bedarf an Weiterbildung und Qualifizierung. Andererseits haben philippinische Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ein geringes Interesse, ihre zum Großteil ungelerten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fortzubilden. Arbeitsverhältnisse weisen in der Regel keine Kontinuität auf, denn Verträge werden für gewöhnlich für nur wenige Monate geschlossen und Personal ist günstig. Eine Erweiterung der Fachkenntnisse birgt in den Augen vieler Auftraggeber die Gefahr, dass sich Angestellte in Richtung attraktiverer Angebote im In- und Ausland orientieren anstatt laufende Aufträge zu finalisieren.

Center of Culinary Arts (CCA)

Das Center of Culinary Arts (CCA) wurde 1996 eröffnet und ist heute eine nach ISO 14001 zertifizierte Kochschule, die mit der American Culinary Federation (ACF) kooperiert. Diese vereinigt rund 20.000 Köchinnen und Köche weltweit. Die einzelnen Module sind von der Industrie anerkannt und die Bildungseinrichtung genießt nach eige-



Kochkurs am CCA

Kursangebot des Center for Culinary Arts Manila (CCA) [Auszug]

Programm [Dauer]	Preis
BS Culinary Management (4 Jahre)	1.300.000 PHP [etwa 28.998 USD]
Diploma in Culinary Arts and Technology Management (2 Jahre)	996.000 PHP [etwa 22.216 USD]
Weiterbildungsprogramm [Dauer]	Preis
Culinary Essentials (3 Monate)	49.800 PHP [etwa 1.110 USD]
Servesafe Class (2 Tage)	7.400 ohne Buch/10.500 mit Buch [etwa 165/234 USD]
Kitchen Discovery Course (1 Tag)	3.800 PHP [etwa 85 USD]

Quelle: Eigene Darstellung nach CCA 2014

ner Angabe international hohes Ansehen (vgl. CCA 2014; Interview mit Maria Veritas F. Luna, Chancellor of Education, CCA Manila).

Das CCA beschäftigt derzeit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf verschiedenen Campus. Aktuell sind etwa 300 Auszubildende registriert. Das Kursangebot umfasst die Angebote „Bachelor of Science in Culinary Management“ (vier Jahre, CHEd-zertifiziert), „Diploma of Culinary Arts & Technology“ (zwei Jahre, TESDA-zertifiziert),

„Professional Baking and Pastry Arts Management“ (9 Monate, TESDA-zertifiziert) und „Professional Chef-Accelerated Program“ (6 Monate, TESDA-zertifiziert). Überdies werden Kompaktkurse mit einer Dauer von ein bis dreizehn Tagen angeboten (vgl. ebd.).

Zugangsvoraussetzung zu den Programmen ist ein High-School-Abschluss. Der Anteil der Auszubildenden, die über eine Umschulung ein Training am CCA beginnen, beträgt 15 Prozent. Ein kleiner Teil

„Wir befinden uns in einem Wettlauf mit der Zeit: Bis 2016 werden im Tourismussektor 350.000 neue Hotelzimmer entstehen. Nach Einschätzung der Industrie ist pro Zimmer mit einem Angestellten zu rechnen, was folglich einen Bedarf an 350.000 neuen Arbeitskräften nach sich zieht.“

Maria Veritas F. Luna,
Chancellor of Education, CCA Manila

hiervon sind ältere Menschen, die beispielsweise einen Militärdienst im Ausland abgeleistet haben und nach ihrer Rückkehr eine berufliche Selbstständigkeit anstreben. Die vorangegangene Tabelle gibt eine Übersicht über die Preisstruktur des Bildungsanbieters.

Die Gebühren beinhalten Kosten für Arbeitskleidung und -materialien. Es gibt verschiedene Zahlungsfristen, die flexibel gehandhabt werden. Auch werden bei Vorkenntnissen Preisnachlässe gewährt. Die Culinary Education Foundation (CEF) bietet überdies Teil- und Vollstipendien an (vgl. ebd.).

Die Lehrkräfte müssen Arbeitserfahrung von mindestens drei Jahren und eine zweijährige Lehrtätigkeit vorweisen können sowie eine Kochdemonstration absolvieren. Zudem ist ein National TVET Trainer Certificate (NTTC) der TESDA Einstellungs Voraussetzung (vgl. ebd.).

Das Marketing läuft in erster Linie über Mund-zu-Mund-Propaganda. Als besonders effektiv beschreibt das CCA überdies die eigene Homepage, die Verwendung von Social Media sowie Schulbesuche und (Fach-)Messeauftritte, um potenzielle Bewerberinnen und Bewerber zu erreichen. Nach Abschluss der Ausbildung arbeiten viele Absolventinnen und Absolventen im asiatischen und US-amerikanischen Ausland (vgl. ebd.). Zukunftsthemen der Berufsbildung liegen nach Einschätzung des CCA vor allem im Tourismus- und im Bausektor.

Um die philippinische Infrastruktur an das erhöhte Tourismusaufkommen anzupassen, besteht hier ebenfalls Ausbildungsbedarf für qualifizierte Arbeiterinnen und Arbeiter. Auch die neuen Casinostandorte in Alpa City und Manila Bay sind Bereiche, die nach neuen Arbeitskräften suchen werden und nach neuen Aus- und Weiterbildungsfeldern verlangen.

Asian School of Hospitality Arts (ASHA)

Die Asian School of Hospitality Arts (ASHA) wurde als Partnerorganisation des Center for Culinary Arts (CCA, s. o.) 2009 gegründet. Sie unterhält die vier Standorte Quezon City Campus, San Juan City Campus, Antipolo City Campus und Tagaytay City Campus. Die angestrebte Auslastung umfasst 6.500 Studierende (vgl. ASHA 2014; CCA 2014; Interview mit Maria Veritas F. Luna, Chancellor of Education, CCA Manila).

Auszubildende dieser neuen Bildungseinrichtung haben die Wahl zwischen dem „Bachelor of Science in Hotel and Restaurant Management“ (4 Jahre, CHed-zertifiziert), „Bachelor of Science in Tourism“ (4 Jahre, CHed-zertifiziert) und „Bachelor of Science in Entrepreneurship“ (4 Jahre, CHed-zertifiziert). Neben Tageskursen werden Abendkurse und Trainingseinheiten am Wochenende angeboten (vgl. ebd.).

Über die Bachelorangebote hinaus gibt es diverse TESDA-zertifizierte Kurse, die auf Tätigkeiten im Tourismus-, Hotel- und Restaurantbetrieb vorbereiten. Zu diesen Tech-Voc-Diplomkursen zählen Ausbildungen in den Bereichen „Housekeeping“, „Front Office“, „Bar-tending“ und „Commercial Cooking“ (siehe Tabelle) (vgl. ebd.).

Da der Bildungsanbieter erst seit wenigen Jahren aktiv ist, verfügt er noch nicht über alle angestrebten internationalen Zertifizierungen. Für 2016 ist allerdings die Akkreditierung durch die US-amerikanische Accrediting Commission for Programs in Hospitality Administration (ACPHA) und den International Council on Hotel, Restaurant and Institutional Education (CHRIE) geplant (vgl. ebd.).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Preisstruktur des Bildungsanbieters.

Interface Computer College (ICC)

Das Interface Computer College (ICC) ist eine privat geführte Bildungseinrichtung, die 1982 gegründet wurde und Computer- bzw. IT-Kurse anbietet. Das Trainingsangebot ist TESDA- und CHed-zertifiziert und wird überdies von der Overseas Workers Welfare Administration (OWWA), der Civil Service Commission (CSC) und dem philippinischen Department of Science and Technology (DOST) anerkannt (ICC 2014; Interview mit Cherylin L. Cauan, Marshall Interface Computer College, Oktober 2014).

Auf den Philippinen werden insgesamt sechs Filialen in Manila, Cebu, Davao, Cabanatuan, Caloocan und Iliolo betrieben. Aktuell sind etwa 500 bis 600 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben. Die CHed-zertifizierten Programme sind Bachelorstudiengänge, also im Hochschulbereich angesiedelt. Sie umfassen Angebote wie Technische Informatik, Informationstechnologie, Informationssysteme, Office Management und weitere (vgl. ebd.).

Die berufsorientierten TESDA-Diplomkurse haben eine Dauer von zwei Jahren und werden für die Qualifizierungsniveaus NC I bis NC IV angeboten. Sie schließen mit dem individuellen Diplom des ICC ab; überdies werden Einzelzertifikate vergeben. Aktuell können sich Auszubildende zu den Programmen Informationstechnologie, Entwicklung von Multimediaanwendungen, Computer- und Elektrotechnologie, Tourismus und Reisemanagement-Dienstleistungen sowie Buchhaltungs- bzw. Servicecenter-Dienstleistungen anmelden. Sie sind jeweils mit praktischem „On-the-Job Training“ verbunden. Weil es Bildungseinrichtungen freigestellt ist, über die TESDA-Anforderungen des entsprechenden NC-Niveaus hinaus weitere Module anzubieten, können im Rahmen der Diplom-Ausbildungen ergänzende, aber nicht zertifizierte Module belegt werden. Überdies gibt es TESDA-zertifizierte Kompaktkurse. Der kürzeste Kurs hat eine Dauer von

Programm [Dauer]	Preis
BS Hotel & Restaurant Management [4 Jahre]	35.000 PHP pro Semester [etwa 780 USD]
BS Tourism [4 Jahre]	30.000 PHP pro Semester [etwa 669 USD]
BS Entrepreneurship [4 Jahre]	30.000 PHP pro Semester [etwa 669 USD]
Professional Cooking Series with Certificate in Hotel and Restaurant Operations [CHRO] [6 Monate]	97.590 PHP pro Jahr [etwa 2.177 USD]
Diploma in Hospitality Management Plus [DHM Plus]	150.000 PHP für 2 Jahre [etwa 3.345 USD]

Quelle: Eigene Darstellung nach ASHA 2014

72 Stunden, der längste eine Dauer von 292 Stunden (vgl. ebd.). Teils werden auch Lernelemente im E-Learning-Bereich offeriert. Die Kosten für die TESDA-Berufsbildungsprogramme liegen bei 40.000 bis 50.000 PHP [etwa 892 bis 1.115 USD] pro Semester und Schülerin bzw. Schüler. Basierend auf den in der High School erzielten Abschlussnoten werden Teil- oder Vollstipendien vergeben (vgl. ebd.).

MFI Foundation Inc.

Die MFI Foundation (früher Mercar Foundation, Inc.) wurde 1973 gegründet und betreibt auf den Philippinen zwei Ausbildungsstätten in Ortigas und Pasay City. Die von der Bildungseinrichtung angebotenen 126 Tech-Voc-Trainings fokussieren unterschiedliche Bereiche; aktuell stehen industrielle Berufsfelder, IT-Ausbildungen und Kurse mit landwirtschaftlichen Themen im Mittelpunkt. Bei Letzteren wird angestrebt, einkommensschwache Bevölkerungsschichten über Weiterbildungen zu unterstützen (vgl. Interview mit Alejandro T. Escaño, President MFI Foundation/Technical Vocational Schools and Associations of the Philippines Inc., Oktober 2014).

Die MFI Foundation inklusive der einzelnen Kurse ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert und wurde vom ASEAN Economic Minister-Japan Economic and Industrial Cooperation Committee als „Model Center of Excellence“ ausgezeichnet. Auf den gesamten Philippinen gibt es nur zwei Berufsbildungsanbieter mit ISO-Zertifizierung. Die MFI Foundation hat faktisch als Pionierorganisation das duale Ausbildungssystem etabliert und kooperiert heute mit über 60 Industriepartnern und weiteren Partnern in der Landwirtschaft (vgl. ebd.).

Auszubildende werden direkt an High Schools „abgeworben“. Darüber hinaus gibt es sogenannte „Walk-in“-Auszubildende, die sich selbstständig beim MFI bewerben. Im Gegensatz zu anderen Bildungseinrichtungen verfügen Auszubildende am MFI auch häufig schon über Abschlüsse im Ingenieurwesen und gleichen fehlende Praxiskenntnisse über eine zusätzliche duale Ausbildung aus (vgl. ebd.).

Die Kosten für die Ausbildungen werden nach einem sogenannten „Socialized Pricing“-Modell proportional an den Gehältern der Eltern ausgerichtet. Pro Semester erhebt MFI durchschnittlich 65.000 PHP [etwa 1.450 USD] für jede Auszubildende bzw. jeden Auszubildenden. Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen ihrer Praxisphase arbeiten,

werden von Industriepartnern finanziert und erhalten im Rahmen der Ausbildung nach regulärer Regelung 70 Prozent des Mindestlohns (vgl. ebd.).

Es werden sowohl Kompaktkurse mit einer Dauer von drei bis vier Wochen als auch inhaltlich ausführlichere Trainings zwischen drei und vier Monaten angeboten. Überdies kann am MFI der qualitativ sehr hochwertige Diplomkurs „Industrial Technician Program“ (ITP) belegt werden, welcher neben regulären Curriculumsinhalten auch Soft Skills fördert und eine achtmonatige Praxisphase umfasst (vgl. ebd.).

Neben 70 fest angestellten Lehrerinnen und Lehrern gibt es 70 weitere Trainerinnen und Trainer, die je nach Auftragslage engagiert werden. Die vom MFI angebotenen Ausbildungen sind TESDA-zertifiziert und tragen darüber hinaus das MFI-Siegel. Auch wegenger ISO-Zertifizierungen wird ein MFI-Abschluss als überaus hochwertig eingestuft und übertrifft nach Aussage des Bildungsanbieters das Qualitätsniveaues des TESDA-Zertifikats (vgl. ebd.).

Miriam College [MC]

Das Miriam College [MC] ist ein privater philippinischer Bildungsanbieter, der 1926 gegründet wurde und sowohl als katholische Schule als auch als NGO lizenziert ist. Aktuell besuchen 9.203 Schülerinnen und Schüler das MC – die Zahl der Auszubildenden im Tech-Voc-Bereich ist steigend (vgl. MC 2014; Interview mit Carlo Garcia, Direktor für Erwachsenenbildung am Miriam College, Oktober 2014; Miriam College 2014).

Die Tages- und Abendkurse im Bereich der Erwachsenenbildung mit berufsqualifizierendem Fokus werden sowohl von Erwachsenen mit Bildungsdefiziten als auch von Jugendlichen, die an keiner anderen Bildungseinrichtung eingeschrieben sind, besucht. Für Bewerberinnen und Bewerber mit Lernschwächen gelten erleichterte Zugangsregelungen (vgl. ebd.).

Die „Tech-Voc“-Kurse mit Themenschwerpunkten wie Hotel- und Restaurantdienstleistungen und IT werden hier als Trainingsangebote mit einer Dauer zwischen ein und zwei Jahren offeriert. Darüber hinaus werden Kompaktkurse angeboten. Gemäß TESDA-Vorgaben

ist auch beim MC „On-the-Job Training“ verpflichtend, um einen entsprechenden Abschluss zu erlangen. Einige Industriepartner stellen explizit Arbeitsplätze für dieses Praxistraining zur Verfügung. Ein Großteil der am MC Eingeschriebenen nimmt Kurse wahr, die berufsbegleitend absolviert werden können. Für die Trainingsangebote fallen beim MC Kosten von 1.000 PHP [etwa 22 USD] pro Jahr an. Hinzu kommen geringe Beträge für die Abschlussgebühr und den Studentenausweis [vgl. ebd.].

Im Bereich Soft Skills veranstaltet das MC sogenannte „persönlichkeitsbildende Kurse“ wie etwa Wertevermittlung, Kommunikationskompetenzen sowie Intensivsprachkurse in Englisch, um später die Wettbewerbsfähigkeit der Schulabgängerinnen und -abgänger auf dem Arbeitsmarkt zu stärken. Zukünftig strebt die Einrichtung an, Vermittlungsdienstleistungen an potenzielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu offerieren und darüber hinaus ein Evaluierungssystem zu etablieren, um die Erfolgsquote der Absolventinnen und Absolventen bei der Arbeitssuche besser abschätzen zu können. Die Lehrkräfte des MC sind größtenteils parallel für andere Bildungseinrichtungen tätig und arbeiten überdies eigenständig als Fachkräfte in ihren Unterrichtsfächern [vgl. ebd.].

Angebote öffentlicher Berufsbildungsanbieter auf den Philippinen werden vom MC als solide bewertet. Die „Community Based Trainings“ werden allerdings häufig mit rudimentärer Ausstattung und auf beliebig gewählten Freiflächen angeboten, die eine effektive Wissensvermittlung erschweren. Die private Berufsaus- und -weiterbildung sieht das MC als hochwertig, aber auch sehr kostenintensiv an, wodurch hochpreisige Bildungseinrichtungen nur für Jugendliche der Oberschicht infrage kommen. Kleinere private Anbieter mit geringen Ressourcen variieren qualitativ. Obwohl das MC eine gute Beziehung zur zuständigen TESDA-Niederlassung Quezon City pflegt, bemängelt die Bildungseinrichtung die augenscheinlich defizitäre Kommunikation der Behörde im Hinblick auf neue Policies und Regularien. Zwar bietet TESDA dieser Aussage nach hochwertige Aus- und Fortbildungen für Lehrpersonal an; gleichzeitig werden veraltete Zertifizierungen zum Teil nicht anerkannt und die Erneuerung von Abschlüssen nimmt übermäßig viel Zeit in Anspruch. Überdies verfügt die Behörde nach Auffassung des MC im Verhältnis zur großen Zahl der Berufsbildungsanbieter über zu wenige Angestellte.

Im Hinblick auf Zukunftsthemen der Berufsbildung sind nach Aussage des MC die Bereiche BPO, Gastronomie und Lebensmittelverarbeitung gefragt. Gleichzeitig organisiert die TEVSAPHIL jährlich eine Generalversammlung, auf der führende Industrievertreterinnen und -vertreter verschiedener Sektoren sowie TESDA-Vertreterinnen und -Vertreter Trends der Berufsbildung diskutieren und analysieren, in welchen Branchen beispielsweise Fachkräfteüberschuss herrscht. Auf diese Weise soll einer Übersättigung des Arbeitsmarktes mit Absolventinnen und Absolventen in bestimmten Sektoren entgegengewirkt werden [vgl. ebd.].

3.3 Internationale Bildungsträger

Don Bosco Technical Institute – Makati City

Das Don Bosco Technical Institute – Makati City ist eine von 18 Schulen der Organisation auf den Philippinen. Don Bosco ist im Land seit 1971 aktiv und unterrichtet aktuell rund 4.000 Schülerinnen und Schüler mit einer maximalen Kapazität von 60 Auszubildenden pro Klasse. Im TVET-Bereich beschäftigt Don Bosco in Makati City 45

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter [vgl. Interview mit Pater Dindo S. Vitug, SDB, Technischer Leiter Don Bosco Technical Institute – Makati City, September 2014].

Neben High-School-Angeboten, die sich in erster Linie an Jugendliche der Mittelschicht richten, unterhält die karitative Einrichtung 44 TVET-Center. Die TESDA-zertifizierte TVET-Ausbildung der Organisation ist speziell auf Jugendliche einkommensschwacher Bevölkerungsschichten ausgerichtet und wird in Kooperationen mit multinationalen Firmen wie beispielsweise Toyota, Porsche und Volkswagen durchgeführt. Diese vergeben Stipendien (Kosten: etwa 1.000 USD pro Schüler/-in und pro Ausbildung) und finanzieren hierüber die gesamte Ausbildung. Die Jugendlichen steigen mit Abschluss der High School in die TVET-Programme ein. Über das „Alternative Learning System“ der Organisation besteht bei Bedarf die Option, den Abschluss nachzuholen [vgl. ebd.].

TVET-Programme der Organisation umfassen einen Theorieteil von zehn und einen Praxisteil von fünf Monaten. Inhaltliche Schwerpunkte sind Schweißtechnik, Kfz-Dienst- und -Reparaturleistungen, Elektromechanik und Klima-, Lüftungs- und Kältetechnik. Darüber hinaus werden Soft Skills geschult, Englisch- und Mathematikkenntnisse vermittelt sowie christliche Bildungsinhalte unterrichtet. Das Lehrpersonal der TVET-Einrichtungen wird regelmäßig weiter geschult und steht in konstantem Austausch mit teilnehmenden Unternehmen [vgl. ebd.].

Nach Einschätzung von Don Bosco ist die Berufsausbildung auf den Philippinen sehr viel weniger umfassend als beispielsweise die duale Berufsausbildung Deutschlands. Dies hängt nach Aussage der Organisation vorrangig damit zusammen, dass sich viele Auszubildende keine umfassende Ausbildung leisten können. Unternehmen gleichen daher eigenständig fehlende Kenntnisse aus [vgl. ebd.].

Besonders problematisch ist die Lage für Jugendliche in ländlichen Regionen, was Don Bosco auch an der eigenen Struktur festmacht. So fällt es schwer, in peripheren Trainingszentren ausgebildete Jugendliche in Unternehmen zu platzieren, weil hier im Gegensatz zur Metropolregion Manila nur wenige Industrien ansässig sind. Firmen vor Ort wie etwa landwirtschaftliche Betriebe zeigen häufig wenig Bereitschaft, die Jugendlichen auszubilden.

Aus Sicht der Organisation besteht überdies das Problem, dass insbesondere öffentliche Anbieter zu wenige Ausbildungsplätze offerieren, staatliche Stipendien rar sind [ca. 50-60 pro Jahr philippinenweit] und Soft Skills nicht in ausreichendem Umfang vermittelt werden [vgl. ebd.].

Monark Foundation Inc.

Die Monark Foundation wurde 1997 gegründet und ist seit 1999 TESDA-zertifizierter Berufsbildungsanbieter und gleichzeitig Unterlizenznehmer des Caterpillar Institute of Australia. Im Jahr 2004 wurde die Stiftung in das Kooperationsprojekt „Expansion of Dual Education and Training“ (EDET) zwischen TESDA, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der GTZ [Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, heute Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – GIZ] einbezogen und hierüber mit Nutz- und Baumaschinen ausgestattet, die heute in den Trainingsprogrammen verwendet werden [vgl. MF 2014; Interview mit Marie Jane Liban, Executive Director Monark Foundation, Oktober 2014].

Der Fokus des Berufsbildungsanbieters liegt auf der Qualifizierung von Fachpersonal für die Bau- und Schwermaschinenindustrie. Seit

„Es ist immer gut, Wettbewerb im Bildungsbereich zu generieren. Auf diese Weise sind sie [die Ausbilder] dazu angehalten, ihr Angebot an die Nachfrage der Industrie anzupassen.“

Pater Dindo S. Vitug, SDB,
Technischer Leiter Don Bosco Technical Institute – Makati City

„Es ist schwierig, eine allgemeine Aussage hinsichtlich der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf den Philippinen zu treffen. Sie variiert von Sektor zu Sektor. TESDA ist sehr aktiv in den Bereichen Bildungspolitik und Gestaltung von Regulierungsstandards, aber nicht alle Anbieter sind in der Lage, diese Änderungen oder Standards einzuhalten. TESDA hat überdies Kooperationen zwischen Industrie und Bildungsinstitutionen initiiert und wirbt momentan für das duale Ausbildungssystem. Allerdings ist es noch ein weiter Weg, bis ideale Rahmenbedingungen geschaffen sind, damit Berufsschulen ihre Auszubildenden nach Industrieerfordernissen ausbilden.“

Marie Jane Liban,
Executive Director Monark Foundation

2008 läuft in Kooperation mit Caterpillar Asia Pacific das Leuchtturmprojekt „Technicians for the World“, welches die Ausbildung von weltweit eingesetztem technischem Fachpersonal in Caterpillar-Niederlassungen zum Ziel hat [vgl. ebd.].

In zwei Ausbildungsjahren werden die Schülerinnen und Schüler zunächst für jeweils sechs Monate in Trainingscentern geschult. Im Anschluss absolvieren sie für jeweils weitere sechs Monate ein Praktikum in einer der fünf Monark Equipment-Filialen im Land. Monark Equipment ist kommerzieller Händler für CAT-Produkte auf den Philippinen und Partner der Stiftung. Die Ausbildung schließt mit einer von allen Caterpillar-Partnern international anerkannten Zertifizierung sowie dem NC-II-Zertifikat der TESDA ab. Neben technischem Fachwissen werden in der Ausbildung Soft Skills sowie EDV- und Marketingkenntnisse vermittelt. Darüber hinaus bietet die Stiftung Kompaktrainings wie zum Beispiel Gabelstapler-Fahrkurse an [vgl. ebd.].

Aktuell befinden sich 100 Auszubildende im ersten und 100 Auszubildende im zweiten Ausbildungsjahr mit einer Klassengröße von 16 bis 20 Personen; es werden auch ausländische Auszubildende geschult. Die Ausbildung kostet 90.000 PHP [etwa 2.007 USD]. Für Stipendiatinnen und Stipendiaten, die auf dem Ausbildungsgelände wohnen und Material und Schutzkleidung gestellt bekommen, beträgt der Beitrag 160.000 PHP [etwa 3.569 USD] bis 200.000 PHP [etwa 4.450 USD]. Voraussetzung für eine Lehrtätigkeit im Rahmen der Programme sind einerseits ein Bachelorabschluss („Technical Education“ oder „Mechanical Engineering“). Andererseits ist die Teilnahme an einem mehrmonatigen Training verpflichtend [vgl. ebd.].

Als mögliches Hindernis für neue Ausbilder auf dem philippinischen Markt betrachtet die Monark Foundation, dass Ausbildungen mit einem hohen Materialaufwand sehr kostenintensiv sind. Ausbilderinnen und Ausbilder aus Bereichen wie Mechatronik, Bergbau und Flugzeugtechnik mit einem gesteigerten Bedarf an hochwertigen

Schulungsmaterialien und gut ausgebildeten Lehrkräften können hier aufgrund der mangelhaften Infrastruktur im Land auf ernsthafte Probleme stoßen. Für privat geführte Ausbildungsstätten ist nach Einschätzung der Stiftung in jedem Fall eine Kooperation mit Industriepartnern oder der Regierung empfehlenswert [vgl. ebd.].

Als Schwäche des philippinischen Aus- und Weiterbildungsmarktes diagnostiziert die Monark Foundation, dass es teils ein Überangebot an ausgebildeten Fachkräften bestimmter Bereiche (Beispiel Dienstleistungssektor und Housekeeping) gibt. Es besteht daher für den Staat ein Handlungsbedarf, Austauschforen zwischen dem Bildungssektor und Industrievertretern zu etablieren, um das Angebot an Qualifizierungen und Arbeitsplätzen und die aktuelle Nachfrage passgenauer aufeinander abzustimmen [vgl. ebd.].

Um Abhilfe zu schaffen, ist die Monark Foundation seit 2009 in der Organisation von Kongressen, Industrie Foren und Schulungen für angegliederte Bildungseinrichtungen aktiv [vgl. ebd.].

Pilipinas Shell Foundation, Inc.

Die Pilipinas Shell Foundation (PSF) ist mit unterschiedlichen Bildungsprogrammen, teilweise mit Berufsbildungsfokus, seit 1983 auf den Philippinen aktiv. Innerhalb der letzten fünf Jahre haben nach Angaben der Stiftung etwa 330 Auszubildende jährlich das Berufsbildungsangebot wahrgenommen. Die Stiftung beschäftigt 120 Angestellte (vgl. Interview mit Edgardo R. Veron Cruz, Executive Director Pilipinas Shell Foundation, Oktober 2014).

Ähnlich wie viele karitativ orientierte Organisationen bietet die Shell Foundation auf den Philippinen Trainings in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft an. Die Kurse umfassen Tätigkeitsfelder wie die Reparatur von Kleinmaschinen, Klima- Lüftungs- und Kältetechnik, einfache Aufgaben im IT-Bereich bzw. in der Datenverarbeitung und

„Um als ausländischer Berufsbildungsanbieter Erfolg zu haben, ist es essenziell, nicht nur auf den Philippinen, sondern ebenso international anerkannte Abschlüsse vergeben zu können. Ein privater Anbieter, der in der Lage ist, Absolventinnen und Absolventen auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu platzieren, ist also mit Sicherheit im Vorteil! Der globale Arbeitsmarkt ist wie ein Magnet, der qualifizierte philippinische Arbeitskräfte in großer Zahl anzieht.“

Edgardo R. Veron Cruz,
Executive Director Pilipinas Shell Foundation

IT-Reparaturen, Elektrotechnik, Automechanik, Gastronomiedienstleistungen, Installationsarbeiten, Schweißerhandwerk und Gerüstbau. In den beiden letztgenannten Bereichen kooperiert die Shell Foundation mit Keppel Shipyard. Der Konzern ist auf den Philippinen in den Bereichen Bauwesen, Fabrikation, Umrüstungs- und Reparaturservicedienstleistungen in der Offshore- und Marineindustrie aktiv (vgl. ebd.).

Der Zugang zu den Berufsbildungsprogrammen ist über einen IQ-Test und über ein Interview geregelt. Überdies nehmen vor Antritt der Theoriephase alle Auszubildenden am sogenannten LEAD-Training teil, welches auf Persönlichkeitsentwicklung abzielt und Soft Skills vermittelt. Von der Shell Foundation angebotene Kurse setzen sich in der Regel aus Theorie- und Praxisphasen zusammen. Die Trainingseinheiten haben eine Dauer von zwei bis fünf Monaten – die Praxisphasen bzw. Praktika bei Industriepartnern dauern etwa sechs Monate. Nach Ende eines Kurses werden die Auszubildenden dazu angehalten, eine Prüfung bei der TESDA abzulegen (vgl. ebd.).

Im Hinblick auf eine allgemeine Bewertung des Bildungssystems der Philippinen haben Auszubildende nach Einschätzung der Einrichtung gleichwertige und teils sogar bessere Chancen als Universitätsabsolventinnen und -absolventen, nach der Ausbildung unmittelbar eine Anstellung zu erlangen. Aktuell sind beispielsweise viele über den universitären Bildungszweig ausgebildete Krankenschwestern arbeitslos und aufgrund dieses Umstands in fachfremden Bereichen tätig. Die Kosten für Berufsbildungsprogramme belaufen sich auf den Philippinen auf 14.000 PHP (etwa 312 USD) bis PHP 20.000 (etwa 446 USD) pro Auszubildender bzw. Auszubildendem. E-Learning-Modelle sind wegen der nur rudimentär ausgebildeten Infrastruktur speziell in ländlichen Regionen wenig verbreitet. Ein Mangel herrscht nach Auffassung der Shell Foundation an Auszubildenden, die Englisch auf hohem Niveau sprechen und berufliches Fachvokabular beherrschen (vgl. ebd.).

Site Skills Training (SST)

Site Skills Training (SST) ist ein im Jahr 2000 gegründeter australischer, börsennotierter Berufsbildungsanbieter mit Niederlassung in der philippinischen Freihandelszone Clark Freeport Zone. Aufgrund der begünstigten Lage muss SST keine Teilhaberschaft einer Philippinerin oder eines Philippiners vorweisen. Das Unternehmen beschäftigt im Land rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Interview mit Jarrod Belcher, Direktor für Projektentwicklung bei SST, September 2014).

SST bietet Trainingsprogramme mit starkem Praxisbezug im industriellen Sektor (Öl-, Gas-, Bergbau- und Bauindustrie) speziell für Unternehmen und für 8 bis 25 Teilnehmende pro Kurs an. Während der Fortbildungszeit werden die Auszubildenden von SST untergebracht und gepflegt, wodurch sich die Kosten für ein nach australischem Standard zertifiziertes Langzeittraining (3 bis 6 Monate) auf 2.800 USD pro Person belaufen. Eintägige Weiterbildungen können bis zu 2.200 USD pro Person kosten. Kundinnen und Kunden stammen unter anderem auch aus Laos, Indonesien und dem Nahen Osten. Nach eigener Einschätzung befindet sich SST im Hinblick auf das Preisniveau unter den oberen 25 % der im Land aktiven Anbieter (vgl. ebd.).

Die von dem Unternehmen angebotenen beruflichen Weiterbildungskurse sind nicht TESDA- oder CHed-zertifiziert. Stattdessen arbeitet SST mit einer australischen Akkreditierung, die im asiatisch-pazifischen Raum hohes Ansehen genießt und nach Aussage des Unternehmens eine TESDA-Zertifizierung hinfällig macht. Das Personal des Unternehmens stammt zum Teil aus dem Ausland und rotiert zwischen den verschiedenen Ausbildungsstätten (vgl. ebd.).

Während die Zielgruppe der TESDA in erster Linie High-School-Absolventinnen und -Absolventen sind, strebt SST Weiter- und Umschulungen älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an. Die TESDA-Zertifizierung bewertet das Unternehmen kritisch, weil es nach eigener Einschätzung unzureichend auf die Einhaltung von Sicherheitsstandards, die internationale Anerkennung der vergebenen Zertifikate sowie die Bedürfnisse der Industrie ausgerichtet ist. Ein weiteres Manko ist hiernach die unzureichende Vermittlung von Soft Skills (vgl. ebd.).

Im philippinischen Markt hat SST die Erfahrung gemacht, dass lokale Firmen kostengünstige Weiterbildungsangebote bevorzugen und international vertretene Unternehmen eher Wert auf international anerkannte Zertifizierungen legen, um ihr Personal auf internationalem Niveau zu qualifizieren. Die Gründung der philippinischen SST-Niederlassung war vor allem aufgrund des bürokratischen Aufwands mit erheblichen Hindernissen verbunden. Im Allgemeinen bewertet SST die Philippinen im Bereich berufliche Aus- und Weiterbildungsanbieter aber als einen Markt mit Potenzial. Dies zeigt sich an der aktuellen Öffnung des Öl- und Gassektors, an zahlreichen Infrastrukturprojekten und einer erhöhten Anzahl an Niederlassungen ausländischer Unternehmen (vgl. ebd.).



Sicherheitsschulung

Société Générale de Surveillance (SGS)

SGS ist ein global aktiver Bildungsanbieter mit Hauptsitz in Genf, der seit 1949 eine Niederlassung auf den Philippinen unterhält. Zu den Tätigkeitsfeldern des Unternehmens zählen Inspektionen, Prüfungen (Risikobewertungen und Prozessoptimierungen), Zertifizierungen sowie die Überprüfung von Produkten und Dienstleistungen anhand lokaler und internationaler Regulierungsstandards. Trainings werden über den Unternehmensbereich SGS Academy angeboten. Zu den Trainingsthemen zählen Umweltmanagementsysteme, Gesundheit und Sicherheit, Nachhaltigkeit u. v. m. Das Unternehmen bewegt sich hauptsächlich im „B2B“-Bereich mit nationalen und internationalen Unternehmen, aber auch Regierungen und NGOs nehmen Trainingsangebote wahr (vgl. Interview mit Jose Decolongon, Systems & Services Certification Learning Services Manager – SGS Philippines Inc., Oktober 2014).

Der Hauptfokus liegt auf der Vergabe von ISO-Zertifikaten (Management Standards 9001, QM 1401 usw.). Viele Trainings werden im Lebensmittelbereich abgehalten (z. B. „Goods Manufacturing Practices“, „Hazard Analysis and Critical Control Point ISO 2200“). Überdies sind „Management Development“-Kurse (z. B. „Supervisory and Leadership Skills and Projekt Management“, „Soft Skills“) sehr nachgefragt (vgl. ebd.).

Die Trainings werden im sogenannten SGS-„Center of Excellence“ abgehalten, welches in 10 Räumen Platz für 120 bis 160 Kursteilnehmende bietet. Viele Kundinnen und Kunden nehmen außerdem die Option von In-House-Trainings wahr. Die maximale Gruppengröße liegt bei zehn bis zwanzig Teilnehmenden. Reguläre Kurse sind für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Zur Kundschaft zählen häufig KMU, Selbstständige und OFW, die gelegentlich einen Urlaub im Heimatland mit einer Weiterbildung verbinden. Optional können Online-Angebote wahrgenommen werden (vgl. ebd.).

Die Preise für die öffentlichen Kursangebote liegen zwischen 5.000 PHP und 50.000 PHP [etwa 111 USD bis 1.115 USD]. Angebote, die von „International Register for Certified Auditors“ (IRCA)-zertifizierten Lehrkräften (sogenannten „Lead Auditors“) durchgeführt werden, kosten 30.000 PHP [etwa 669 USD]. Diese Lehrkräfte sind für ihre langjährigen Praxiserfahrungen in der Industrie im In- und Ausland bekannt (vgl. ebd.).

Hinsichtlich allgemeiner Trends im Berufsbildungsmarkt besteht nach Einschätzung von SGS insbesondere für den expandierenden BPO-Sektor ein großer Bedarf, Bildungsangebote zur Förderung von Soft Skills (Kommunikationsfähigkeiten, Englischkenntnisse) auszubauen. So entwickelt etwa der Industrieverband „BPO Association“ aktuell Kurse speziell für Lehrkräfte im Hochschulbereich, damit diese Soft Skills in ihren Lehrkonzepten berücksichtigen und entspre-

„Über Soft Skills wird zwar gelegentlich gesprochen, aber sie werden größtenteils nur mangelhaft vermittelt. [...] Berufsbildungskurse auf den Philippinen funktionieren eher nach dem Prinzip ‚Kreide und Konversation‘ [Chalk and Talk] und fokussieren nicht ausreichend die Vermittlung praktischer Fähigkeiten.“

Jarrold Belcher,
Direktor für Projektentwicklung bei Site Skills Training

chende Fähigkeiten an Studierende weitergeben. Ein ähnlicher Bedarf lässt sich im Automotive-Bereich erkennen, in dem lange Zeit Wert auf die Vermittlung von technischen Fachkenntnissen, nicht aber von Soft Skills wie etwa Verhandlungspraxis gelegt wurde (vgl. ebd.).

3.4 Deutsche Anbieter und deutsche Kooperationen mit inländischen Bildungsträgern

HDC – German Knowledge Sprachzentrum (GKS)

Das HDC – German Knowledge Sprachzentrum (GKS) wurde 2009 gegründet. Zwar ist das GKS bis heute nicht als offizielle philippinische Sprachschule akkreditiert, wurde aber vom Goethe-Institut anerkannt, welches auch die Prüfungen der Schülerinnen und Schüler abnimmt. Grund für die bislang nicht erfolgte Akkreditierung beim DepEd ist der nach Ansicht der Leitung nicht zu rechtfertigende hohe bürokratische Aufwand, den der Registrierungsprozess mit sich bringt (vgl. GKS 2014; Interview mit Herbert Walter, Leiter des HDC – German Knowledge Sprachzentrum).

Aktuell werden Deutschkurse von Niveau A1 bis B2 angeboten und spezielle Kurse für philippinisches Pflegepersonal, das eine Anstellung in Deutschland anstrebt, sowie Crashkurse. Darüber hinaus werden Englischkurse (beispielsweise zur Vorbereitung auf Callcenter-Tätigkeiten) sowie Tagalog- und Visayan-Kurse offeriert (vgl. ebd.). Das Lehrpersonal konstituiert sich aus deutschen Praktikantinnen und Praktikanten sowie Germanistikstudentinnen und -studenten; Grundkurse werden auch teils von philippinischen Lehrkräften betreut (vgl. ebd.).

Besonders der zehn-monatige Kurs für Pflegepersonal ist sehr gefragt. Die Kosten liegen hier bei 100.000 PHP (etwa 2.230 USD) pro Person für eine Kursdauer von 1.000 Stunden. Ratenzahlungen in Kleinstbeträgen sind üblich. Weitere Kurse werden mit Ausnahme von Angeboten für Unternehmen auch teilweise kostenfrei angeboten. So hat beispielsweise Mercedes zahlungspflichtig Angestellte beim GKS geschult, um diesen die Handhabung deutscher Formulare zu erleichtern und die Kommunikation zwischen philippinischen und deutschen Niederlassungen des Konzerns zu optimieren (vgl. ebd.).

Das Sprachkursangebot wird hauptsächlich über das Internet und Mund-zu-Mund-Propaganda vermarktet. Überdies läuft eine Werbung über einen lokalen Radiosender (vgl. ebd.).

Nach Bewertung der GKS sind Sprachangebote vor allem für auswandernde Pflegekräfte interessant, weil für immer mehr ausländische Arbeitgeber Kenntnisse der Landessprache eine Voraussetzung für einen Arbeitsvertrag mit einer ausländischen Fachkraft darstellen. Darüber hinaus können aktuell nur etwa 30.000 bis 40.000 der rund 650.000 ausgebildeten Pflegekräfte auf den Philippinen angestellt werden. Die Arbeitslosigkeit in diesem Sektor ist hoch und Umschulungen finden häufig statt. Die Tätigkeit eines Verwandten im Ausland und dessen regelmäßige Überweisungen sind daher für viele Familien ein wichtiges finanzielles Standbein.

Lufthansa Technical Training Philippines (LTP)

Lufthansa Technical Training Philippines (LTP) ist eine Tochtergesellschaft der Lufthansa Technical Training GmbH mit Hauptsitz in Hamburg, Teil der Lufthansa Technical Training Asia und auf den Philippinen seit 13 Jahren aktiv. Das Unternehmen beschäftigt auf den Philippinen 28 Angestellte inklusive zwölf Lehrkräfte. Das Ausbildungszentrum vergibt international anerkannte Zertifikate wie Bescheinigungen durch die European Aviation Safety Agency (EASA), die Civil Aviation Authority of Singapore (CAAS), das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) und weitere (vgl. LTT 2014; Interview mit Jochen Harms, General Manager of LTT Branches in Manila and Singapore, Oktober 2014).

Es werden sowohl Tagesseminare als auch mehrmonatige Lehrgänge angeboten. Dabei wird zwischen „Aeronautical Training“ (unterteilt in „Basic Training“ und „Type Training“), „Competence Training“ und „Continuation Training“ unterschieden (vgl. ebd.). Im Rahmen des „Basic Training“ wird beispielsweise das „Maintenance Training Program“ angeboten, welches Grundkenntnisse im Bereich Flugzeugwartung sowie Sicherheitsaspekte vermittelt. Überdies erlangen die Auszubildenden im Rahmen des „Type Training“ Wissen zu unterschiedlichen Flugzeugtypen sowie Antriebs- und Düsenmodellen. Trainingskurse, die in den Bereich des „Competence Training“ fallen, schulen Managementkompetenzen, ingenieurtechnische Qualifizierungen und Englischkenntnisse. Das „Continuation Training“ gliedert sich in die Teilkomponenten „Human Factors Programs“, „Aviation Legislation“, „Relevant Technology“ sowie „Record Keeping“. Die Programme können auf Wunsch modifiziert werden. Über diese Angebote hinaus bietet LTP Beratungsdienstleistungen an und offeriert kombinierte methodische und didaktische Lernkonzepte, die beispielsweise E-Learning-Elemente integrieren (vgl. ebd.).

Das Mindestalter der Kursteilnehmenden ist 16 Jahre. Ein Großteil der Auszubildenden sind High-School-Absolventinnen und -Absolventen; die Kurse stehen aber Interessierten aller Altersstufen offen.

Das LTTP-Lehrpersonal ist nach deutschen Standards qualifiziert. Nach Bewertung des LTTP ist das Berufsbildungssystem auf den Philippinen bislang wenig ausgereift. So haben lokale Unternehmen zum Erhalt niedriger Personalkosten geringes Interesse an der Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Department of Labor and Employment (DOLE) agiert zwar tendenziell arbeitnehmerfreundlich – Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bevorzugen jedoch kurze Arbeitsverträge, weil bei Beschäftigungen ab sechs Monaten ein Anrecht auf finanzielle Zugeständnisse von Arbeitgeberseite entsteht. Als Konsequenz gibt es eine hohe Fluktuation von Personal, das zwischen verschiedenen Arbeitsstellen mit niedrigen Qualifikationsanforderungen rotiert. Internationale Unternehmen vor Ort sind hingegen stärker geneigt, ihr Personal auf hohem Niveau aus- und weiterzubilden.

Überdies ist aufgrund der fragmentierten geografischen Gegebenheiten des Landes eine flächendeckende Qualitätssicherung der Berufsbildung schwierig umzusetzen. Die TESDA sei grundsätzlich aktiv, bewerte die eigene Rolle aber nach Einschätzung des LTTP in erster Linie als Zertifizierungsbehörde, nicht aber als engagierte Gestalterin des Systems. Nach Erfahrung des LTTP wird auf den Philippinen Wert auf die internationale Anerkennung von Abschlüssen gelegt. Die OFW genießen aufgrund ihres beträchtlichen Beitrags zur Wirtschaftskraft des Landes hohes Ansehen in der Gesellschaft. Aus der Perspektive von LTTP als ausländischem Berufsbildungsanbieter auf den Philippinen lassen sich als kulturelle Herausforderungen zum einen eine häufige Unverbindlichkeit der Auszubildenden und zum anderen eine sich stellenweise abzeichnende mangelnde Zahlungsmoral, beispielsweise bei Kundinnen und Kunden, diagnostizieren.

Um zukünftig das Berufsbildungssystem zu stärken, gilt es nach Ansicht von LTTP, konstante Netzwerke zwischen relevanten Akteuren zu etablieren, Qualitätsmanagement umzusetzen und das Engagement der Industrie zu erhöhen. Einen gesteigerten Bedarf sieht das Unternehmen an qualifiziertem Fachpersonal. Aktuell werden beispielsweise Konstrukteurinnen und Konstrukteure im Bereich Brückenbau gesucht [vgl. ebd.].

TÜV Rheinland Philippines Inc.

TÜV Rheinland Philippines Inc. bietet auf den Philippinen seit 1991 Trainingskurse an. Die Kernelemente liegen in den Bereichen Systemzertifizierungen nach ISO-Standards und Capacity Building bzw. „Awareness Courses“ zu Themen wie Sicherheit, Soft Skills, Qualitätssicherung, Umweltstandards u. v. m. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf den Philippinen der einzige zertifizierte Trainingsanbieter, der sich im Themenspektrum „Green Buildings“ und nachhaltiges Bauen bewegt. Einige Module werden in Kooperation mit der University of the Philippines durchgeführt [vgl. Interview mit Tristan Arwen G. Loveres, Chief Operating Officer – TÜV Rheinland Philippines Inc.].

Die Weiterbildungen werden einerseits über den Hauptsitz in Makati City angeboten, in dem es vier Schulungsräume [ausgelegt auf 15 bis 30 Personen] gibt. Darüber hinaus werden in den Außenstellen in Cebu und Davao City Fortbildungen in Hotel- und Konferenzräumen abgehalten. Kundinnen und Kunden nehmen auch gerne In-House-Trainings in Anspruch [vgl. ebd.].

Bei den Abnehmerinnen und Abnehmern des Angebots handelt es sich hauptsächlich um Unternehmen aus den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Elektrotechnik, Bekleidungsindustrie und Automotive. Parallel gibt es auch für die breite Öffentlichkeit zugängli-

che Kursangebote [vgl. ebd.]. Zusätzlich werden Kurse zu aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends und Entwicklungen angeboten. So werden beispielsweise Lehrerinnen und Lehrer zu den Neuerungen durch die K+12-Schulreform geschult. Das TÜV Rheinland-Lehrpersonal ist zu bestimmten Fachbereichen vom DepEd zertifiziert, Lehrkräfte spezifischer Kurse (z. B. „Management Systems“) darüber hinaus durch IRCA [vgl. ebd.].

Für Tagesschulungen („Awareness Courses“) werden 4.000 bis 5.000 PHP [etwa 89 bis 111 USD] berechnet. Fünftägige Trainings kosten 30.000 PHP [etwa 669 USD]. Sie inkludieren Verpflegung und Materialkosten. Alle Kurse können an individuelle Kundenwünsche angepasst werden. Während eintägige Seminare eher theorie-lastig ausgerichtet sind, werden in Kursen wie Qualitätssicherungstrainings teils Material- und Produkttests in TÜV-internen Laboratorien durchgeführt und folglich ein klarer Praxisbezug zur Materie hergestellt [vgl. ebd.].

Laut Aussage des TÜV Rheinland gibt es aktuell noch viele Herausforderungen auf dem philippinischen Markt der beruflichen Aus- und Weiterbildung. So schätzt das Unternehmen, dass eine reguläre Ausbildung etwa 700 Stunden umfasst. In dieser Zeit werden allerdings meist nicht genügend praktische Kenntnisse vermittelt, sodass ein fortlaufender Bedarf an Weiterbildung besteht. Überdies werden viele potenziell partizipierende Firmen von der Tatsache abgeschreckt, dass Auszubildende erstens nach sechs Monaten Ausbildungszeit vom Auszubildenden angestellt werden müssen und zweitens Anspruch auf ein Ausbildungsgehalt haben, das 70 Prozent des Mindestlohns entspricht. Überdies ist dieser Einschätzung nach Unterbeschäftigung ein zentrales Problem. So sind Absolventinnen und Absolventen aus dem Bereich Hotel- und Restaurantmanagement häufig gezwungen, nach ihrer Ausbildung als einfache Servicekräfte zu arbeiten, weil sie im Rahmen der Ausbildung nicht ausreichende Erfahrungen für höher angesiedelte Stellen sammeln konnten. Konzerne sind aber durchaus bereit, in die Weiterbildung ihrer Angestellten zu investieren [vgl. ebd.].

Germanischer Lloyd SE – GL Academy

Germanischer Lloyd SE – GL Academy ist ein 1867 gegründetes, internationales technisches Prüf- und Beratungsunternehmen und eine führende Schiffsklassifikationsgesellschaft mit Hauptsitz in Hamburg und 20 Niederlassungen weltweit. Über den Arm der ISO 9001-zertifizierten GL Academy bietet es seit 1995 Weiterbildungen zu Managementsystemen und zum maritimen Sektor an [vgl. GLA 2014].

Inhaltlich deckt der Weiterbildungsanbieter die Teilbereiche maritime Vorschriften, Schiffstechnik, maritimer Umweltschutz, Management von Risiken und Notfällen, Schiffstypen, maritime Sicherheit, Personalmanagement, Finanzen, Versicherungen und Steuern sowie Schiffsbetrieb ab. Darüber hinaus werden Seminare zu Managementsystemen angeboten. Hierzu zählen:

- Qualitätsmanagement (DIN EN ISO 9001:2000),
- Umweltmanagement (DIN EN ISO 14001:2005),
- Managementsystem (DIN EN ISO 28000:2007),
- Managementsystem (DIN EN ISO/IEC 17025:2005) und
- Arbeitsschutzmanagement (OHSAS 18001:2007) [vgl. ebd.].

Teil des Angebots sind interaktive Trainings und Diskussionsrunden, Workshops in Kleingruppen und Unterlegung der theoretischen Inhalte durch praktische Fallbeispiele zur unmittelbaren Anwendung

Name	Stadt	Sprache	Preis
Superintendent Workshop – Managing Day to Day Operations	Makati City	Englisch	27.500 PHP (etwa 613 USD)
Accident Investigation in Shipping – Analysis and Root Cause	Makati City	Englisch	12.900 PHP (etwa 288 USD)
Flag State Regulations	Makati City	Englisch	7.900 PHP (etwa 176 USD)
Internal Auditor of an Integrated Management System [...] for Shipping Companies	Makati City	Englisch	20.160 PHP (etwa 450 USD)

Quelle: GL Academy 2014

des Erlernten. Überdies wird personalisiertes Trainingsmaterial zur Verfügung gestellt, das Unterrichtsdokumentationen, Präsentationen, Fallbeispiele, Tools und Checklisten zu spezifischen Themen enthält. Auf den Philippinen offeriert die GL Academy derzeit acht Kurse [vgl. ebd.].

Kundinnen und Kunden haben die Wahl, Weiterbildungen in den Räumlichkeiten der GL Academy oder in Form von In-House-Seminaren zu buchen. Darüber hinaus werden Seminare auch direkt auf Schiffen der Unternehmen abgehalten, um Besatzungen bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu praktischen Fragestellungen am Arbeitsplatz zu briefen. Kurse werden individuell mit Kundinnen und Kunden abgestimmt und Trainings auf die jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtet. Darüber hinaus gibt es öffentliche Kurse, die frei zugänglich für Interessierte sind. Es wird zwischen „Standard Courses“ [Trainings, die Grundwissen vermitteln], „Advanced Courses“ [Trainings, die auf vorhandenem Vorwissen aufbauen], und „Exam Courses“ [Trainings, die mit einem Zertifikat abschließen] unterschieden. Darüber hinaus bieten spezielle „Premium Classes“ die Möglichkeit, außergewöhnliche Materialien oder Trainingsmethoden zu integrieren [vgl. ebd.].

Sequa

Seit Oktober 2012 betreibt die Non-Profit-Entwicklungsorganisation sequa gGmbH in Zusammenarbeit mit der philippinischen Industrie- und Handelskammer [PCCI], weiteren philippinischen und deutschen Organisationen [BMZ/GIZ, DEG, Sparkassenstiftung, DIHK/GPCCI, ZDH, AFOS/BKU] die Initiative „K to 12 PLUS Project – Pilotvorhaben zur Dualen Beruflichen Bildung“. Das Projekt zielt darauf ab, duale Strukturen im Bereich der Berufsbildung in den Philippinen zu fördern.

Über die Verbindung von entwicklungspolitischen und privatwirtschaftlichen Kompetenzen und Interessen soll ein Mehrwert für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes geschaffen werden. Zur Implementierung der Zielvorgaben wurden Pilotcluster in den Sektoren Tourismus, Bauwesen, Nahrungsmittel, Metallverarbeitung und Mikrofinanz initiiert. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts innovative Ansätze der beruflichen Erstausbildung umgesetzt. Ergänzend zur Konzipierung und Realisierung der Berufsbildungspilotcluster legt das „K to 12 PLUS Project“ einen Schwerpunkt auf die Organisationsberatung und Stärkung der Kapazitäten der neu gegründeten PCCI HRD Foundation. Die Stiftung fördert den Austausch zwischen staatlichen und privatwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen zur bedarfsorientierten Ausrichtung bzw. Anpassung der Berufsbildung. Parallel wurden im Rahmen der Initiative erste Strukturen für ein zusätzliches Ausbildungsjahr, das sogenannte „PLUS Element“, entworfen.

Die Zielsetzungen lassen sich unter folgenden Punkten zusammenfassen:

- Eine Verbesserung der Berufsbildungsangebote auf der Durchführungsebene.
- Die Stärkung der Rolle des Privatsektors im philippinischen Berufsbildungssystem insgesamt.
- Eine gezielte Image-Verbesserung der Berufsbildung durch duale Berufsausbildung „K to 12“ PLUS.
- Die Verankerung der erprobten Reformansätze in entsprechenden Gesetzen und Verordnungen.

Die Kooperation von BIBB und TESDA zur Erreichung dieser Ziele äußert sich in einem Beratungsprojekt zur Vorbereitung und Umsetzung einer Kosten-Nutzen Erhebung. So sollen erstmals Daten hinsichtlich der Kosten und Nutzen betrieblicher Ausbildung erhoben und Unternehmen von der Rentabilität ihres Engagements in der beruflichen Ausbildung überzeugt werden. In diesem Kontext wurden bereits mehrere Workshops umgesetzt [vgl. BIBB 2015; iMOVE 2015; sequa 2016].



Philippinische Währung

3.5 Fachliche Rahmenbedingungen

Ausländische Bildungsanbieter, die auf den Philippinen tätig werden möchten, sind zur Kooperation mit einer philippinischen Hochschuleinrichtung verpflichtet. Ausnahmen sind ausschließlich Fernbildungsangebote, die autonom akkreditiert sind (Beispiel: Eine Sprachschule mit Sitz in London offeriert einen E-Learning-Sprachkurs und vergibt im Anschluss das international anerkannte Sprachzertifikat „Cambridge Certificate“) (vgl. AEI 2012, S. 32).

Berufliche Aus- und Weiterbilder, Hochschuleinrichtungen sowie Universitäten fallen allesamt unter die Zuständigkeit der philippinischen CHed. Im Hochschulbereich dürfen nach Angaben der AEI nur im jeweiligen Herkunftsland staatlich anerkannte Bildungsanbieter auf den Philippinen tätig werden. Der philippinische Hochschulpartner muss wiederum von der CHed akkreditiert sein. Eine Kooperation zwischen einem ausländischen und einem philippinischen Partner ist nur dann möglich, wenn die CHed der Zusammenarbeit zustimmt. überdies ist der philippinische Partner dazu angehalten, regelmäßig über die laufende Kooperation Bericht zu erstatten (vgl. ebd., S. 32).

Eine Akkreditierung als Bildungsanbieter und die wirtschaftliche Aktivität ist auf den Philippinen aus der Perspektive von Experten mit einigen Herausforderungen verbunden:

- Starker Einfluss der philippinischen Regierung bei internationaler Zusammenarbeit im Bildungssektor; für einen Großteil der Kooperationen ist eine Zustimmung der CHed verpflichtend.
- Erfahrungswerte belegen, dass bei Bestrebungen der Etablierung transnationaler Programme auf den Philippinen die CHed eine enge Zusammenarbeit mit einem ausschließlich philippinischen Partner prafertiert.

- Philippinisch zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramme müssen in jedem Fall mit CHed-Richtlinien vereinbar sein. In diesem Kontext ist abzuwägen, ob die CHed-Anforderungen mit ggf. parallel bestehenden nationalen Qualifizierungsrichtlinien ausländischer Unternehmen und Organisationen vereinbar sind.
- Aktuelle verfassungsrechtliche Regulierungen legen fest, dass Privatunternehmen nur anteilig in ausländischem Besitz sein dürfen. Je nach Rechtsform liegt der zulässige Ausländeranteil bei Geschäftstätigkeiten bei 40 Prozent, 30 Prozent oder sogar nur bei 25 Prozent (vgl. Anwalt.de 2014).
- Ausnahmen können ausschließlich in den philippinischen Freihandelszonen umgesetzt werden, wo Unternehmen zu 100 Prozent in Fremdbesitz sein dürfen (vgl. AEI 2012, S. 38).

3.6 Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Kosten für eine Unternehmensgründung sind auf den Philippinen innerhalb der letzten zehn Jahre durchschnittlich gesunken. Während 2003 noch 28,6 Prozent des Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommens hierfür aufgewendet werden mussten, lag der Wert 2013 bei 18,7 Prozent (vgl. The Global Economy/Weltbank 2014a).

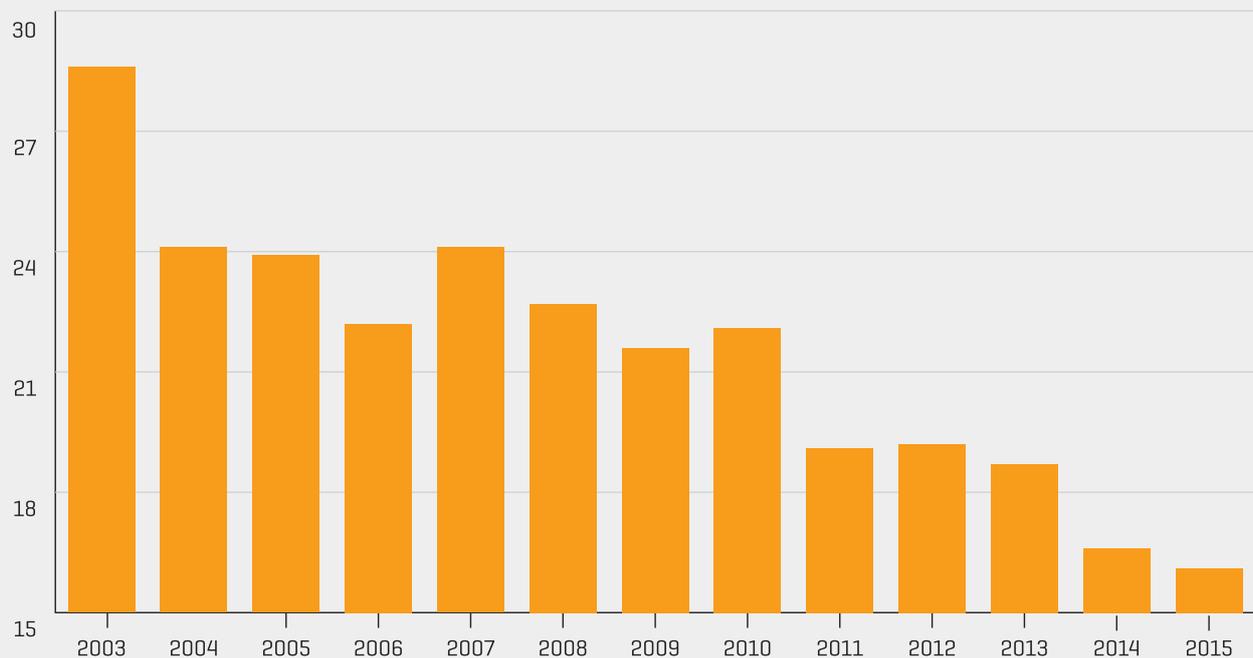
Die von der Weltbank betriebene Homepage „Doing Business.org“ gibt weiteren Aufschluss über Themen wie Kosten und den zeitlichen Aufwand für Behördengänge, mit denen auf den Philippinen bei Unternehmensgründungen gerechnet werden sollte. Die Übersichten, die regelmäßig im Rahmen eines globalen Rankings zwischen 189 Volkswirtschaften erstellt werden, liefern hilfreiche Einblicke in Fristen und das Prozedere vor Ort. Um die Vergleichbarkeit verschiede-

„Ease of Doing Business“ in den Philippinen

Kategorie	DB-Rang 2016 (von 189 Ländern)	DB -Rang 2015 (von 189 Ländern)	DB-Rang 2014 (von 189 Ländern)
Ease of Doing Business Rang (von 189 Ländern)	103	97	95
Gründung eines Unternehmens	165	157	161
Anbindung ans Stromnetz	19	21	16
Eintragung von Eigentum	112	110	107
Erhalt eines Kredits	155	105	99
Schutz von Minderheitsaktionären	k.A.	154	143
Zahlung von Steuern	126	125	121
Grenzüberschreitender Handel	95	94	53
Durchsetzung von Verträgen	140	139	124
Lösung von Insolvenzfällen	53	50	48

Quelle: Ease of Doing Business in Philippines/Weltbank 2016

Kosten bei Unternehmensgründung, % des Pro-Kopf-Einkommens



Quelle: Ease of Doing Business in Philippines/Weltbank 2016

ner Länder zu ermöglichen, geht die Weltbank hier von einem kleinen bis mittleren Unternehmen aus, das sich zu 100 Prozent in Eigenbesitz befindet und zehn bis fünfzig Angestellte beschäftigt.

Hinsichtlich des Preisniveaus für Aus- und Weiterbildungsangebote bzw. Möglichkeiten der Preisgestaltung für Berufsbildungsanbieter wurden Kosten in dieser Studie jeweils in den Einzelprofilen der Bildungsanbieter vermerkt. Allgemein kann der Schluss gezogen werden, dass Kosten privater Anbieter höher liegen als die Preisspannen öffentlicher Berufsbildungsangebote. Überdies halten viele Einrichtungen ihre Preismodelle flexibel und vermerken diese teilweise auch nicht auf ihren Homepages. Preisnachlässe werden Aus-

zubildenden aus einkommensschwachen Familien gewährt, gute High-School-Noten werden in einigen Fällen mit privaten Stipendien belohnt und viele Einrichtungen rechnen Vorkenntnisse an, wodurch sich die Ausbildungszeit verkürzt und somit vergünstigt.

Vonseiten der TESDA werden Preise nicht reguliert. Durch die Behörde zertifizierte Angebote bewegen sich zwischen 10.000 PHP und 20.000 PHP [etwa 223 bis 446 USD] für kürzere Trainings. Für umfassendere und qualitativ hochwertigere Kurse können bis zu 50.000 PHP [etwa 1.115 USD] in Rechnung gestellt werden (vgl. Interview mit Marissa G. Legaspi, Executive Director Planning Office – TESDA, Oktober 2014).

Philippinische Investitionsförderung	
Organisation	Beschreibung, Aktivitäten und inhaltliche Schwerpunkte
Board of Investments (BOI)	Das BOI ist eine dem Department of Trade and Industry (DTI) angegliederte Behörde, die sowohl philippinische als auch ausländische Investorinnen und Investoren berät. Thematische Schwerpunkte der Investitionsförderung stellen der BPO-Bereich, die Elektrotechnikindustrie, erneuerbare Energien und der Schiffsbau dar.
Philippine Economic Zone Authority (PEZA)	Die 1995 gegründete PEZA ist ebenfalls eng mit dem DTI verbunden. Die Einrichtung unterstützt Investorinnen und Investoren, die eine Eröffnung exportorientierter Betriebe in den Sonderwirtschaftszonen auf den Philippinen anstreben oder entsprechende Dienstleistungen anbieten. Zu den Aufgaben der PEZA zählen die Registrierung von Investitionsförderungen, die Erteilung von Zuschüssen und die Erleichterung von Geschäftstätigkeiten.
AHK Philippinen	Die 2008 gegründete AHK Philippinen unterstützt deutsche Firmen beim Markteintritt, erfüllt repräsentative Funktionen und fördert den bilateralen Handel. Außerdem dient die AHK als Plattform für über 200 Mitglieder. Sie bietet Weiterbildungen [z. B. über die Förderung von dualen Training] und Expertenberatung an. Darüber hinaus ist sie im Rahmen der Initiative für erneuerbare Energien „Renewables“ in den Philippinen aktiv.
Internationale Investitionsförderung	
Organisation	Beschreibung, Aktivitäten und inhaltliche Schwerpunkte
Europäische Union (EU)	Die EU unterstützt und finanziert gemeinsame Entwicklungsprojekte der einzelnen Mitgliedsstaaten. Sie beteiligt sich jährlich mit 40 Mio. EUR am sogenannten „Philippine Development Plan“ [derzeit 2011–2016].
European Chamber of Commerce and Industry (ECCP)	Die ECCP ist eine bilaterale Kammer, die seit 1978 europäische Interessen in den Philippinen vertritt und philippinische Belange in der EU einbringt. Aktuell zählt die Einrichtung über 700 Mitglieder. Unterstützung beim Markteintritt wird über die Förderung von Vermarktungsmöglichkeiten, Informationen über wirtschaftliche Entwicklungen und Trainingsangebote offeriert. Überdies werden nachhaltige Geschäftsentwicklungen vorangetrieben.

Asian Development Bank (ADB)	Die ADB ist ein 1966 gegründetes multilaterales Finanzinstitut, das die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der asiatisch-pazifischen Region fördert. Sie finanziert Entwicklungsprojekte in unterschiedlichen Ländern, unter anderem mit Bildungsfokus. In den vergangenen 40 Jahren wurden etwa 8,2 Mrd. USD investiert.
Weltbank	Die Weltbank ist eine 1944 gegründete internationale Finanzinstitution mit derzeit 188 Mitgliedsstaaten. Sie fördert die wirtschaftliche Entwicklung weniger entwickelter Mitgliedsstaaten durch Beratung sowie finanzielle und technische Unterstützung und vergibt Darlehen, Investitionen und Zuschüsse sowohl an Mitglieder als auch an Privatinvestoren. Geförderte Vorhaben bewegen sich in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Infrastruktur.

Internationale Investitionsförderung

Organisation	Beschreibung, Aktivitäten und inhaltliche Schwerpunkte
International Labour Organisation (ILO)	Die 1919 gegründete ILO konstituiert sich aus Regierungsrepräsentantinnen und -repräsentanten, Arbeitgeberinnen und -gebern sowie Arbeitnehmerinnen und -nehmern aus 185 Mitgliedsstaaten. Die Organisation fördert Arbeitnehmerrechte und Beschäftigung, trägt zur Stärkung sozialer Sicherungssysteme bei und tritt mit relevanten Akteuren hinsichtlich beschäftigungsrelevanter Themen in den Dialog. Auf den Philippinen ist sie aktuell zum Thema „Green Jobs“ aktiv und fördert beschäftigungsrelevante Teilbereiche, z. B. die Berufsbildung und den Zugang zu Ausbildungsmöglichkeiten.
International Centre for Technical and Vocational Education and Training of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO-UNEVOC)	Das 2002 gegründete UNESCO-UNEVOC International Centre ist eines von weltweit sieben UNESCO-Instituten und hat seinen Fokus im Bereich Berufsbildung. Die Aktivitäten der Organisation verbinden UNESCO-Mitgliedsstaaten weltweit mit dem Ziel, berufliche Aus- und Weiterbildung über verschiedene Anreize weiterzuentwickeln und zu stärken. UNESCO-UNEVOC arbeitet über ein globales Netzwerk aus TVET-Institutionen, zu denen Ministerien, nationale Berufsbildungsbehörden, Universitäten und national führende Trainingszentren zählen.

Deutsche Investitionsförderung

Organisation	Beschreibung, Aktivitäten und inhaltliche Schwerpunkte
Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG)	Die 1962 gegründete DEG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Kreditbank für Wiederaufbau (KfW) und finanziert die Investitionen von Privatunternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie bietet verschiedene Finanzierungsmodelle für Projekte im Bereich Berufsbildung an. Auf den Philippinen wurde im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Unternehmensgruppe Cravings eine Finanzierung von 10 Mio. USD vereinbart. Hierüber wird die Berufsbildungseinrichtung Center for Culinary Arts finanziert.
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	Das BMBF ist für die Gesetzgebung im Bereich der außerschulischen beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Ausbildungsförderung der Bundesrepublik Deutschland verantwortlich. Überdies unterstützt die Behörde finanziell Forschung in diversen Wissenschaftsbereichen. Im asiatisch-pazifischen Raum betreibt das BMBF diverse Kooperationsvorhaben mit Partnerinnen und Partnern auf verschiedenen Ebenen, um die internationale Zusammenarbeit zum Thema Bildung und Forschung zu intensivieren.
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	Die 1948 gegründete KfW mit Hauptsitz in Frankfurt ist die größte nationale Förderbank weltweit. Sie betreibt Inlandsförderung, Export-, Projekt- und Entwicklungsfinanzierung. Auf den Philippinen unterstützt sie Projekte zur Friedenssicherung und Konflikttransformation sowie Initiativen zur Entwicklung kommunaler Infrastruktur.

<p>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)</p>	<p>Das BMZ entwickelt Leitlinien und Konzepte im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Hierzu werden langfristige Strategien für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren erarbeitet sowie Regeln zur Durchführung dieser Aktivitäten festgelegt. In der Vergangenheit wurden verschiedene Projekte auf den Philippinen vom BMZ unterstützt. Ein Beispiel ist die Initiative „Zielgruppenerreichung durch Fortbildungsmaßnahmen von InWent“. Durchführungsorganisation des BMZ ist die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).</p>
<p>German Asia-Pacific Business Association (OAV)</p>	<p>Die 1900 gegründete OAV ist ein Wirtschaftsverband mit mehr als 800 Mitgliedern. Die Organisation unterstützt deutsche Unternehmen beim Ausbau von Wirtschaftsbeziehungen im asiatisch-pazifischen Raum. Sie stellt Mitgliedern beispielsweise unabhängige Informationen zur Verfügung und bietet Beratungsleistungen zu einzelnen Ländern an.</p>

Business-Etikette Philippinen: Dos and Don'ts

Allgemeine Informationen

- Die Geschäftssprache ist Englisch. Sie kann für Verhandlungen, Korrespondenz und Verträge angewendet werden. Außerdem wird auf den Philippinen die während der Kolonialzeit entstandene Nationalsprache Tagalog bzw. Filipino [Amts- und Nationalsprache] gesprochen. Im Alltag sind Dialekt, Englisch oder ein Mix aus beiden Sprachen („Taglish“) gängig.
- Status und Hierarchien sind von großer Relevanz auf den Philippinen. Auf Visitenkarten sollte daher immer die Position im Unternehmen vermerkt sein, damit ersichtlich ist, auf welcher Ebene kommuniziert wird und welche Anrede verwendet werden soll.
- Für das Verhalten bei Geschäftsverhandlungen ausschlaggebend sind familiärer Hintergrund und Herkunft der philippinischen Geschäftspartnerinnen und -partner. Sowohl westliche als auch östliche Einflüsse prägen die hiesige Geschäftskultur.
- Frauen haben eine immer stärker werdende Position im Geschäftsleben und werden auf der Entscheidungsebene involviert.
- Für Geschäftsessen laden Philippinerinnen und Philippiner eher in lokale und Deutsche tendenziell in ausländische Lokalitäten ein. In Manila eignet sich beispielsweise der „German Club“. Bei informellen Treffen können durchaus wichtige Themen besprochen werden.

Dos

- Zur Begrüßung werden Hände geschüttelt. Visitenkarten werden mit beiden Händen entgegengenommen.
- Für Verhandlungen sollte viel Zeit eingeplant werden und ein nicht-konfrontativer Verhandlungsstil praktiziert werden. Es empfiehlt sich, eine Agenda zur Orientierung vorzubereiten und Protokoll zu führen.
- Für Geschäftstermine eignet sich der späte Vormittag oder Nachmittag, weil so die Rush Hour umgangen und im Anschluss ein Essen eingeplant werden kann.
- Geschäftliche Termine sollten langfristig im Voraus geplant und einen Tag vorher bestätigt werden.
- Zu gegebenen Anlässen werden kleine Geschenke („Pasalubong“, Mitbringsel) wie z. B. „deutschlandtypische“ Gegenstände wie Bildbände oder Kalender gerne gesehen; deutsche Markenprodukte werden geschätzt.

Don'ts

- Ein zu legerer Kleidungsstil kann missbilligt werden. Zumindest in der Kennenlernphase sollten sich Geschäftspartnerinnen und -partner daher eher konservativ geben.
- Während der Feiertage (Weihnachten, Ostern) sollten keine Geschäftstermine geplant werden.
- Bei Geschäftsessen wird nicht am Tisch bezahlt, Alkohol wird für gewöhnlich nur in Maßen konsumiert.
- Geschenke sollten nicht zu überschwänglich ausfallen, damit es kein Problem mit Gegengeschenken gibt. Zu vermeiden sind überdies Messer und andere spitze Gegenstände; ein leeres Portemonnaie gilt als schlechtes Omen. Mitbringsel sollten nicht in Gegenwart des Schenkenden ausgepackt werden.

Zu ausführlichen Informationen siehe „Verhandlungspraxis kompakt – Philippinen“ [GTAI 2012]

3.7 Rechtliche Rahmenbedingungen

Das philippinische Recht ist aufgrund der wechselhaften Geschichte des Landes signifikant durch verschiedene ausländische Rechtssysteme geprägt und lässt sich heute als ein Hybrid zwischen US-amerikanischem Common Law und kontinentaleuropäischer Rechtstradition beschreiben. Herausforderungen des Systems sind die zeit- und fachgerechte Rechtsimplementierung und eine hiermit verbundene unverändert hohe Korruptionsrate [vgl. GTAI 2014b, S. 4f.].

Aufenthaltsrecht

Wer als Ausländerin bzw. Ausländer auf den Philippinen arbeiten möchte, benötigt ein Arbeitsvisum („Work Visa“). Beschäftigungsverhältnisse unter sechs Monaten können alternativ mit einem „Special Work Visa“ durchgeführt werden. Zudem gilt eine Sonderregelung für Investorinnen und Investoren, die mindestens zehn philippinische Arbeitsplätze geschaffen haben. Sie können einen dauerhaften Aufenthalt im Land über ein „Special Visa for Employment Generation“ beantragen. Strebt ein auf den Philippinen ansässiges deutsches Unternehmen an, deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen, kann es diese über sogenannte „Treaty Trader Visa“ ins Land holen [vgl. ebd., S. 6]. Um für eine ausländische Staatsbürgerin bzw. einen ausländischen Staatsbürger eine Arbeitserlaubnis zu erlangen, muss die Arbeitgeberin bzw. der Arbeitgeber den Nachweis erbringen, dass sich für die zur Diskussion stehende Tätigkeit keine philippinische Fachkraft finden lässt [vgl. AEI 2012, S. 33]. Ausländische Lehrkräfte müssen lizenziert sein, um auf den Philippinen tätig werden zu dürfen [vgl. AEI 2012, S. 33].

Arbeitsrecht/Personalgewinnung

Arbeitsverträge sind auf den Philippinen sowohl in Schriftform als auch mündlich gültig und grundsätzlich unbefristet. Ausnahmen sind saisonale Anstellungen, zeitlich begrenzte Projekte oder andere Sondergründe. Befindet sich eine Arbeitnehmerin bzw. ein Arbeitnehmer über ein Jahr in einer Anstellung, wandelt sich der Vertrag automatisch in einen unbefristeten Vertrag. Probezeiten sind bis zu einer Länge von sechs Monaten zulässig [vgl. GTAI 2014c, S. 6].

Die reguläre wöchentliche Arbeitszeit beträgt 48 Stunden bei einer Sechs-Tage-Woche und einer täglichen Arbeitszeit von acht Stunden. Der philippinische Mindestlohn in nicht-landwirtschaftlichen Betrieben beläuft sich Regionen-abhängig auf 215 Pesos (etwa 4,80 USD) bis 466 Pesos (etwa 10,40 USD) pro Tag (Stand 20.09.2014).

Gesellschaftsrecht/Unternehmensgründung

Auf den Philippinen existieren die Gesellschaftsformen „Partnership“ und „Corporation“. Letztere untergliedert sich in die sogenannte „Stock Corporation“ (in etwa vergleichbar mit einer deutschen Aktiengesellschaft) und die „Non-Stock Corporation“, die keine Gewinnausschüttung genehmigt und daher auf gemeinnützige Zwecke ausgerichtet ist. Für die Gründung einer Corporation müssen sich fünf bis zehn Anteilseigner zusammenfinden, von denen die Mehrheit auf den Philippinen ansässig sein muss [vgl. GTAI 2014c, S. 5].

Das reguläre Mindestkapital für eine Gründung beträgt 5.000 PHP (etwa 111 USD), bei Sonderbranchen wie dem Finanzwesen oder Versicherungen ist der Satz höher. Überdies müssen 200.000 USD

eingezahlt werden, wenn das Unternehmen zu mehr als 40 Prozent ausländisch finanziert ist [vgl. ebd.]. Die Organe einer Corporation sind einerseits der Vorstand („Board of Directors“, bestehend aus mindestens fünf Mitgliedern) und andererseits die Gesellschafterversammlung („General Meeting“) [vgl. ebd.].

Immobilienrecht

Mit Ausnahme von Gesellschaften, bei denen philippinische Anteilseigner 60 Prozent des Kapitals kontrollieren, sind ausländische bzw. ausländisch investierte Unternehmen nicht berechtigt, Landeigentum auf den Philippinen zu erwerben. Allerdings besteht die Option, gewerblich genutzte Immobilien zu kaufen und das Land nur zu mieten, denn Grund und Boden sowie Immobilien werden getrennt voneinander behandelt [vgl. GTAI 2014c, S. 4f.].

Steuerrecht

Die Mehrwertsteuer beträgt auf den Philippinen 12 Prozent und wird bei einem Großteil der Warenlieferungen und Dienstleistungen berechnet. Exporte unterliegen dem Nullsteuersatz. Seit Dezember 2015 ist ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland in Kraft. Aufgrund dieser Regelung sind Deutsche in den Philippinen ab einem Aufenthalt von 183 Tagen im Kalenderjahr einkommenssteuerpflichtig [vgl. Bundesministerium der Finanzen 2014].

Die Körperschaftsteuer wird mit 30 Prozent auf Unternehmensgewinne erhoben. Steuerlich gefördert wird die Ansiedlung ausländischer Unternehmen in Sonderwirtschaftszonen [vgl. GTAI 2014b, S. 8]. Private, nicht profitorientierte Bildungseinrichtungen sind punktuell von der Besteuerung ausgenommen, wenn beispielsweise alle Erträge und Vermögenswerte direkt und ausschließlich für Bildungszwecke ausgegeben werden. Nicht befreit sind hingegen Aktivitäten privater, nicht profitorientierter Bildungseinrichtungen, die den Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfassen und nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Funktion als Bildungseinrichtung stehen (z. B. Miete von Gebäuden und Räumlichkeiten) [vgl. AEI 2012, S. 34f.].

Checkliste zum Eintritt in den philippinischen Bildungsmarkt

Angebot und Nachfrage

- Neue Anbieter auf dem beruflichen Aus- und Weiterbildungsmarkt sollten sich vor Markteintritt bei der philippinischen Berufsbildungsbehörde TESDA, bei Fachverbänden (z. B. Philippine Software Industry Association, Metalworking Industries Association of the Philippines, Association of Construction and Informal Workers usw.), ggf. NGOs vor Ort und der AHK erkundigen, welche Produkte und Dienstleistungen im Berufsbildungsbereich aktuell gefragt sind.
- Philippinisches Personal ist günstig und Arbeitsverhältnisse weisen in der Regel wenig Kontinuität auf. Von Industrieseite gibt es daher nur zurückhaltende Bestrebungen, Angestellte weiterzubilden. Die wenigen Bereiche mit Zukunftspotenzial sind aktuell der BPO-Sektor, der Tourismussektor in Verbindung mit dem Hotel- und Restaurantgewerbe sowie das Infrastruktur- und Baugewerbe, für das aktuell beispielweise qualifizierte Schweißer/-innen gesucht werden. Ein Überangebot besteht derzeit an qualifizierten Pflegekräften.

Steuerbares Einkommen [in PHP]	Steuersatz [in %]
Bis zu 10.000	5
10.001 bis 30.000	10
30.001 bis 70.000	15
70.001 bis 140.000	20
140.001 bis 250.000	25
250.001 bis 500.000	30
Über 500.000	32

Quelle: GTAI 2014

- Die Philippinen sind stark auslandsorientiert, denn die OFW tragen entscheidend zur Wirtschaftskraft des Landes bei. Attraktiv sind für sie Angebote, die mit international anerkannten Zertifizierungen locken und Tätigkeiten im Ausland erleichtern. Neue Anbieter sollten daher unbedingt in Betracht ziehen, welche Art von Bildungsabschlüssen bzw. Zertifikaten sie vergeben können und in welchen Ländern diese anerkannt werden.

Sprache, Businesskultur, Politik und Machtstrukturen

- Kommunikation auf Englisch ist problemlos möglich. In ländlichen Regionen können gegebenenfalls Verständigungsprobleme aufgrund von starken lokalen Dialekten entstehen.
- Üblich sind auf den Philippinen ein formaler Dresscode und sehr höfliche Umgangsformen. Das „Gesicht wahren“ ist kulturell tief verankert, Kritik sollte nie unmittelbar geäußert werden. Empfehlenswert ist das Einleiten von Verhandlungen über persönliche Kontakte bzw. Mittelsmänner
- Wer auf den Philippinen Geschäftstätigkeiten durchführen möchte, sollte sich über die zentrale Stellung einiger weniger alteingesessener Familienclans bewusst sein. Diese „ziehen die Fäden“ auf politischer und wirtschaftlicher Ebene und sind zwangsläufig Ansprechpartner, wenn es um großangelegte Geschäftsaktivitäten geht. Beim Kontakteknüpfen sollten sich neue Unternehmen daher an Ansprechpartner/-innen in höheren Positionen wenden, da über diese Stellen die Anliegen schneller und effizienter bearbeitet werden.

Arbeit mit lokalen Kooperationspartnerinnen und -partnern

- Ein Unternehmen kann auf den Philippinen von einer Ausländerin bzw. einem Ausländer nur eröffnet werden, wenn es anteilig einem philippinischen Staatsbürger gehört.

- Einfacher gestaltet es sich für Unternehmen, die ihren Hauptsitz im Ausland haben und internationale Zertifikate vergeben, die von den philippinischen Behörden nicht anerkannt werden müssen.
- Dessen ungeachtet muss für die Einrichtung einer lokalen Niederlassung ausreichend Zeit eingeplant werden; bürokratische Strukturen erschweren hier häufig eine zügige Geschäftsaufnahme.

Dauer und Qualität der Qualifizierung

- Es besteht sowohl ein Bedarf an kompakten Workshops als auch an längerfristig angelegten Qualifizierungsprogrammen im Berufsbildungsbereich. Berufsbegleitende Kurse sind stark nachgefragt.
- National einheitliche Qualitätsstandards werden auf den Philippinen aktuell nicht hinreichend umgesetzt. Es gibt allerdings sowohl von Industrie- als auch von Regierungsseite Bestrebungen, Missstände zu beheben. Hier gilt es, die Entwicklung des Prozesses zu beobachten.

Preis

- Die Zielgruppe für ausländische Produkte und Dienstleistungen ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung tendenziell klein. Nach GTAI-Einschätzungen macht der Bevölkerungsanteil, der sich potenziell deutsche Produkte leisten könnte, nicht mehr als 5 Prozent aus. Neue Unternehmen auf dem Markt sollten daher im Detail abwägen, welche Zielgruppe fokussiert wird und wie die Erfolgchancen für einen profitablen Markteinstieg stehen. Die höchsten Einkommen weisen chinesischstämmige Philippinerinnen und Philippiner auf.

Standortfrage zum Markteinstieg, Infrastruktur und Preis

- Durch die vielen Inseln und die teils schwach ausgebildete Infrastruktur sind entlegene Regionen auf den Philippinen nur schwer zu erreichen. Dienstleistungen und Produkte im E-Learning-Bereich sind in ländlichen Gebieten aktuell faktisch nicht zu vermarkten, denn ein Großteil der kleineren Inseln hat keinen Netzanschluss.
- Wirtschaftsaktivitäten auf den Philippinen konzentrieren sich auf die Insel Luzon bzw. die Metropolregion Manila. Hier werden die höchsten Einkommen und die stärkste Kaufkraft verzeichnet. Es empfiehlt sich, Manila als Ausgangspunkt für Geschäftsaktivitäten zu nutzen.

SWOT-Profil zum Thema Bildung

Strengths [Stärken]	Weaknesses [Schwächen]
<ul style="list-style-type: none"> • Die Bevölkerung verfügt über eine solide Grundbildung; gute englische Sprachkenntnisse sind vorhanden. • Wachsende Wirtschaftssektoren (z. B. Dienstleistungssektor, IKT-Sektor) • Bedeutung von Bildung in der Gesellschaft sehr zentral • Durchschnittlich junge und wachsende Bevölkerung, die sich offen für Dienstleistungen und Produkte von Bildungsanbietern aus dem Ausland zeigt • Mehrere Sonderwirtschaftszonen bieten neuen Bildungsanbietern auf dem Markt Investitionsförderungen und erleichtern so den Einstieg. 	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur durch die geografischen Gegebenheiten herausfordernd (über 7.000 Inseln) • Finanzielle Möglichkeiten der Mehrheit der Bevölkerung stark begrenzt; Zielgruppe für Dienstleistungen und Produkte aus dem Ausland daher relativ klein • Verarbeitende Industrie und Bedarf an entsprechend geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur geringfügig vertreten • Viele ländliche Regionen des Landes hinken dem Entwicklungsstand der Metropolregion Manila hinterher • Bislang wenig entwickeltes Netzwerk im Berufsbildungsbereich zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft • Komplexe Verwaltungsstrukturen und hoher Bürokratieaufwand bei Geschäftsvorhaben
Opportunities [Chancen]	Threats [Risiken]
<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Bedarf an praktisch qualifizierten Arbeitskräften • Durch die Öffnung der Märkte der ASEAN-Region wird in die Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitskräfte investiert. • Internationale Zertifikate und Berufsbildung sind Ziel vieler junger Menschen. • Internationale Anbieter genießen hohes Ansehen bezüglich der Qualität der Ausbildung. • „K+12“-Schulreform (2016) legt unter anderem einen Fokus auf Berufsbildung. • Steigendes Ansehen von Berufsbildung in den letzten Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwere Naturkatastrophen in der Vergangenheit; instabile Sicherheitslage in einigen Regionen (Bsp. Mindanao) • Investitionsschutz mangelhaft (Bsp. Fraport-Terminal-Enteignung)

Quelle: Eigene Darstellung



IV. Informationsangebote, Kontakt- und Marketingmöglichkeiten

4.1 Relevante Institutionen [Auswahl]

Einrichtungen in Deutschland

Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA)
Koordinator Deutschland und Sprecher der Geschäftsführung:
Friedolin Strack
Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
c/o BDI
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel. +49 30 2028-1473
f.strack@bdi.eu
www.asien-pazifik-ausschuss.de

Botschaft der Republik der Philippinen
Uhlandstraße 97
10715 Berlin
Tel. +49 30 8649500
www.philippine-embassy.de

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Heinemannstraße 2
53175 Bonn
Tel. +49 228 99570
information@bmbf.bund.de
www.bmbf.de

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin
Tel. +49 30 186156141
info@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel. +49 30 20280
info@bdi.eu
www.bdi.eu

Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA)
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Tel. +49 30 59009950
info@bga.de
www.bga.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel. +49 30 203080
info@dihk.de
www.dihk.de

Don Bosco Mondo e. V.
Dr. Susanne Franke
Referentin Unternehmenskooperation
/Manager Corporate Cooperations
Don Bosco Mondo e. V.
Sträßchensweg 3

53113 Bonn
Deutschland
Tel. +49 228 5396569
s.franke@don-bosco-mondo.de
www.don-bosco-mondo.de

German Asia-Pacific Business Association (OAV)
OAV – German Asia-Pacific Business Association
Bleichenbrücke 9
20354 Hamburg
Tel. +49 40 3575590
oav@oav.de
www.oav.de

Geschäftsstelle Markterschließung KMU
c/o Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel. +49 228 996154291
markterschliessung@bmwi.bund.de
http://tinyurl.com/qensodz

GOVET
im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel. +49 228 1072844
govet@govet.international
www.govet.international

iMOVE: Training – Made in Germany
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel. +49 228 1071745
info@imove-germany.de
www.imove-germany.de

Deutsche Einrichtungen auf den Philippinen

Deutsch-Philippinische Industrie- und Handelskammer
8/F Döhle Haus Manila
30-38 Sen. Gil Puyat Avenue
Barangay San Isidro
Makati City 1234
Metro Manila
Tel. +63 2 5198110
info@gpcci.org
www.philippinen.ahk.de

Don Bosco Philippines
Don Bosco
Makati City, Metro Manila
Tel. +63 2 8920101
www.don-bosco-mondo.de

Friedrich-Ebert-Stiftung
Ansprechperson: Berthold Leimbach
Unit 2601, Discovery Centre
#25 ADB Avenue, Ortigas Center
1600 Pasig City, Metro Manila
Tel. +63 2 6377186/6346919
fesphils@fes.org.ph
berthold.leimbach@fes.org.ph
www.fes.org.ph

Freddy Fischer Stiftung
St. Peter Academy
Landayan, 4023 San Pedro
Laguna
Tel. +63 2 8080578
info@freddyfischer-stiftung.de
www.freddyfischer-stiftung.de

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Units 405-410, 4 / F La Fuerza Plaza 2
2241 Don Chino Roces Ave.
1231 Makati City
Tel. +63 2 8196086/87
philippines@fnst.org
www.fnf.org.ph

German Club, Inc.
Penthouse, Eurovilla Bldg. II
118 V.A. Rufino St., Legaspi Village
1229 Makati City
Tel. +63 2 8173552/8183552
germanclub@germanclub.ph
www.germanclub.ph

German European School Manila [GESM]
75 Swaziland St.
Better Living Subdivision
1711 Parañaque City
Tel. +63 2 7761000
secretariat@gesm.org
www.gesm.org

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit [GIZ]
GIZ-Büro Philippinen
Landesdirektor Robert Kressirer
9/F PDCP Bank Center
V.A. Rufino St. cor. L. P. Leviste St., Salcedo Village
1227 Makati City
Tel. +63 2 6515100
giz-philippinen@giz.de
www.giz.de/de/weltweit/376.html

Goethe-Institut Manila
G/4-5/F Adamson Centre
121 Leviste St., Salcedo Village
1227 Makati City
Tel. +63 2 8170978/8405723
info@manila.goethe.org
www.goethe.de/ins/ph/de/map.html

Hanns-Seidel-Stiftung
Unit 4-D, Cypress Gardens Cond.
112 V. A. Rufino St., Legaspi Village
1229 Makati City
Tel. +63 2 8674329
hsfmnl@yahoo.com
www.hss.de/southeastasia/en/philippines.html

KfW Office Manila
10th Floor, PDCP Bank Center Bldg.
Rufino cor Leviste Streets
Salcedo Village
Manila
Tel: + 63 28 123165

Olga.caday@giz.de
<https://www.kfw-entwicklungsbank.de/International-financing/KfW-Development-Bank/Local-presence/Asia/Philippines/>

Konrad-Adenauer-Stiftung
5/F Cambridge Center
108 Tordesillas cor. Gallardo St., Salcedo Village,
1227 Makati City
Tel. +63 2 8943427
Info.Manila@kas.de
www.kas.de/philippinen/en

Internationale Einrichtungen auf den Philippinen

Delegation of the European Commission in the Philippines
25/F, Tower 2
RCBC Plaza
6819 Ayala Ave. [cor Sen. Gil Puyat Ave.]
Makati City
www.eeas.europa.eu/delegations/philippines/index_en.htm

United Nations Development Programme [UNDP]
30th Floor, Yuchengco Tower
RCBC Plaza, 6819 Ayala Avenue cor. Sen. Gil J. Puyat Avenue
Makati City 1226
Tel. +63 2 9010100
registry.ph@undp.org
communications.ph@undp.org
humanresources.ph@undp.org
www.ph.undp.org/content/philippines/en/home.html
P.O. Box: 7285 Domestic Airport
Post Office Locker Box, 1300 Domestic Road
Pasay City

United Nations Children's Fund [UNICEF]
31st Floor, Yuchengco Tower
Rizal Commercial Banking Corporation [RCBC] Plaza
Ayala Avenue corner Gil Puyat Avenue
Makati City
Tel. +063 2 9010176 [Kommunikation]
Manila@unicef.org
www.unicef.org/philippines

Philippinische Einrichtungen, Verbände und Vereine auf den Philippinen

Accrediting Agency of Chartered Colleges and Universities in the Philippines [AACUP]
Unit 812 Future Point Plaza
112 Panay Avenue, South Triangle
Quezon City
Tel. +63 2 4159016

Association of Catholic Universities of the Philippines [ACUP]
2nd Floor Main Building University of Santo Tomas España
Manila
Tel. +63 2 7313139/7313544
Association of Christian Schools and Colleges [ACSC]
#89-C 9th Avenue Cubao
Quezon City
Tel. +63 2 9132932

Association of Local Colleges and Universities [ALCU]
Pamantasan ng Lungsod ng Maynila Compound General Luna Street
Intramorous
Manila
Tel. +63 2 5281851

Catholic Educational Association of the Philippines [CEAP]
#7 Road 16, Bagong Pag-asa
Quezon City
Tel. +63 2 4262670
www.ceap.org.ph

Center for Educational Technology and Distance Education [CETDE]
[Teil der Philippine Normal University]
Philippine Normal University, Mayor Antonio J. Villegas Road
Manila
Tel. +63 2 3026755

Center of Culinary Arts [CCA]/
Asian School of Hospitality Arts [ASHA]
Maria Veritas F. Luna
Chancellor of Education, CCA Manila
Katipunan Main Campus
287 Katipunan Avenue
Loyola Heights
1108 Quezon City
veritasluna@gmail.com
Tel. +63 2 4264825
www.cca-manila.edu.ph

Commission on Higher Education [CHED]
Ground Floor, Development Academy of the Philippines [DAP]
Building San Miguel Avenue, Ortigas Center
1605 Pasig City
Tel. +63 2 6332713
info@ched.gov.ph
www.ched.gov.ph

Coordinating Council of Private Educational Associations [COCOPEA]
#89-C 9th Avenue Cubao
Quezon City
Tel. +63 2 9132932

Department of Education [DepEd]
DepEd Complex, Meralco Avenue
Pasig City
Tel. +63 2 6337208
deped@pacific.net.ph
www.deped.gov.ph

Don Bosco Technical Institute – Makati City
Fr. Dindo S. Vitug, SDB
Technical Director
Chino Roces Ave.
Makati City
Tel. +63 2 8920101
frdindosdb@yahoo.com
www.donboscomakati.edu.ph

Educational Associations Federation of Accrediting Agencies of the
Philippines [FAAP]
Unit 302 Puno Building #47 Kalayaan Avenue Diliman
Quezon City
Tel. +63 2 9279645

Fund Assistance to Private Education [FAPE]
7th Floor, Concorde Condominium Salcedo Corner Benavides Streets
Legaspi Village
Makati City
Tel. +63 2 8164136
www.fape.org.ph

HDC – German Knowledge Sprachzentrum [GKS]
Herbert Walter
Sprachschulleiter
2F Mezzanine WDC-Building
P. Burgos St. cor. Osmena Blvd. Sto. Nino
6000 Cebu City
Tel. +63 32 5120254
info@gks-cebu.com
www.gks-cebu.com

Interface Computer College [ICC]
Cherylin L. Cauan
Marshall
1881 Henry Yang Complex C. M. Recto Ave. Mla.
Tel. +63 2 7363912
E-Mail über Kontaktformular auf der Homepage
www.interface.edu.ph

International Technology Management Corporation [INTEM]
Dr. Bernadette V. Gonzalez
President / CEO
Unit 407, A.B. Sandoval Bldg., Shaw Blvd. corner Oranbo Drive
Pasig City
Metro Manila
Tel. +63 2 6673204
nadetg@yahoo.com
www.intemphilippines.com

Lufthansa Technical Training Philippines [LTTP]
Jochen Harms
General Manager of LTT branches in Manila [LTTP] and Singapore
[LTTS]
MacroAsia Special
Economic Zone
Villamor Air Base
1309 Pasay City
Tel. +63 2 7991006
asia@lth.dlh.de
http://tinyurl.com/k9xaqoy

Miriam College
Carlo Garcia
Adult Education Director/Direktor für Erwachsenenbildung
Katipunan Avenue
Loyola Heights
1108 Quezon City
Tel. +63 2 5805400
cgarcia@mc.edu.ph
www.mc.edu.ph

MFI Foundation Inc.
Alejandro T. Escaño
President TEVSAPHIL/MFI
MFI Technological Institute:
MFI Building
Ortigas Avenue

Pasig City
1605 Metro Manila
Tel. +63 2 6320765
alex@mfi.org.ph

Monark Foundation Inc./Caterpillar
Marie Jane Liban
Executive Director Monark Foundation Inc.
South Expressway cor Magsaysay Road
Brgy. San Antonio
San Pedro
Laguna
Tel. +63 2 8693946
jeng.liban@monarkfoundation.org
www.monarkfoundation.org

Philippine Association of Private Schools, Colleges and Universities
(PAPSCU)
10th Floor Building 7 Emilio Aguinaldo College 113 Gonzales Corner
San Marcelino Streets UN Avenue, Ermita
Manila
Tel. +63 2 5220097

Philippine Association of State Universities and Colleges (PASUC)
2nd Floor, ITC Bldg, EARIST Compound, Valencia Street Sta Mesa
Manila
Tel. +63 2 7160944

Philippine Business for Education
Massi Oracion
Project Management
6th Floor, 115 Glass Tower, C. Palanca St.
Legazpi Village
Makati
TeleFax: +63 2 7282031
jtoracion@pbed.ph
www.pbed.ph

Philippine Chamber of Commerce and Industry (PCCI)
PCCI Secretariat Office
3F Commerce and Industry Plaza 1030 Campus Ave., Cor. Park Ave.
Mckinley Town Center Fort Bonifacio
Taguig City Philippines, 1634
Tel. +63 2 8468196
pcci@philcham.com.ph
www.philippinechamber.com

Philippine Institute for Development Studies
Dr. Aniceto C. Orbeta, Jr.
Senior Research Fellow Labour and Education
NEDA sa Makati Building
106 Amorsolo Street
Legaspi Village
1229 Makati City
Tel. +63 2 8939575
aorbeta@mail.pids.gov.ph
www.pids.gov.ph

Pilipinas Shell Foundation, Inc.
Edgardo R. Veron Cruz
Executive Director
Corporate Offices Shell House
156 Valero Street
Salcedo Village

1227 Makati City
Tel. +63 2 8166128
erveroncruz@philcoastal.net
http://tinyurl.com/mvr2qth

Public Private Partnership Center
NEDA sa QC, EDSA, Diliman 1103
Quezon City
Tel. +63 2 9298593, 9298594, 9298630
info@ppp.gov.ph
www.ppp.gov.ph

SGS Philippines Inc.
Jose Decolongon
Systems & Services Certification
Learning Services Manager
3rd Floor Alegria Building
2229 Chino Roces Avenue
Makati City
Tel. + 63 2 7849400
jose.decolongon@sgs.com
www.sgs.ph/academy

Site Skills Training (SST)
Jarrod Belcher
Director – Development Projects
PO Box 53799
Centennial Road
Clark Freeport Zone
2023 Pampanga
Tel. +63 45 4991434
Jarrod.Belcher@site.edu.au
www.siteskillstraining.com

Technical Education and Skills Development Authority (TESDA)
Marissa G. Legaspi
Executive Director Planning Office
7th Floor, TESDA Administration Building
TESDA Complex, East Service Road Taguig
Metro Manila
Tel. +63 2 8932454
marislegaspi@yahoo.com
www.tesda.gov.ph

Technical Vocational Schools and Associations of the Philippines Inc.
(TEVSAPHIL)
MFI Building, Ortigas Avenue
Pasig City
Tel. +63 2 6315642
info@tevsaphil.com
www.tevsaphil.com

TÜV Rheinland Philippines Inc.
Mr. Tristan Arwen G. Lovers
Chief Operating Officer
G/F La Fuerza Building 1
2241 Don Chino Roces Avenue
1231 Makati City
Tel. +63 2 812-8887
http://tinyurl.com/put59I3

US Aid Philippines
Robert Burch
Office Director Education

Annex 2 Building, U.S. Embassy
1201 Roxas Boulevard
Ermita
1000 Manila
Tel. +63 2 3016282
rburch@usaid.gov
www.usaid.gov/philippines

4.2 Messen und Fachveranstaltungen [Auswahl]

Deutschland
AUMA
Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.
Littenstraße 9
10179 Berlin
Postfach 021 281
10124 Berlin
Tel. + 49 30 24000-0
info@auma.de
www.auma.de

Didacta
Europas größte Fachmesse rund um Bildung
Landesmesse Stuttgart GmbH
Messeplazza 1
70629 Stuttgart
Tel. +49 711 18560-0
info@messe-stuttgart.de
www.messe-stuttgart.de/didacta/

Learntec
Fachmesse und Kongress für professionelle Bildung, Lernen und IT
Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten
Tel. +49 721 37205000
www.learntec.de/de/home/homepage.jsp

Philippinen
Philippine Education Conference 2013
www.fape.org.ph/articles/view/59

Study in Europe
European Higher Education Fair
Academic Excellence and Mobility
Peninsula Manila
Makati City
www.ehef-philippines.org

Study International Education Fair
Radisson Blu Hotel/Cebu
Marco Polo Davao/Davao
New World Hotel/Dakati
www.studyinternational.com.ph

Technical Vocational Education and Training (TVET) Leaders' Forum
Seda Hotel
JP Laurel Ave
Davao City
www.eagaimtfair2014.com/technical-vocational-education-and-training-tvet-leaders-forum/

UKEAS UK Education Exhibition

Dusit Thani Hotel
Mazzanine Function Room
Ayalay Center
1223 Makati City
Tel. +63 2 9409525
www.ukeas.ph/registration

4.3 Fachmedien und allgemeine Presse [Auswahl]

Tageszeitungen

Journal Online
www.journal.com.ph

Manila Bulletin
www.mb.com.ph

Manila Standard

Manila Times
www.manilatimes.net

Philippine Daily Inquirer
www.inquirer.net

Philstar
www.philstar.com

Tempo
www.tempo.com.ph

The Daily Tribune
www.tribune.net.ph

Today
www.today.net.ph

Wochenzeitungen

Filipino Express
www.filipinoexpress.com

Ilocos Times
www.ilcostimes.com

Regionale Zeitungen

Bohol Chronicle
www.boholchronicle.com.ph

Bulatlat
www.bulatlat.com

Cebu Daily News
www.cebudailynews.inquirer.net/

Luwaran
www.luwaran.com

Minda News
www.mindanews.com

Mindanao Times

Sunday Punch
www.punch.dagupan.com

Sun Star
www.sunstar.com.ph

The Visayan Daily Star
www.visayandailystar.com

Wirtschaftszeitungen

Business World Online
www.bworldonline.com

Chinese Commercial News

Malaya Business Insight
www.malaya.com.ph

Fachzeitschriften

Pen & Ink [Literaturjournal]

Philippine Education
Research Journal
www.perj.org

Literaturverzeichnis

AA Auswärtiges Amt [2015a]: Beziehungen zwischen den Philippinen und Deutschland. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1QadclN>

AA Auswärtiges Amt [2015b]: Kultur- und Bildungspolitik Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/20Fgv2C>

AA Auswärtiges Amt [2015c]: Philippinen: Außenpolitik. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1RWSfqm>

ACIW Association of Construction and Informal Workers [2016]: Services. Status: 14.04.2016. Online: <http://www.aciw.org.ph/services/> [englisch]

ADB Asian Development Bank [2016]: Education. Status: 14.04.2016. Online: <http://www.adb.org/sectors/education/main> [englisch]

AEI Australian Education International [2012]: Philippines Regulatory Fact Sheet. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Mwqox0> [englisch]

AHK Philippinen [2016]: Home. Status: 14.04.2016. Online: <http://philippinen.ahk.de> [englisch]

Anwalt.de [2014]: Philippinisches Investitionsrecht: Die Gesellschaftsgründung auf den Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/22H4B7K>

ASHA Asian School of Hospitality Arts [2016]: About. Status: 14.04.2016. Online: <http://asha.edu.ph/about/> [englisch]

AS Asian Scientist [2012]: Opinion: Improving the Quality of Education in the Philippines. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1WasELZ> [englisch]

BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung [2014]: Berufsbildungs-kooperation wird weiter ausgebaut. Neuer Vertrag mit den Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/22F4utu>

BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung [2016]: Duale Ausbildung auf den Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1qEVqbl>

BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung [2013]: Bekanntmachung. Status: 14.04.2016. Online: <http://www.bmbf.de/foerderungen/21884.php>

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [2016]: Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1ScTXD6>

BOI Board of Investment [2016]: About BOI. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/23z2dG2> [englisch]

BPB Bundeszentrale für Politische Bildung [2016]: Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1RWWHz2>

BMF Bundesministerium der Finanzen [2014]: Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik der Philippinen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1U7i207>

BSP Bangko Sentral NG Pilipinas [2012]: Media Releases: BSP releases Results of first Consumer Finance Survey in the Philippines. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1qspRC1> [englisch]

CCA Center of Culinary Arts [2016]: Programs. Status: 14.04.2016. Online: <http://cca-manila.edu.ph/programs/> [englisch]

CFO Commission of Filipinos Overseas [2016]: Statistics. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/23F5MKH> [englisch]

CHS College of the Holy Spirit [2016]: Our Mission. Status: 14.04.2016. Online: <http://www.holyspirit.edu.ph/> [englisch]

DEG Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH [2014]: DEG finanziert private Berufsausbildung auf den Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Xy5X3t>

DepEd Department of Education Republic of the Philippines [2016a]: History – Historical Perspective of the Philippine Educational System. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/268FejF> [englisch]

DepEd Department of Education Republic of the Philippines [2016b]: The K to 12 Basic Education Program. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1H8P487> [englisch]

DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung [2009]: The Philippine Technical-Vocational Education and Training (TVET) Validation of Adult Educator's Competences: Towards total Quality. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Wup05i> [englisch]

DPI Department of Trade and Industry [2014]: Statistics. Status: 22.09.2014. Online: <http://tinyurl.com/pys2vzh> [englisch]

DW Deutsche Welle [2013]: Philippinen – Land der Erdbeben und Wirbelstürme. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1V8p0ne>

ECCP European Chamber of Commerce of the Philippines [2016]: Who we are. What we do. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/23DWOs9> [englisch]

EM Eurasisches Magazin [2015]: Brennpunkt Mindanao. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1MzmraS>

EU Europäische Union [2015a]: Philippines: Trade, Investment and Financial Links. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1NetGFh> [englisch]

EU Europäische Union [2015b]: Overview of development cooperation. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1V8efB6> [englisch]

FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung [2015]: Mehrere Tote durch Taifun „Melor“. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SRxxEL>

GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit [2016a]: Länder-Informations-Portal: Philippinen. Gesellschaft. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1TaJPe6>

GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit [2016b]: Länder-Informations-Portal: Philippinen. Geschichte, Staat und Politik. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SI2VKL>

GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit [2016c]: Länder-Informations-Portal: Philippinen. Landesübersicht und Naturraum. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Vwr2xW>

- GKS German Knowledge Sprachzentrum [2016]: Deutsch lernen in Cebu City – Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SI-AcQT>
- GLA Germanischer Lloyd SE – GL Academy [2016]: Training Courses Worldwide. Status: 14.04.2016. Online: <http://tinyurl.com/q4jvxax> [englisch]
- GTAI Germany Trade and Invest [2012]: Verhandlungspraxis kompakt – Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1W68brT>
- GTAI Germany Trade and Invest [2013]: Kaufkraft und Konsumverhalten – Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1XATnQM>
- GTAI Germany Trade and Invest [2014a]: Philippinen beteiligen Privatsektor am Infrastrukturausbau. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SI3rzd>
- GTAI Germany Trade and Invest [2014b]: Recht kompakt Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Yz8HOf>
- GTAI Germany Trade and Invest [2015a]: Wirtschaftsdaten kompakt – Philippinen. 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/23MYrW1>
- GTAI Germany Trade and Invest [2015b]: Wirtschaftstrends Philippinen. Jahreswechsel 2015/2016. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1XAT6Lw>
- GTAI Germany Trade and Invest [2015c]: Wirtschaftsstruktur und -chancen – Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1r5zCH2>
- GTAI Germany Trade and Invest [2016a]: Lohn und Lohnnebenkosten Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SI3pYd>
- GTAI Germany Trade and Invest [2016b]: Philippinen erwarten 2016 starken Zuwachs im Außenhandel. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/2ON08AZ>
- IIEP International Institute for Educational Planning [2008]: Investment in Technical Vocational Education and Training [TVET] in the Philippines. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SI42ko> [englisch]
- ILO International Labour Organization [2014a]: Skills and Employability. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1QdwMEf> [englisch]
- ILO International Labour Organization [2014b]: Greening Technical Vocational Education and Training and Skills Development for the World of Work. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1NtUwnl> [englisch]
- IM Index Mundi [2015]: Philippines Age Structure. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1MPeliO> [englisch]
- iMOVE Germany [2016]: Philippinen: Gemeinschaftsvorhaben für eine bedarfsorientierte berufliche Bildung. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/2bxCCFv>
- ICC Interface Computer College [2016]: TESDA programs. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Shid71> [englisch]
- iXPOS [2016]: Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SICejY>
- KfW Kreditbank für Wiederaufbau [2014]: Portfolioanalyse Bildungssektor 2014. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1TXvWSZ>
- KfW Kreditbank für Wiederaufbau [2016]: Philippinen. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1S0mvAN>
- LTT Lufthansa Technical Training [2016]: Lufthansa Technical Training in Asia. Status: 14.04.2016. Online: <http://www.ltt-asia.aero/> [englisch]
- MB Manila Bulletin [2014]: Government program: Job opportunities for tech-voc scholarships. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1S0n2mq> [englisch]
- MC Miriam College [2016]: About MC. Status: 14.04.2016. Online: www.mc.edu.ph/AboutMC.aspx [englisch]
- MF Monark Foundation [2016]: Building the nation by providing quality technical vocational education. Status: 14.04.2016. Online: www.monarkfoundation.org [englisch]
- Nielsen [2013]: 50% of global Consumers surveyed willing to pay more for Goods, Services from socially responsible Companies, up from 2011. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/2bxCKou> [englisch]
- OAV German Asia-Pacific Business Association [2015]: Aufgaben und Ziele. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1V8hPeD>
- PANA Philippine Association of National Advertisers [2013]: What Brands do Pinoys Buy? Kantar Worldpanel Consumer Connection 2013: A Closer Look at Filipino Consumers – Rural goes healthy, spike in purchase of hand sanitizers, yogurt, sports drinks, cereals. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1pdXXEP> [englisch]
- PEZA Philippine Economic Zone Authority [2016]: About PEZA. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1S0nvoy> [englisch]
- PhilStar [2013]: Phl is SE Asia's fastest growing market for smartphones – study. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1e8DEzN> [englisch]
- PhilStar [2015]: S&P keeps Phl investment grade rating. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/268rqWm> [englisch]
- PTTQCS [2010]: The Philippine TVET Trainers-Assessors Qualification Framework [englisch]
- Quartz [2016]: Millions of Facebook users have no idea they're using the internet. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1DbSWnK> [englisch]
- Reese, Niklas/Werning, Rainer [2012]: Zwischen Volksarmee und Zivilgesellschaft. AG Friedensforschung – Veranstalter des Friedenspolitischen Ratschlags. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1TXwUHz>
- sequa [2016]: Philippinen: Neues Pilotvorhaben zur Förderung der Dualen Berufsbildung. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1VH-VAMK>
- Statista [2015]: Die 20 Länder mit der größten Bevölkerung im Jahr 2015 (in Millionen Einwohner). Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1RFZPCc>

Statista [2016]: Anzahl der Internetnutzer auf den Philippinen in den Jahren 2013 und 2014 sowie eine Prognose bis 2019 (in Millionen). Stand: 14.10.2016. Online: <http://bit.ly/1U00DqG>

SZ Süddeutsche Zeitung [2014]: Regierung und Rebellen unterzeichnen Friedenspakt. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1SIRzAU>

Tec in Asia [2014]: Philippines record the biggest internet population growth globally. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1XAVm7Q> [englisch]

TESDA Technical Education and Skills Development Authority [2013]: Impact Evaluation Study (IES) of TVET Programs. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1MzcN8h> [englisch]

TESDA Technical Education and Skills Development Authority [2014a]: Tech-voc graduates soar to historic high. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1Vwrc8v> [englisch]

TESDA Technical Education and Skills Development Authority [2014b]: TESDA steps up curriculum review. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1XAV0D5> [englisch]

TESDA Technical Education and Skills Development Authority [2015]: Philippine TVET Statistics, 2008-2013. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1XAVx39> [englisch]

TESDA Technical Education and Skills Development Authority [2016]: 10 TESDA Accomplishments. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1VrqCrQ> [englisch]

The global Economy/Weltbank [2016]: Philippinen Kosten bei Unternehmensgründung. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1ScYiDT>

TW The World Factbook [2016]: Philippines. In: Central Intelligence Agency. Status: 14.04.2016. Online: <http://1.usa.gov/1jpaFKS> [englisch]

UNESCO-UNEVOC [2014a]: What we do. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1S0q89V> [englisch]

UNESCO-UNEVOC [2014b]: World TVET Database Philippines. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1W9zEJK> [englisch]

WKO Wirtschaftskammer Österreich [2014]: Standard & Poor's stuft Kreditrating der Philippinen höher ein. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/23E3o75> [englisch]

WB World Bank [2015]: Education and the World Bank. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1YzclaU> [englisch]

WB World Bank [2016]: Data Philippines. Status: 14.04.2016. Online: <http://bit.ly/1qNHZAn> [englisch]



Bundesinstitut für Berufsbildung [BIBB]
iMOVE: Training – Made in Germany
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel. 0228 107-1745
Fax 0228 107-2895

info@imove-germany.de
www.imove-germany.de